



AFCEA 2008

ISBN 978-3-934401-15-0

*Behörden Spiegel-Gruppe
in Zusammenarbeit mit AFCEA Bonn e.V.*

NICHT RISIKEN VERMEIDEN. SONDERN RISIKEN EINKALKULIEREN.

Die meisten Unternehmen, die Opfer von negativen Ereignissen wurden, haben keinen Notfallplan, um Risiken zu kontrollieren. Warum nicht? In der „Global CFO Study 2008“ haben wir mehr als 1.200 CFOs aus 79 Ländern dazu befragt. Wie schneidet Ihre Finanzstrategie im Vergleich dazu ab?

WENIGER REDEN MACHEN



LADEN SIE DIE „GLOBAL CFO STUDY 2008“ HERUNTER:
ibm.com/doing/de/cfo

Bonn, Mai 2008

Liebe Leserinnen und Leser,

25 Jahre AFCEA Bonn e.V. und 22 Jahre AFCEA-Fachausstellung in Bad Godesberg – eine beeindruckende Leistung! Keine andere Organisation bietet so viele Möglichkeiten, sich über den neuesten Stand der Informations- und Kommunikationstechnik der Streitkräfte zu informieren. Bundeswehr und vermehrt auch die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) nutzen die Gelegenheit, um bei den zahlreichen Informationsveranstaltungen von AFCEA Bonn e.V. oder bei der Fachausstellung von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Das Gespräch zwischen dem Nutzer, dem Planer, dem Wissenschaftler und der Industrie hilft zu verstehen, welche Entwicklungen sich für die Zukunft abzeichnen, welcher Bedarf bereits heute vorhanden ist und wie dieser am besten gedeckt werden könnte.

Die Bundeswehr geht im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik mit großen Schritten voran. So wurde mit HERKULES das größte europäische Public Private Partnership-Projekt initiiert und mit der BWI Informationstechnik die Gesellschaft gegründet, die dieses Projekt realisieren soll. Mit HERKULES wird die nichtmilitärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr auf den neuesten Stand gebracht und so die Voraussetzung für eine bessere Führungsfähigkeit geschaffen. Ein PPP-Leuchtturmprojekt ist entstanden, das weit über die Bundeswehr hinauswirken wird.

Der Behörden Spiegel hat diese beeindruckende Entwicklung zum Anlass genommen, um sowohl in seinen monatlichen Ausgaben als auch in dieser speziellen Publikation den BWI Leistungsverbund und seine HERKULES-Aufgabe vorzustellen. Nach etwas mehr als einem Jahr seit der Gründung der BWI, in dem grundlegende Planungen durchgeführt und wichtige Maßnahmen bereits eingeleitet wurden, liegen erste Erfahrungen vor, die zeigen, dass die mutigen Entscheidungen zu HERKULES richtig waren.

Die Bundeswehr setzt aber nicht nur Schwerpunkte in Deutschland. Auch ihre Informations- und Kommunikationstechnik für den Einsatz wird den neuen Anforderungen angepasst. Mit neuen Satelliten werden die aktuellen Einsatzgebiete angebunden, neue Kommunikations- und Informationssysteme verbessern die Lage vor Ort und erlauben eine zeitgemäße Führung im nationalen und internationalen Rahmen. Die Fachausstellung 2008 ist ein eindrucksvoller Beleg für den Fortschritt in den Streitkräften und für den Beitrag, den die Industrie dazu leistet.

Als Herausgeber des Behörden Spiegel, der die Modernisierung und Effizienzsteigerung in Staat und Verwaltung zu seinem Thema gemacht hat, erfreut mich daher diese Entwicklung. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine angenehme Lektüre und neue Erkenntnisse über AFCEA Bonn e.V. und den BWI Leistungsverbund.

R. Uwe Proll
Herausgeber

www.behoerdenspiegel.de



AFCEA 2008

1. AFCEA Bonn e.V. – 25 erfolgreiche Jahre

AFCEA Bonn e.V. – Mehr wissen als andere!

Generalmajor Klaus-Peter Treche Seite 6

AFCEA-Programmbeirat – Themen, die alle interessieren

Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz Seite 9

Der Industriebeirat AFCEA Bonn e.V. – Engagierte Firmen leisten ihren Beitrag

Andrea Kubeile Seite 12

AFCEA-International – Ein anspruchsvolles Veranstaltungskonzept

Eberhard A. Müller-von der Bank Seite 13

Studienpreis – eine Initiative durch AFCEA Bonn e.V.

Dr.-Ing. Michael A. Wunder Seite 15

2. HERKULES – ein Leuchtturm nicht nur für die Bundeswehr

HERKULES – Die Stunde der Bewährung

Ministerialrat Dr. Dietmar Theis Seite 18

HERKULES – Bilanz einer Erfolgsstory

Interview mit Klaus Hahnenfeld Seite 20

Drei Gesellschaften für HERKULES

..... Seite 24

Ein Blick zurück – Das erste Jahr des BWI-Leistungsverbundes

..... Seite 26

HERKULES – der BWI Leistungsverbund packt das IT-Projekt an

Interview mit Peter Blaschke und Johannes Nagel Seite 30

Governance im Leistungsverbund HERKULES

Klaus Hahnenfeld Seite 34

HERKULES – ausgeklügelte IT-Architektur als Basis der Modernisierung

Peter Blaschke Seite 37

Teilprojekte – Herkules im Detail

..... Seite 40

Zentrale Steuerung und Service vor Ort

Johannes Nagel Seite 42

Bei Anruf Service

..... Seite 46

Vor-Ort-Service in fünf Regionen	Seite 49
Rollout der Arbeitsplatzsysteme in den Liegenschaften der Bundeswehr <i>André Prekop</i>	Seite 52
SASPF – Fünf Buchstaben wecken große Erwartungen <i>Christoph Dibon</i>	Seite 56
Personal als Erfolgsfaktor bei HERKULES <i>Interview mit Christa Heinz und Christoph Dibon</i>	Seite 58
Das Organisationsentwicklungs-Projekt "Wir – die BWI" <i>Christa Heinz</i>	Seite 61
Vorteile durch Public Private Partnership Projekte <i>Interview mit Dr. Lothar Mackert</i>	Seite 63
Weltweite Sicherheit im Blick <i>Harald Jung</i>	Seite 64
 3. Aussteller AFCEA-Fachmesse	
Ausstellerliste	Seite 66
Standplan	Seite 67
Firmenprofile	Seite 68
 4. Programm AFCEA-Fachausstellung	
Symposium: Service Orientierte Architektur (SOA)	Seite 77

Impressum Sonderheft Behörden Spiegel "AFCEA 2008" **Herausgeber** (presserechtlich verantwortlich): R. Uwe Proll, Behörden Spiegel-Gruppe **Verlegt** von der ProPress Verlagsgesellschaft mbH, Berlin/Bonn **Redaktionelle Leitung:** Reimar Scherz, Behörden Spiegel, Telefon: 0228 / 970 97-83 **Anzeigenleitung:** Helga Woll, Am Buschhof 8, 53227 Bonn Telefon 0228 / 970 97-0, Telefax 0228 / 970 97-75 **Herstellung:** Spree Service- und Beratungsgesellschaft mbH, Berlin **Satz und Layout:** Birte Schulz, Behörden Spiegel **Fotos:** AFCEA Bonn e.V., BWI Informationstechnik GmbH, Autoren, Behörden Spiegel Archiv **Druck:** Spree Service- und Beratungsgesellschaft mbH, Berlin **Heftpreis:** 7,50 Euro ©Alle Beiträge (Wort und Bild) in diesem Heft sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weitergabe – auch digital – bedarf der Einwilligung des Verlages.

AFCEA Bonn e.V. – Mehr wissen als andere!

Generalmajor Klaus-Peter Treche, Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.



Generalmajor Klaus-Peter Treche

AFCEA Bonn e.V. wird im Frühjahr dieses Jahres 25 Jahre alt, wahrlich ein Grund zum Feiern. In 25 Jahren ist aus einer 25köpfigen "Truppe" hoffnungsvoller und taugendurstiger Visionäre ein renommiertes Fachforum geworden, das sich unverändert wachsender Akzeptanz erfreut.

Dabei ist die Zielsetzung, mit der unsere Gründungsmütter und -väter seinerzeit angetreten sind, mit **AFCEA Bonn e.V. eine neutrale Gesprächsplattform für den Gedankenaustausch zwischen Wissenschaft, Industrie und Anwendern moderner Informations- und TeleKommunikationstechnik (ITK)** zu schaffen, unverändert geblieben. Verändert haben sich dagegen unsere Aktionsparameter und unser Wirkungsradius. Die regionale Begrenzung auf den engen Bonner Bereich und auf reinrassige Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, von denen die ersten Jahre geprägt waren, bilden heute nur noch einen Teil unseres zwischenzeitlich deutlich breiter angelegten Wirkungsspektrums. Die



Die BWI Informationstechnik GmbH wird AFCEA-Mitglied. GenMaj Treche übergibt die Urkunde an Peter Blaschke am neuen Firmensitz in Meckenheim.

"IT.Stadt" Koblenz und die Rheinmetropole Köln haben sich zwischenzeitlich zu zwei weiteren Aktionsschwerpunkten unserer Programmgestaltung entwickelt. Sogar Hamburg und München erweitern mit ihren Bundeswehr-Universitäten langsam aber sicher unseren Aktionsspielraum. Heute repräsentieren rund drei Dutzend korporativer Firmen und mehr als 400 Einzelpersonen den Kern unseres Mitgliederstamms. Die jährliche Besucherzahl unserer Veranstaltungen liegt bei über 5000, eine durchaus stattliche Zahl, die uns Freude bereitet und zugleich Ansporn ist, auf dem eingeschlagenen Weg fortzuschreiten.

Unsere nächste Mitgliederversammlung am 26. Juni wird allerdings – neben den vereinsrechtlichen "Pflichttoren" und der Diskussion über die künftige Programmgestaltung – einen weiteren Schwerpunkt haben: Wir werden mit zwei Empfängen am Morgen und am Abend unser 25-jähriges Jubiläum festlich begehen. Noch sind wir uns nicht über alle Einzelheiten im Klaren, aber dass an diesem Tag gefeiert wird, steht fest!

Die alljährliche Fachaussstellung in der Godesberger Stadthalle, häufig liebevoll "kleine CeBIT" oder themenorientiert auch "grüne CeBIT" genannt, hat sich mit der in diesem Jahr zum fünften Mal gemeinsam mit dem IT-AmtBw ausgerichteten Koblenzer Fachtagung zum absoluten Publikums-magneten entwickelt. Hinzu kommen jeweils drei Fachveranstaltungen, die thematisch unter einem Jahresmotto stehen und üblicherweise bei der Forschungsgesellschaft für angewandte Naturwissenschaften (FGAN) in Wachtberg ausgerichtet werden. Auch das jeweils parallel zur Fachaussstellung angebotene Symposium steht unter einem thematisch verwandten Leitmotiv. Im unmittelbaren Vorfeld der Veranstaltung findet in diesem Jahr zum dritten Mal auf dem Petersberg ein Abendempfang statt, der Referenten, Aussteller und ausgewählte Repräsentanten unserer Zielgruppen zu einem Gedanken- und Ideenaustausch über künftige Programmelemente von AFCEA Bonn e.V. zusammenführt. Mit zwei spezifisch auf die Informationsbedürfnisse junger Berufsanfänger in IT- oder IT-nahen Tätigkeitsfeldern zugeschnittenen Veranstaltungen versuchen wir zudem, für den Nachwuchs – unsere "Young AFCEAns" – attraktiv zu sein. Zwei Mittagsforen, bei denen sich jeweils eine unserer Mitglieds-

firmen mit Themen ihrer Wahl präsentieren, runden den Kern des Veranstaltungsspektrums von AFCEA Bonn e.V. ab.

Daneben ergreifen wir die Gelegenheit beim Schopf, wenn – auch außerhalb unseres jeweiligen Jahresprogramms – aktuelle Entwicklungen, wie die Ausgründung der BWI Informationstechnik GmbH zur Jahreswende 2006/07 oder die Anwe-

Vorstand von AFCEA Bonn e.V. – Interne Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender

Klaus-Peter Treche

Stellvertretender Vorsitzender, Leiter des Programmbeirats
Reimar Scherz

Stellvertretende Vorsitzende, Sprecherin des Industriebeirats
Andrea Kubeile

Beauftragter für internationale Angelegenheiten
Eberhard A. Müller-von der Bank

Geschäftsführer

Klaus Assion

Weitere Vorstandsmitglieder (Beisitzer)

Organisation AFCEA Fachausstellung
Friedrich W. Benz

Rainer Ramin (Mitwirkung)

Mitwirkung im Programmbeirat

Hans-Georg Göhring

Eric Voss

Dr. Michael Wunder (zugl. Beauftragter "Studienpreis")

Internetauftritt und Organisation von Exkursionen
Uschi Kachel-Fischer

Mitwirkung "Internationale Angelegenheiten"
Wolfgang Taubert

Mitwirkung im "Gaststatus"

Andreas Höher

(Industrie- und Programmbeirat)

Wolfgang Lankow

(Allgemeine Organisationsangelegenheiten)

Dietrich Lämpke

(Programmbeirat)

Joachim Mörsdorf

(Industriebeirat und Mittagsforen)

Bernhard Müser

(Programmbeirat)

Jochen Reinhardt

(Young AFCEAns Advisory Council und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)



GenMaj Treche im Interview

senheit von Spitzenrepräsentanten aus Politik, Administration und Wirtschaft, die Chancen eröffnen, unseren Mitgliedern oder der ITK-Community Nahestehenden interessante Entwicklungen in Sonderforen "live" zu vermitteln.

Und genau so soll es auch in der Zukunft bleiben, sicherlich mit der einen oder anderen Retusche an unserer Programmgestaltung oder unserem Aktionsprofil, jedoch stets der anfangs beschriebenen Zielsetzung treu bleibend.

Hierzu beitragen soll auch ein in diesem Jahr erstmals von uns ausgelobter Studienpreis zur Honorierung der beiden besten Diplom- bzw. MA-Arbeiten an den regionalen Universitäten und Fachhochschulen sowie an den Bundeswehruniversitäten Hamburg und München mit anschließender Vortragsverpflichtung in einer unserer Veranstaltungen. Ebenso gilt dies für unseren neu gestalteten Internetauftritt, auf den ich an dieser Stelle ausdrücklich hinweisen möchte. Er verdeutlicht, dass wir uns



GenMaj Treche mit GenLt Wolf bei der AFCEA-Fachtagung 2007

im 25. Gründungsjahr nicht nur inhaltsreicher, zeitgemäßer und attraktiver präsentieren, sondern auch unsere internen und externen Informationsbeziehungen vertiefen wollen.

Mit größter Intensität bemühen wir uns deshalb um die Festigung der Bindung zu unseren korporativen Mitgliedsfirmen und die vertrauensvolle Kontaktpflege mit der Bundeswehr und den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Die damit einhergehende Herausbildung strategischer Partnerschaften und die verstärkte Zusammenarbeit mit der einschlägigen Fachpresse dienen der gleichen Zielsetzung und sind hierbei zugleich Stand- und Spielbein unseres Handelns.

Die Ihnen vorliegende Publikation **AFCEA 2008** ist das dritte Jahresheft in Folge, das wir in Verbindung mit dem Behörden Spiegel herausgebracht haben. Es ist diesmal schwerpunktmäßig dem BWI Leistungsverbund gewidmet, dem die Aufgabe zukommt, das ITK-System der Bundeswehr von Grund auf zu modernisieren und gleichzeitig SASPF in allen Organisations- und Funktionsbereichen von Streitkräften und Wehrverwaltung einzuführen. Für die Bundeswehr ist

der Erfolg dieser "Herkules"-Aufgabe essentiell, damit sie auch künftig die ihr vom Deutschen Bundestag übertragenen Aufgaben umfassend erfüllen kann. Alle Mitglieder von AFCEA Bonn e.V. drücken deshalb ganz kräftig die Daumen und wünschen ein gutes Gelingen.

Der seit der letzten Mitgliederversammlung im Sommer 2007 personell und funktional in Teilbereichen neu zusammengesetzte Vorstand von AFCEA Bonn e.V. (siehe Schaubild) wird auch künftig "am Ball" bleiben, um Sie, unsere Mitglieder und an der Weiterentwicklung der Informations- und Telekommunikationstechnik Interessierte, über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Unsere Absicht ist es, Ihnen, die Sie in Wissenschaft und Forschung, in der produzierenden Industrie oder im Bedarfsträger- oder Bedarfsdeckerbereich der Bundeswehr bzw. in den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben tätig sind, auch weiterhin ein neutrales, kompetentes und ergiebiges Gesprächsforum zu bieten.

Blieben Sie uns, verehrte Leser, auch in Zukunft treu, denn unser Leitspruch **"AFCEA Bonn e.V. – Mehr wissen als andere"** bringt Sie und uns weiter!

Anwenderforum für Fernmeldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisierung

AFCEA bietet Ihnen	als IT-Nutzer, Bedarfsträger, Bedarfsdecker, Wissenschaft und Industrie eine Kommunikationsplattform und ein Fachinformations-Forum zum Spektrum der bündnis- und sicherheitspolitischen Informations- und Kommunikationstechnologie
interessante Verbindungen	zum Ausbau Ihres Netzwerks mit kompetenten Ansprechpartnern und Multiplikatoren aus Bundeswehr, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, Öffentlichkeit, Politik, Wirtschaft und Verbänden, Wissenschaft und Forschung
neue Erfahrungen	durch Fortbildungsveranstaltungen und Nachwuchsförderungsprogramm
viele Kontakte	bei der jährlichen Fachmesse mit Symposium und Veranstaltungen von AFCEA International
entspannte Gespräche	und ein freundschaftliches Miteinander
Gestaltungsmöglichkeiten	beim Jahresprogramm und Mittagsforum, im Programm- und Industriebeirat

AFCEA Bonn e.V.
Borsigallee 12
53125 Bonn

Tel. +49 228 925 8252
Fax +49 228 925 8253

www.afcea.de
buerog@afcea.de

Mehr wissen als andere!

AFCEA Programmbeirat – Themen, die alle interessieren

Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz, Stv. Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.



Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz

AFCEA Bonn e.V. feiert in diesem Jahr das 25. Jubiläum seit seiner Vereinsgründung. Die Fachaussstellung wird zum 22. Mal durchgeführt und mehr als 80 Informationsveranstaltungen wurden bisher angeboten. Der Schwerpunkt der Arbeit lag dabei lange Zeit bei den jährlichen Fachaussstellungen und das übrige Informationsprogramm diente als interessante Ergänzung. Erst mit der Erweiterung des Informationsange-

botes wurde es erforderlich, dem Vorstand einen Beirat zur Seite zu stellen, der die Jahresprogramme von AFCEA Bonn e.V. ausplant und steuert.

Mit der Aufstellung des Bundesamtes für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr (IT-AmtBw) entstanden neue Möglichkeiten, Themen, die die Bundeswehr in besonderem Maße beschäftigen, aktuell aufzugreifen und in die Arbeit von AFCEA Bonn e.V. zu integrieren. Eine erste gemeinsame Informationsveranstaltung fand

im Jahr 2004 im alten Rathaussaal der Stadt Koblenz unter Beteiligung des Herrn Oberbürgermeisters, Dr. Schulte-Wissermann, statt. Die starke Resonanz der Besucher aus dem Raum Köln-Bonn-Koblenz führte zu dem Entschluss, jährlich eine gemeinsame Fachtagung mit dem IT-AmtBw unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters in Koblenz durchzuführen. Drei sehr erfolgreiche Folgetagungen haben bisher stattgefunden; die nun insgesamt vierte wird zurzeit vorbereitet.

Nicht nur diese Veranstaltungsreihe setzte neue Akzente. Seit zwei Jahren führt AFCEA Bonn e.V. zusätzlich zu dem bisherigen Programm "Mittagsforen" durch, bei denen korporative Mitgliedsfirmen in ansprechender Umgebung ihre konzeptionelle Arbeit und ihre Produkte vorstellen können. Auch diese Veranstaltungen haben eine hohe Resonanz erhalten und werden daher mit großer Intensität auch in Zukunft fortgeführt.

Seit dem letzten Jahr wurde das Informationsprogramm für die jungen Führungskräfte wieder aktiv aufgegriffen und Offizieren und zivilen Mitarbeitern, die noch nicht älter als 40 Jahre alt sind, gezielt angeboten. Gerade die jungen Leute interessieren sich für die moderne Informations- und Telekommunikationstechnik (ITK), aber auch für alle Fragen, die damit in ihrer je-



Die erste Reihe mit Verteidigungsminister a.D. Rudolf Scharping und dem Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, (beide Bildmitte) bei der Fachtagung 2007



BrigGen a.D. Scherz moderierte die Fachtagung mit großer Freude

weiligen Organisation verbunden sind. Sie gilt es gezielt anzusprechen und für die Programmarbeit von AFCEA Bonn e.V. zu interessieren.

Ein weiterer Schwerpunkt, der die Programmgestaltung deutlich beeinflusst, ist der Versuch, die Angehörigen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) für unsere Themen zu gewinnen. Die Aufgaben von Bundeswehr und BOS sind klar voneinander getrennt; in den Bereichen Führung/Führungsunterstützung gibt es aber für beide Seiten Herausforderungen, für die vergleichbare technische Lösungsansätze vorliegen. „Dual Use“ kann helfen, Erfahrungen zu teilen, Fehler zu vermeiden und Kosten zu sparen. Seit einem Jahr öffnet AFCEA Bonn e.V. daher alle Informationsveranstaltungen auch für die Angehörigen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), für die Bundespolizei, das THW und alle anderen BOS-Dienststellen im Raum Köln-Bonn-Koblenz.

Es wird deutlich, dass bei dieser Anzahl von neuen Adressaten und thematischen Schwerpunkten eine gezielte Planung erforderlich ist. Der Programmbeirat, der aus Angehörigen der Bundeswehr, der BOS, der Forschungseinrichtungen und der Industrie besteht und der zusätzlich durch einen Vertreter der Young AFCEAns unterstützt wird, berät den Vorstand bei der Wahl der Themenstellungen und steuert in seinem Auftrag das jeweilige Jahresprogramm. Diese Vorgehensweise hat sich seit 2005 bewährt und garantiert, dass AFCEA Bonn e.V. – neben der nach wie vor hervorragenden jährlichen Fachausstellung – ein attraktives und anspruchsvolles Informationsprogramm anbieten kann. Durch die intensive Zusammenarbeit mit unserem Industriebeirat gelingt es, den Nutzer von ITK, den Bedarfsträger, den Bedarfsdecker und die entsprechenden Firmen zusammenzuführen. Nur wer miteinander spricht, kennt den Bedarf des anderen!

AFCEA Veranstaltungskalender 2008

21. Januar

Fachveranstaltung:
Krisenvorsorge und Bedrohungserkennung

18. Februar

Young AFCEAns: Die Bedeutung des Weltraums für Führung und Aufklärung

07. März

Mittagsforum / Jour Fixe: AFCEA-Mitgliedsfirmen stellen sich vor (EADS Astrium GmbH)

07. April

Fachveranstaltung: IT-Architekturen – Fundament für Standardisierung und Interoperabilität

07./08. Mai

Fachausstellung Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

26. Mai

Parlamentarischer Abend in Berlin: Cyber Defense – a political threat analysis and potentials for US-German cooperation

26. Juni

Mitgliederversammlung und Festempfang "25 Jahre AFCEA Bonn e.V."

04. September

Gemeinsame Fachtagung mit dem IT-AmtBw in Koblenz: Vernetzte Operationsführung (NetOpFü) – eine kritische Zwischenbilanz

16. Oktober

Exkursion

24. Oktober

Mittagsforum / Jour Fixe: AFCEA-Mitgliedsfirmen stellen sich vor

10. November

Young AFCEAns: Informationsveranstaltung

24. November

Fachveranstaltung: Zwei Jahre nach HERKULES – Flächenrollout SASPF

Eine der wichtigsten Aufgaben des Programmbeirats ist es, das Thema für das folgende Jahr frühzeitig festzulegen. In den vergangenen Jahren waren dies die Themen **„Daten – Information – Wissen: von der Informationserschließung zum Informationsmanagement / Wissensmanagement“** und **„Mobile Revolution – Techniken, Daten, Dienste“**. In diesem Jahr steht das Thema **„Ohne Standardisierung keine Transformation“** auf der Tagesordnung. Dieses Thema wurde durch den Industriebeirat vorgeschlagen und soll vor allem dazu führen, sich mit den Service Orientierten Architekturen (SOA) zu befassen. SOA ist ein zentrales Thema, denn ohne Architekturen, ohne einen gemeinsamen Grundriss kann man kein IT-System der Bundeswehr und auch kein Digital-Netz für die BOS auf- und ausbauen.

Das Jahresthema ist das Leitthema für die Veranstaltungen in diesem Jahr, ohne das Programm ausschließlich hierauf einzugehen. Ausnahmen müssen möglich sein, wo dies aus Gründen der Aktualität erforderlich ist. Drei Fachveranstaltungen, zwei Mittagsforen, zwei Informationsveranstaltungen für die Young AFCEAns, die Fachtagung in Koblenz und die Fachaussstellung bieten daher ein breites Optionsspektrum, das viele Teilnehmer ansprechen soll. Die Veranstaltungen des ersten Quartals konnten bereits mit großem Erfolg durchgeführt werden.

Wie in den vergangenen Jahren stellt die Forschungsgesellschaft für Angewandte Naturwissenschaften e.V. (FGAN) ihre Räume für die abendlichen AFCEA-Fachveranstaltungen zur Verfügung. Mit dem Thema **„Krisenvorsorge und Bedrohungserkennung“** im Januar 2008 sollten vor allem die Interessenten aus den BOS angesprochen werden. Die Fachveranstaltung Anfang April befasste sich mit dem Thema SOA und bereitete so das Symposium der Fachaussstellung zu diesem Thema vor. Die kommende Fachveranstaltung im November 2008 wird die Einführung von SASPF (Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien) in die Bundeswehr thematisieren – zwei Jahre nach Gründung der BWI Informationstechnik GmbH und dem Beginn der Umsetzung von HERKULES ein spannendes Feld.

Die neue Veranstaltungsreihe für die Young AFCEAns hat in diesem Jahr mit einem Highlight begonnen. AFCEA Bonn e.V. hat die jungen Führungskräfte aus der Bundeswehr und den BOS nach Köln-Wahn in das European Astronaut Centre der ESA zum Thema **„Die Bedeutung des Weltraums für Führung und Aufklärung“** eingeladen. Mit Thomas Reiter, dem deutschen Astronauten mit zwei Weltraummissionen und heutigem Vorstandsmitglied des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), war dies der beste Einstieg, der junge und „jung

gebliebene“ Menschen begeistern kann. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um ein ähnlich spannendes Thema für die Young AFCEAns im Herbst dieses Jahres zu finden.

Die gemeinsame Fachtagung von AFCEA Bonn e.V. und IT-AmtBw ist gleich nach Ende der Sommerferien ein inhaltlicher Schwerpunkt für viele Teilnehmer, die jedes Jahr dazu in großer Zahl nach Koblenz kommen. Das Thema **„Vernetzte Operationsführung (NetOpFü) – eine kritische Zwischenbilanz“** wird viele interessieren. Ziel dieser Tagung soll es sein zu erfahren, in welchem Umfang die Forderung der Konzeption der Bundeswehr aus dem Jahr 2004, die Fähigkeit zur Vernetzten Operationsführung in einem streitkräftegemeinsamen und multinationalen Verbund zu erlangen, in der Bundeswehr umgesetzt werden konnte. In welchen Großverbänden ist dieser Verbund von Führung-Aufklärung-Wirkung bereits Realität geworden oder auf dem Weg dorthin? Hier sind vor allem das IT-AmtBw selbst und das BWB als Bedarfsdecker aufgefordert, Antworten zu geben.

Allen bekannt ist die Fachaussstellung im Mai jeden Jahres in der Stadthalle in Bonn-Bad Godesberg. AFCEA Bonn e.V. freut sich immer wieder über den großen Zuspruch der ausstellenden Firmen und über die große Anzahl von Besuchern aus den Ministerien und den Dienststellen, Kommandobehörden und Truppenteilen aus dem Köln-Bonner-Koblenzer Raum. Das Thema des Symposiums **„SOA – Hype oder einziger Weg aus der heterogenen Systemlandschaft“** wird sicherlich besondere Aufmerksamkeit erzielen. Bei keiner Informationsveranstaltung oder Messe gelingt es so gut wie bei dieser Fachaussstellung, die Nutzer der Informations- und Kommunikationstechnik, die Bedarfsträger und die Bedarfsdecker mit der Industrie zusammenzuführen und das direkte Gespräch zu ermöglichen.

AFCEA Bonn e.V. bietet seit 25 Jahren ein interessantes Programm, das breite Anerkennung erfahren hat und das in den letzten Jahren deutlich erweitert werden konnte. Neue Veranstaltungselemente ergänzen die traditionellen Bausteine. Neue Interessengruppen sollen für die Themen der Entwicklung, Beschaffung und Nutzung von moderner Informations- und Telekommunikationstechnik angesprochen werden. Eine leistungsfähige ITK verbunden mit der Anwendung von Modellbildung und Simulation und einem zeitgemäßen Informations- und Wissensmanagement ist die Voraussetzung für eine wirkungsvolle und erfolgreiche Führung im Frieden und im Einsatz. Der Programmbeirat AFCEA Bonn e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Schritt für Schritt hierzu alle wichtigen Themen auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Industriebeirat AFCEA Bonn e.V. – Engagierte Firmen leisten ihren Beitrag

Andrea Kubeile, Stv. Vorsitzende AFCEA Bonn e.V.



Andrea Kubeile

Als der Vorstand im Jahre 2000 feststellte, dass bei den aktiven Mitgliedern zwischen Vertretern aus dem Militär- bzw. Behördenbereich und der Industrie ein gewisses Ungleichgewicht entstanden war, suchte er nach Möglichkeiten, dies auszugleichen. Der damalige Vorsitzende, Konteradmiral Willi Kraus, regte die Schaffung eines Beirates aus Vertretern der Industrie an, nicht als Satzungsorgan, sondern

als eine Institution, die der Vorstand zur Erweiterung seiner Fachkompetenz nutzen könnte. Mit der stellvertretenden Vorsitzenden, Frau Karin Börsch, war auch sofort ein Mitglied des Vorstandes gefunden, das sich um Einrichtung und Arbeit dieses Gremiums kümmerte.

Trotz ihres Engagements konnte Frau Börsch mangels Beteiligung der Industrie die Arbeitsfähigkeit der Gruppe nicht dauerhaft erhalten und nach zwei Jahren ruhte die Tätigkeit des Beirates. Immer wieder wurde aber das Fehlen der Zusammenarbeit der Industrie im Vorstand vermisst, besonders wenn es um die Definition von Themen für Ausstellung und Symposium ging, und so unternahm Frau Börsch vor drei Jahren einen neuen "Anlauf" und fand auch genügend Interessierte im Bereich der korporativen Mitglieder, die sich für eine Mitarbeit bereit fanden.

Heute finden in diesem Gremium regelmäßig Diskussionen über neue IT-Ansätze, seien sie hardware- oder software-orientiert, Architekturen und hoch qualifizierte Dienstleistungen, immer bezogen auf die Anforderungen der Bundeswehr bzw. der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) statt. Die Ergebnisse gehen *firmenneutral* an den AFCEA-Vorstand und bringen so die Erkenntnisse der IT-Industrie in die Vorstandsarbeit ein.

Engagierte Mitgliedfirmen beraten jetzt schon im dritten Jahr den Vorstand bei der Auswahl der Themen für Veranstaltungen und wirken so bei der Verfolgung der Ziele des Verbandes mit, sei es durch die Sprecherin, Frau Andrea Kubeile, die gleichzeitig stellvertretende Vorsitzende des Vereins ist, sei es durch weitere Mitglieder des Industriebeirates, die als Gäste des Vorstandes in diesem von Fall zu Fall mitarbeiten.

Eine enge Verbindung zum Programmbeirat durch Austausch von Mitgliedern sorgt dafür, dass dort fachkundige Stimmen der Industrie gehört werden und inhaltliche Beiträge zu den diversen Veranstaltungen von AFCEA Bonn e.V. geliefert werden. Damit leisten die Mitglieder des Industriebeirates beim Austausch von Informationen zwischen der Bundeswehr und den BOS einerseits und der Industrie andererseits auf der Kommunikationsplattform AFCEA einen aktiven Beitrag.

"Wer mitreden will, muss sich engagieren!" Wir freuen uns über mehr korporative Firmenmitglieder und laden Sie herzlich zur Zusammenarbeit im Industriebeirat ein.

CB Marketing & Sales Services GmbH

Wir organisieren Ihnen Ihren Messeauftritt

- Planung der Ausstellungsthemen
- Koordination
- Betreuung während der Ausstellung
- Budget Controlling
- Projektmanagement

*Geschäftsentwicklung
Geschäftsplanung
Vertriebsunterstützung
Projektmanagement
Messe-Unterstützung*



Ihr Partner für die AFCEA

Carsten Brosche, Geschäftsführer, Tel.: 0049-(0)2174-499743, Fax: 0049-(0)2174-499739, E-Mail: carsten.brosche.mss@t-online.de

AFCEA International – Ein anspruchsvolles Veranstaltungskonzept

Eberhard A. Müller-von der Bank, Regional Vice President Central European Region



Eberhard A. Müller-von der Bank

In den letzten beiden Ausgaben von AFCEA 200x durfte ich Ihnen die Organisation unseres Dachverbandes und seine Aktivitäten vorstellen. Heute möchte ich näher auf das Veranstaltungskonzept eingehen, zumal es mit der Übernahme des Vorsitzes von AFCEA International durch Herrn Kent Schneider entscheidend weiter entwickelt worden ist.

Wir unterscheiden Symposien sowie andere Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen und Lehrveranstaltungen die durch den Stab in Fairfax (nach amerikanischem Brauch Headquarters genannt) allein oder in Kooperation mit anderen Organisationen durchgeführt werden. Sie dienen neben der Verfolgung der erklärten Ziele von AFCEA natürlich auch dem Gewinnen von Einkünften, da die doch recht geringen persönlichen Mitgliedsbeiträge nicht ausreichen, einen solchen "Betrieb" aufrecht zu erhalten.

Eine zweite Gruppe von Veranstaltungen wird von den beiden regionalen Büros der AFCEA International in Brüssel und Ottawa realisiert, um als Gegengewicht zu den auf amerikanischem Boden stattfindenden Ereignissen den Service des Headquarters vor Ort zu bringen. Als drittes gibt es die verschiedenen Unternehmungen der örtlichen Chapter, die ganz von der Initiative der lokalen Vorstände abhängen und keinerlei Einfluss „von oben“ unterliegen.

Ich hatte schon im vorigen Jahr erwähnt, dass das Flaggschiff der AFCEA International, die TechNet International, durch eine neue Art von Symposium ersetzt werden sollte, da einerseits der Bedarf für eine überwiegend ausstellungsorientierte Veranstaltung im Großraum Washington, D.C. rückläufig war, andererseits die fälligen Mieten in dem neu gebaute Convention Center exorbitant in die Höhe gegangen waren. Nun hat Kent Schneider mit seinem Stab die Idee des neuen Sympo-

siums, genannt „Solutions“ und bis vor einem Jahr nur angedacht, mit Leben erfüllt und die erste Folge schon realisiert.

Es handelt sich um eine Serie von Vorträgen, die an jeweils zwei Tagen pro Quartal ein komplexes Thema im Dialog zwischen Vertretern der Administration und der Industrie abhandelt. Die Themen des Jahres 2008 lauten:

Information Sharing (12. und 13. März)
Identity Assurance (26. und 27. Juni)
Information Assurance (9. und 10. Sept.)
CyberSpace/CyberWarfare (10. und 11. Dez.)

Solutions wird außer durch AFCEA von dem OASD NII (Office of the Undersecretary of Defense for Network Information Integration) getragen (co-sponsored).

Jede Folge wird ca. 30 Tage vorher durch ein so genanntes Webinar vorbereitet, die Veranstaltung wird zeitgleich übertragen (neudeutsch: live) und ca. 48 Stunden nach dem Ereignis als "Podcast" verbreitet. Registrierung (auch für das Webinar) ist unter dem URL <http://www.afcea.org/events/solutions/default.asp> möglich. AFCEA Bonn e.V. wird für die nächsten Folgen jeweils zum gleichen Zeitpunkt in seiner Homepage ein Link zu dieser Seite einstellen.

Da Symposien wie die Reihe Solutions nicht eine so große Zahl von Teilnehmern zur Folge hat, wurde die bisherige Anbindung der Jahreshauptversammlung des Verbandes an die TechNet International und damit an Washington, D.C. aufgehoben und statt dessen mit der im Juni in der Nähe von Norfolk, Virginia stattfindenden Joint Warfighting Conference (früher: East/Transformation Warfare) gekoppelt. Damit hat auch die Ostküste der Vereinigten Staaten eine ähnliche Veranstaltung aufzuweisen wie die Westküste mit der AFCEA WEST zu Anfang des Jahres in San Diego. Zwei Ereignisse die besonders dadurch gekennzeichnet sind, dass die Spitzen des Militärs, vor allem der Marine, über globale Positionen der USA in einer Weise vortragen, wie man sie sonst als Nicht-Amerikaner kaum zu hören bekommt. Beide Großveranstaltungen werden gemeinsam mit dem US Naval Institute



Müller-von der Bank mit LtGen (ret'd) John Dubia, einem der Stellvertreter von Kent Schneider, in San Diego

(USNI) organisiert, was sehr zum ihrem Renommee beiträgt. Über die neue Konferenz "Homeland Security" habe ich im letzten Jahr berichtet, ebenso wie über die VS-eingestuften Veranstaltungen MILCOM und die jeweils im Frühjahr und Herbst durchgeführten Intelligence Symposien. Letztere sind zudem als NOFOR (no foreigners) eingestuft, d.h., sie sind nur US-Amerikanern zugänglich.

Eine Lehrveranstaltung soll hier nur erwähnt werden, weil sie Vorbild gebend und beispielhaft auch für Europa sein kann: Unter dem Dach der AFCEA Educational Foundation ist ein Leadership Forum geschaffen worden, welches in sechs Halbtages-Seminaren 24 Young AFCEANS aus Industrie und Öffentlichem Dienst (ÖD) mit Potential für zukünftige Führungsaufgaben schult. Die Teilnehmer werden durch ihre Vorgesetzten ausgewählt und benannt. Führer aus Industrie, Militär und ÖD vermitteln ihnen Wissen aus ihrem persönlichen Erfahrungsschatz unter dem Motto: Wie bin ich das geworden, was ich heute bin!

Zu den regionalen Ereignissen:

Damit westlich von San Diego, d.h. im Pazifischen Ozean, mit Rücksicht auf die Chapter in den Anrainerstaaten, dem so genannten Pacific Rim (Australien, Japan, Korea) eine Präsenz von AFCEA International zu spüren ist, veranstaltet Fairfax gemeinsam mit dem Hawaii Chapter die TechNet Asia-Pacific. Es gibt nur leider für uns Europäer kaum einen Grund dort teilzunehmen.

Während die Aktivitäten des kanadischen Büros ganz auf dieses Land abgestimmt sind, hat das Büro in Brüssel eine wirklich länderübergreifende Bedeutung. Das zeigt sich auch in der wachsenden Zahl von entsprechenden Ereignissen.

Die TechNet Europe ist heute ein Event, für alle europäischen aber auch überseeischen Interessenten an der militär-orientierten ITK. In diesem Jahr wird sie vom 15. bis 17. Oktober unter dem Motto "Distance defeated – Remoteness ignored" zum zweiten Mal in Prag, CZ stattfinden. Auch unsere amerikanischen Freunde zeigen reges Interesse. So ist ein Workshop aller RVPs (nicht nur der europäischen) vorgesehen.

Der European General Manager, Commodore UK Navy (ret'd), Robert Howell, hat aber noch mehr zu bieten. Zum ersten Mal hat im April eine Konferenz für Studierende aus ganz Europa in Brüssel stattgefunden, zu der auch AFCEA Bonn e.V. einen Studenten der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr in Hamburg delegiert hat. Einen Tag lang durften junge Menschen in Kurzreferaten über ihre Arbeit berichten; am zweiten Tag hörten sie Vorträge bei der NATO. Auch Industriefirmen können zukünftig Patenschaften übernehmen.

Ein weiteres Ereignis, von dem unsere Mitglieder, vor allem die korporativen, Kenntnis haben sollten, ist das so genannte SHAPE Event (ohne speziellen Namen). Am 04. Juni werden hochrangige Vertreter der NATO sowie Firmenvertreter im Komplex des NATO HQ bei Mons über das Thema "The Dual Use of Technology" referieren. Es besteht daneben die Möglichkeit, Exponate zu präsentieren.

Dieser kleine Überblick sollte Ihnen Appetit machen, mal in die verschiedenen Internetauftritte zu schauen; sie werden eine Fülle von Informationen unter www.afcea.org und www.afceaeurope.org finden mit Links zu weiteren URLs.



Kent Schneider, President and CEO, AFCEA International begrüßt die Gäste in San Diego

AFCEA Bonn e.V. Studienpreis für herausragende Diplom- bzw. Masterarbeiten

Dr.-Ing. Michael A. Wunder, Vorstand AFCEA Bonn e.V.



Dr.-Ing. Michael Wunder,
AFCEA-Vorstand

AFCEA Bonn e.V. verleiht ab 2008 jährlich einen Studienpreis, der mit insgesamt 10.000 Euro dotiert ist. Er wird in Teilen bis zu je 5.000 Euro vergeben. Der Verein möchte auf diese Weise hervorragende Diplom- bzw. Masterarbeiten junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die auf den Gebieten *Angewandter Informatik, Nachrichtentechnik oder Automatisierungstechnik* erstellt

wurden, in der Öffentlichkeit herausstellen. Darüber hinaus soll ein Beitrag zum Wissenstransfer von den Universitäten und Fachhochschulen in den Wissenschaftsregionen Bonn und Koblenz in die Bereiche Technik, Wirtschaft und Gesellschaft geleistet werden. Da der Verein einen wesentlichen thematischen Fokus im Bereich der Verteidigung und Sicherheit hat, werden in den Wettbewerb auch die beiden Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München einbezogen.

Vergaberichtlinien

In Betracht kommen Diplom- bzw. Masterarbeiten, die an folgenden Hochschulen eingereicht worden sind:

- **Universität Bonn**
- **Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg**
- **Universität Koblenz**
- **Fachhochschule Koblenz**
- **Helmut-Schmidt-Universität Hamburg**
- **Universität der Bundeswehr München**

Die Hochschullehrer/innen aus den jeweiligen Fachbereichen werden gebeten, Kandidaten für den *AFCEA Bonn e.V. Studienpreis* vorzuschlagen. Dazu müssen die Arbeiten zusammen mit einer schriftlichen Begründung des/r Hochschullehrers/in dem Vorstand der AFCEA Bonn e.V. bis zum 30. Juni eines Jahres vorliegen.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

- Der Text der Diplom-/Masterarbeit (im PDF-Format auf CD),
- Eine zwei- bis dreiseitige Zusammenfassung, aus der Aufgabenstellung, Grundgedanken und Kernaussagen klar hervorgehen (ebenfalls im PDF-Format auf CD),
- Begründung des/r Hochschullehrers/in,
- Eine Einverständniserklärung des Verfassers und der Hochschule über die Weitergabe der Diplom- oder Masterarbeit an AFCEA Bonn e.V. und die Jury sowie über die uneingeschränkte Veröffentlichbarkeit der Zusammenfassung durch AFCEA Bonn e.V.

Der Abschluss der Arbeiten soll zum Zeitpunkt der Einreichung nicht länger als ein Jahr zurückliegen.

Die Entscheidung über die auszuzeichnenden Arbeiten obliegt einer Jury. Die Arbeiten müssen in deutsch oder englisch verfasst worden sein und für die Bewertung durch die Jury vollständig einsehbar sein. Ausschlaggebend für die Prämierung sind neben der fachlichen Qualität besonders die Neuigkeit und Praktikabilität bei der Lösung der zugrundeliegenden Fragestellung.





Dr.-Ing. Michael Wunder und Peter Blaschke beim Empfang am Vorabend der AFCEA-Fachausstellung 2007

Die Preisträger erhalten die Gelegenheit, Ihre Arbeiten im Rahmen der jährlich im September stattfindenden AFCEA Fachtagung in Koblenz vorzustellen. Mit ihrer Einreichung erkennen alle Bewerber automatisch die Vergaberichtlinien des AFCEA Bonn e.V. Studienpreises an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bewertungsverfahren

Die fachliche Bewertung der Diplom- bzw. Masterarbeiten obliegt einer Jury, deren Mitglieder leitende Positionen in Industrie und Wirtschaft einnehmen.

Die Vergabe des Studienpreises berücksichtigt neben der fachlich-inhaltlichen Qualität der Diplom- oder Masterarbeit die Fähigkeit des Verfassers, den Inhalt klar und überzeugend darzustellen.

Alle Arbeiten werden von der Jury mit einem Punktesystem bewertet. Die am höchsten bewerteten Arbeiten werden ausgewählt.

Sollte die Zahl der eingereichten Diplom- und Masterarbeiten so hoch sein, dass eine qualitativ hochwertige Prüfung aller Arbeiten durch die Jury aus Kapazitätsgründen nicht möglich ist, stellt der Studienpreisbeirat von AFCEA Bonn e.V. nicht nur die Relevanz des Themas fest, sondern nimmt auch eine Vorauswahl der Arbeiten vor, die das weitere Bewertungsverfahren durchlaufen. Hierbei finden die gleichen Bewertungskriterien Verwendung wie im nachfolgenden Review.

Die folgenden vier Bewertungskriterien gehen mit jeweils gleicher Gewichtung in die Benotung ein:

- **Praxisbezug**

Es soll eine aktuelle, Fragestellung aus einem der Fachgebiete Angewandte Informatik, Nachrichtentechnik oder Automatisierungstechnik behandelt werden. Eine Transfer- bzw. Umsetzungsmöglichkeit der Ergebnisse in die Praxis muss erkennbar sein. Die Notwendigkeit für eine Lösung des gestellten Problems bzw. resultierende Rationalisierungspotentiale und Qualitätsverbesserungen sowie zukünftige Perspektiven müssen erkennbar sein.

- **Erkenntnisgewinn**

Bewertet wird der Neuigkeitsgehalt der Ergebnisse in Bezug auf eine Verbreiterung der Wissensbasis im jeweiligen Fachgebiet. Die Originalität der Idee und innovative Lösungen für die gegebene Aufgabenstellung führen zu hohen Benotungen. Insbesondere die Herangehensweise bei der Lösungssuche ist für die Bewertung wichtig.

- **Gedankenführung**

Hier werden die Schlüssigkeit der Gedankenführung ausgehend von der Problemstellung über den Lösungsansatz und die Herleitung der Ergebnisse bis hin zu der Interpretation der Ergebnisse, sowie der Umgang mit Quellen bewertet. Wesentlich sind eine klare Beschreibung der Aufgabenstellung mit Berücksichtigung des Standes der Technik insbesondere durch Literaturzusammenstellung, die Beschreibung des Lösungsweges und der Methodik sowie die Bewertung der Ergebnisse.

- **Darstellung**

Der Sachverhalt muss klar strukturiert, sowie in sachlicher und sprachlich präziser Art dargestellt sein. Abbildungen müssen verständlich und übersichtlich aufgebaut sein. Wesentlich ist die Eingängigkeit der Darstellung des Gedankenganges.

Die Notenskala für die Bewertung der vier Bewertungskriterien weist fünf Stufen mit entsprechenden Punktwerten auf (Ausgezeichnet: 5, Sehr gut: 4, Gut: 3, Befriedigend: 2, Ausreichend: 1).

Die Verleihung erfolgt im Rahmen der jährlich im September in Koblenz stattfindenden AFCEA Fachtagung. Sie wird vom Vorstandsvorsitzenden von AFCEA Bonn e.V. vorgenommen. Die Preisträger erhalten zu dem Preisgeld zusätzlich eine Urkunde.

Die Bewerbungsunterlagen können von der Homepage von AFCEA Bonn e.V. herunter geladen werden: www.afcea.de/Studienpreis.



Bundesamt für Informationsmanagement
und Informationstechnik der Bundeswehr



Vernetzte Operationsführung (NetOpFü) – eine kritische Zwischenbilanz –

Die Konzeption der Bundeswehr fordert, die Fähigkeit zur Vernetzten Operationsführung zu erlangen. Eine Grundlage für diese Fähigkeit ist ein leistungsfähiges IT-System, ein streitkräftegemeinsamer, multinationaler Informations- und Kommunikationsverbund. Auf dem Weg dorthin gilt es, regelmäßig Bilanz zu ziehen und sich auch kritischen Fragen zu stellen: Wie werden die derzeit genutzten Systeme in einer Zielarchitektur aufgehen? Wie können Einsatzerfahrungen und daraus abgeleitete operationelle Forderungen in laufende und vertraglich vereinbarte Projekte eingebracht werden? Haben wir die richtigen Prozesse, um den Anforderungen einer schnelllebigen IT-Welt gerecht zu werden? Was wurde bis heute erreicht, was ist geplant und was ist möglich? Eine kritische Zwischenbilanz vermittelt den aktuellen Entwicklungsstand und bietet die Möglichkeit zur Diskussion. Ein Blick zu den Bündnispartnern hilft zu verstehen, welche Probleme andere zu lösen haben und wann und in welchem Umfang NetOpFü im multinationalen Rahmen möglich sein wird. – Wir versprechen Ihnen ein interessantes Programm und einen unterhaltsamen Abend mit der Möglichkeit zu vielen Gesprächen.

Wir laden Sie daher am **04. September 2008** zur gemeinsamen Fachtagung
mit internationaler Beteiligung nach Koblenz ein.

Ort: Saal des Heeres, Falckenstein-Kaserne, Koblenz

Zeit: Donnerstag, 04.09.2008 09:00 – 18:00 Uhr
und "Koblenzer Abend" 18:30 – 21:00 Uhr

Teilnehmer: BMVg; Kdo-Behörden, Ämter und Truppenteile der Bundeswehr; Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS); Institute, Verbände; Universitäten und Fachhochschulen; Industrie mit Schwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnik; internationale Gäste

Schirmherr: Oberbürgermeister Dr. Eberhard Schulte-Wissermann

Fachl. Leitung: Brigadegeneral a.D. Reimar Scherz, Vorstand AFCEA Bonn e.V.
Brigadegeneral Klaus F. Veit, Vizepräsident IT-AmtBw

Programm: + folgt
+ aktuelle Informationen unter www.afcea.de und www.it-ambw.de

Kostenbeitrag: + Eintritt: 75.- Euro

+ Öffentlicher Dienst und AFCEA-Mitglieder: kostenfrei; es wird jedoch ein Betrag von insgesamt 10,- Euro für Pausengetränke und den Mittagsimbiss erhoben.

Wolfgang Stolp
Präsident IT-AmtBw

Klaus-Peter Treche
Vorsitzender AFCEA Bonn e.V.

AFCEA Bonn e.V., Borsigallee 12, 53125 Bonn, Tel.: 02 28 / 9 25 82 52, Fax: 02 28 / 9 25 82 53
IT-AmtBw, Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1, 56073 Koblenz, Tel.: 02 61 / 4 00-41 01, Fax: -41 05

HERKULES – Die Stunde der Bewährung

Dr. Dietmar Theis, Ministerialrat, Referatsleiter Abteilung M II / IT 6



Ministerialrat Dr. Dietmar Theis

Im verteidigungspolitischen Umfeld hat das IT-Projekt HERKULES mittlerweile den gleichen Bekanntheitsgrad erreicht wie der gleichnamige Held der griechischen Mythologie. Aber anders als der zum Götterstatus gelangte Sohn von Zeus und Alkmene hat das IT-Projekt seine wesentliche Aufgabe noch vor sich: Die Informationstechnik der Bundeswehr im Inland bis Ende 2010 umfassend zu modernisieren.

Hierzu gehören u.a. die Rechenzentren der Bundeswehr, die Pflege und der Betrieb einiger hundert administrativer und logistischer DV-Verfahren, die Herstellung und der Betrieb eines einheitlichen, leistungsfähigen Kommunikations- und Daten-netzes für den Weitverkehrsbereich, der Betrieb und die Regeneration der IT-Ausstattung, die Vernetzung aller Bundeswehr-liegenschaften mit dem Stand der Technik entsprechenden lokalen Netzen und die Bereitstellung nahezu aller denkbaren IT-Services, wie sie auch in Industrieunternehmen üblich sind – z.B. User Help Desk, E-Mail, Intranet, Fax- und Telekommunikationsdienste. Darüber hinaus soll bis Ende 2013 SAP als betriebswirtschaftlich orientierte Standardsoftware für nahezu alle administrativen und logistischen Aufgabenbereiche in die Bundeswehr eingeführt werden (Projekt SASPF).

Diese HERKULES-Aufgabe obliegt der BWI Informationstechnik GmbH – einer privatwirtschaftlich organisierten Gesellschaft unter unternehmerischer Führung von Siemens und IBM (50,1 % der Eigentumsanteile) und mit einer Minderheitsbeteiligung des Bundes (49,9%). Jeweils eigens zu diesem Zweck gegründete Tochterunternehmen der Fa. IBM – die BWI Systeme GmbH – und der Fa. Siemens – die BWI Services GmbH – arbeiten dabei als Unterauftragnehmer zu und bilden mit der BWI Informationstechnik GmbH den Leistungsverbund BWI.

Warum hat sich die Bundeswehr dazu entschlossen, den weitaus größten Teil seiner Informationstechnik im Inland in

eine privatwirtschaftliche Organisationsform zu überführen und die unternehmerische Führung der Industrie zu übertragen?

- Weil nur in Kooperation mit einem finanzkräftigen privaten Partner die für die Modernisierung erforderliche Anschubinvestitionen aufgebracht werden können,
- weil die Industrie das Know-how mitbringt, um das Unternehmen Bundeswehr in den jeweiligen Bereichen an den allgemeinen Stand der Technik heranzuführen und unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu optimieren,
- weil auf diese Weise militärisches Personal für die Wahrnehmung von Kernaufgaben der Streitkräfte freigesetzt und dadurch ein wichtiger Beitrag zur Einsatzorientierung der Streitkräfte geleistet wird
- und weil das betreffende zivile IT-Fachpersonal der Bundeswehr mit Hilfe des industriellen Partners – trotz Rationalisierung – zukunfts-sichere Arbeitsplätze behält und optimal auf das sich wandelnde technische und organisatorische Umfeld vorbereitet werden kann.

Seit Unterzeichnung des Hauptvertrages HERKULES und Gründung der BWI Informationstechnik GmbH am 28. Dezember 2006 ist das Projekt bisher im Wesentlichen planmäßig verlaufen. Bereits zum 28. März 2007 hat die BWI die Betriebsverantwortung für die Informationstechnik der Bundeswehr in den betreffenden Bereichen übernommen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das IT-Fachpersonal, rd. 1750 zivile Mitarbeiter und 750 Soldaten, das diese Aufgaben bis dahin überwiegend wahrgenommen hatte, zur BWI überführt. Der Verantwortungsübergang und die Fortführung des Betriebes verliefen ohne nennenswerte Schwierigkeiten. Des Weiteren wurden zwischenzeitlich mehr als 300 Verträge der Bundeswehr mit Dritten auf die BWI übertragen, so dass die BWI bereits heute für die Bundeswehr die wesentlichen Leistungen aus einer Hand erbringt. Bei der Ist-Erfassung der Informationstechnik in den Liegenschaften der Bundeswehr konnten aufgrund der Menge und der Komplexität der aufzunehmenden Daten Verzögerungen nicht ganz vermieden werden, allerdings ohne Auswirkungen auf den weiteren Projektverlauf. Ein sichtbares Zeichen für den bisher positiven Verlauf des Projektes HERKULES war die termingerechte

Einweihung der neuen Firmenzentrale in Meckenheim am 22. November 2007 im Beisein von Bundesminister Dr. Jung und Ministerpräsident Dr. Rüttgers.

Mit Beginn 2008 ist HERKULES nun in die entscheidende Phase eingetreten. Es wurde damit begonnen, Liegenschaft für Liegenschaft der Bundeswehr in den vertraglich vereinbarten Zielzustand zu überführen. Wurde in einer "Pilot- und Testphase" im I. Quartal zunächst mit nur 19 Liegenschaften begonnen, so werden ab dem III. Quartal 2008 durchschnittlich rd. 150 Liegenschaften pro Quartal zu überführen sein – bis Ende 2010 insgesamt rd. 1750 Liegenschaften. Monat für Monat werden dann rd. 5000 PCs und die zugehörigen Peripheriegeräte zu erneuern sein. Hinzu kommt die Konsolidierung der Serverlandschaft und der Auf- bzw. Ausbau der lokalen IT-Netze in den Dienststellen. Parallel sind das Weitverkehrsnetz für Sprach- und Datenübertragung und die zentralen Betriebs-, Steuer- und Kontrollelemente – einschließlich des User Help Desk – aufzubauen. Bereits ab Ende März 2008 muss die BWI in der Lage sein, den Betrieb ohne die Unterstützung des gestellten militärischen Personals aufrecht zu erhalten, da diese Soldaten dann in die Streitkräfte zurückkehren und dort neue Aufgaben übernehmen. Nur wenn alle technischen, organisatorischen und personellen Maßnahmen bis ins Kleinste koordiniert sind, wird dieser beispiellose Transformationsprozess gelingen.

Eine weitere Herausforderung stellt in diesem Zusammenhang der Rollout von SASPF dar. Nachdem Anfang 2008 mit dem Rollout von Funktionen des Rechnungswesens und der Logistik – insbesondere in den Bundeswehr-Dienstleistungszentren – wichtige Grundlagen geschaffen wurden, sollen sich von 2009 an mit den Dienststellen der 1. Panzerdivision erstmals flächendeckend unmittelbar einsatzwichtige Verbände weitgehend auf SASPF abstützen. Auch dafür muss die BWI in 2008 die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Die BWI wird diese Herausforderungen nur meistern können, wenn die Bundeswehr auf allen Ebenen konstruktiv mitwirkt und unterstützt. Dies wird gelingen, wenn der Begriff der strategischen Partnerschaft weiter mit Leben gefüllt wird. Die Erfahrungen aus dem ersten Vertragsjahr stimmen zuversichtlich.

Die Abteilung Modernisierung, die HERKULES im BMVg verantwortet, ist für die weiteren Schritte gut aufgestellt. Die

Fachaufsicht über das Projekt und die fachtechnischen Zuständigkeiten für die einzelnen Leistungsbereiche sind in der Gruppe M II (IT-Direktor) der Abteilung Modernisierung gebündelt. Die Beteiligungsführung wird – wie auch für alle anderen Gesellschaften mit Beteiligung der Bundeswehr – zentral in einem Stabselement (M BF) wahrgenommen, das dem Abteilungsleiter unmittelbar zugeordnet ist. Damit ist das "unternehmerische Know-how" des BMVg an einer Stelle vereint. Der Abteilungsleiter Modernisierung nimmt in Person die Funktion des Gesellschafters für den Bund wahr. Die Gruppe M I stellt die Verknüpfung mit den laufenden und geplanten Modernisierungsprojekten der Bundeswehr in den anderen Bereichen sicher; die meisten dieser Projekte werden an HERKULES entweder Anforderungen stellen oder aber zumindest Auswirkungen haben, die bei der weiteren Umsetzung zu berücksichtigen sind. Und schließlich ist in der Gruppe M III die ministerielle Verantwortung für die Steuerung und Koordinierung der Prozessgestaltung im Rahmen von SASPF und für die Einführung von SASPF angesiedelt. Damit sind wesentliche Verantwortlichkeiten für den Erfolg von SASPF in der Abteilung Modernisierung zusammengefasst.

Dennoch wird das Projekt in der Umsetzung ganz wesentlich durch die Mitwirkung der Organisationsbereiche – also durch die Nutzer selbst – getragen werden müssen. Die bedeutende Rolle der Streitkräfte im Projekt HERKULES wird auch dadurch unterstrichen, dass das BMVg im Aufsichtsrat der BWI Informationstechnik GmbH durch den Chef des Stabes der Führungsstabes der Streitkräfte vertreten ist.

Wichtig ist aber auch eine realistische Erwartungshaltung bei allen Beteiligten. Selbstverständlich wird das Projekt HERKULES nicht ohne Schwierigkeiten und erhebliche Anstrengungen vonstatten gehen. Schließlich hat auch der gleichnamige griechische Held seine zwölf Aufgaben nicht im Vorübergehen erledigt. Mit Flexibilität, Engagement und Ausdauer wird HERKULES aber auch für die Bundeswehr ein Synonym für Kraft und Erfolg werden.

HERKULES – Bilanz einer Erfolgsstory

Interview mit Klaus Hahnenfeld, Geschäftsführer BWI Informationstechnik

Mit HERKULES wurde Ende 2006 zwischen der Bundeswehr und dem Konsortium aus Siemens und IBM der europaweit größte PPP-Vertrag unterzeichnet. Gleichzeitig wurde ein "Leistungsverbund BWI" gegründet, der die HERKULES Leistungen über zehn Jahre erbringen wird – Zeit für eine Bilanz mit der Frage, weshalb dieses Projekt im Vergleich zu vielen anderen so erfolgreich starten konnte. Der Behörden Spiegel sprach mit Klaus Hahnenfeld, der im Jahr 2000 zum ersten CIO ("IT Direktor") des Bundesministeriums der Verteidigung – und damit auch zum ersten CIO innerhalb der Bundesregierung – berufen wurde. Seit Anfang des letzten Jahres ist er einer der Geschäftsführer der neu gegründeten "BWI Informationstechnik".

Behörden Spiegel: Was war Ende 1999 das Hauptmotiv, das zu den HERKULES-Überlegungen geführt hat?

Hahnenfeld: Während des kalten Krieges war die Aufgabe der Bundeswehr der Schutz des Territoriums der Bundesrepublik Deutschland. Das erweiterte Aufgabenspektrum nach Überwindung des eisernen Vorhangs führte zu immer mehr Auslandseinsätzen, ohne dass die finanzielle Ausstattung erhöht werden konnte. Die Bundeswehr musste also die neuen Aufgaben mit Material, das für Auslandseinsätze nur bedingt geeignet war, und einer personellen Ausstattung, die für das erweiterte Aufgabenspektrum nicht ausgelegt war, durchführen. Ende 1999 wurde deshalb vom Verteidigungsminister das Ziel vorgegeben, die Bundeswehr von solchen Aufgaben zu entlasten, die außerhalb der militärischen Kernaufgaben liegen und die durch moderne Formen der Kooperation und Finanzierung nachgewiesenermaßen wirtschaftlicher und mit höherer technischer Effizienz erledigt werden können. Das führte u.a. zu der Absicht, die Modernisierung und den Betrieb der Informationstechnik im Inland auf einen industriellen Partner zu übertragen. Ohne einen solchen Willen zur Veränderung – ohne einen "Veränderungsdruck von oben" – wäre es schwierig gewesen, ein solches PPP-Projekt zu beginnen.

Behörden Spiegel: PPP-Vergabeverfahren haben häufig einen langen Vorlauf. Warum konnte das HERKULES-Vergabeverfahren so zügig gestartet werden, und was hat die Entscheidungsträger dazu gebracht, sich für HERKULES auszusprechen?

Hahnenfeld: Vor einem solchen Start muss in der betroffenen Organisation die Erkenntnis gewachsen sein, dass PPP helfen kann, vorhandene Probleme zu meistern. Es muss die Erfahrung vorhanden sein, dass man es alleine nicht schafft. Und es ist hilfreich, wenn nicht nur der Glaube zu dieser Erkenntnis geführt hat, sondern wenn man auch harte Fakten, möglichst nachprüfbare Zahlen, liefern kann. In der Bundeswehr wurde vor Vertragsunterzeichnung eine optimierte Eigenlösung ausgeplant und nachgewiesen, dass eine Industrielösung wirtschaftliche Vorteile gegenüber einer optimierten Eigenlösung hat. Ohne diesen Rechenbeweis wäre der Vertrag nicht unterzeichnet worden – er hätte nicht einmal das Parlament erreicht. Der Rechenbeweis war absolut transparent bzgl. der Annahmen, der Kalkulation und der Schlussfolgerungen. Diese Transparenz hat – neben dem inhaltlichen Ergebnis – zu einem positiven Gutachten durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geführt.

Behörden Spiegel: HERKULES hat etwa 6 Jahre bis zur Vertragsunterzeichnung gebraucht, ist das nicht viel zu lange?

Hahnenfeld: Die Verhandlungen über ein PPP-Projekt dauern lange, viel länger als einem lieb ist. Wer das nicht von vorneherein einplant, kann schnell in einen Rechtfertigungsdruck kommen. In einem Vergabeverfahren, das dem öffentlichen Vergaberecht folgt, sind Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Prozessen und Entscheidungen notwendige Voraussetzungen, um spätere Versuche z.B. von unterlegenen Firmen abzuwehren, das Verfahren schon aus formalen Gründen aufzuheben. Allein die Dokumentation des Vergabeverfahrens sprengt jedes Vorstellungsvermögen der meisten Industriekollegen. Zudem ist eine permanente Begleitung durch eine Anwaltskanzlei mit Erfahrung im öffentlichen Vergaberecht mit Sicherheit ihr Geld wert.

Behörden Spiegel: Wie funktioniert der BWI Leistungsverbund mit unterschiedlichen Firmen?

Hahnenfeld: Die HERKULES Leistungen werden durch einen Firmenverbund erbracht, der durch bis dahin konkurrierende industrielle Partner gebildet wurde. Im Leistungsverbund ist eine austarierte Governance vereinbart worden – ein Regelwerk, das in den Arbeitsprozessen die unterschiedlichen In-

teressen berücksichtigt, aber immer zu schnellen Entscheidungen führt. Der Kunde Bundeswehr darf die nötigen Abstimmungen im Leistungsverbund nicht spüren. Die Zusammenarbeit im Leistungsverbund funktioniert gut, wenn sich jeder auf das konzentriert, was er – auch nach Meinung der Partner – am besten kann. Eine einvernehmliche Aufgabenteilung und Teambildung ist deshalb von Beginn an wichtig. Nur wenn alle Beteiligten zu der Erkenntnis kommen, dass man zwar gemeinsam gewinnen kann, aber auch gemeinsam untergeht, sind alle bereit, Kompromisse einzugehen. Das kann dann schwer fallen, wenn es im Einzelfall um viel Geld geht, aber auch dann, wenn die Beteiligten aus verschiedenen Kulturen kommen. Siemens, IBM und Bundeswehr haben nun einmal unterschiedliche Kulturen. PPP bedeutet eine andere Form der Zusammenarbeit: vertrauensvoll, aber ohne Kungelei, und transparent, aber ohne absolute Intimkenntnisse.

Diese neue Zusammenarbeit muss man erlernen, eine neue Kultur muss sich einspielen. Wenn auch nur einer der Beteiligten einmal "falsch spielt", wird das Verhältnis lange gestört sein.

Behörden Spiegel: *Viele PPP-Projekte kommen nur schwer in Gang. Wieso konnte die BWI zwar geräuschlos starten, aber wieso wurden im ersten Jahr nach Vertragsabschluss noch keine neuen Computer installiert?*

Hahnenfeld: Das Konsortium hatte etwa sechs Monate hervorragend vorgearbeitet – weitgehend theoretisch, weil aktuelle Detaildaten fehlten – aber die Grundlage für die weitere Arbeit war geschaffen. Zusätzlich gab es einen "Gründungsstab IT-Gesellschaft" im Verteidigungsministerium, der die Vorbereitung aus Sicht der Bundeswehr mit aktuellen Daten vorangetrieben hat. Wir haben die Ergebnisse übereinander gelegt; ohne diese Vorarbeit auf beiden Seiten wäre ein Start aus dem Stand nicht möglich gewesen. Drei Monate nach Vertragsunterzeichnung hat die BWI die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des Betriebes übernommen. In den Verhandlungen wurde festgelegt, der BWI ein Jahr Zeit zu geben, um die Ist-Aufnahme zu machen, Konzepte zu erarbeiten und diese mit der Bundeswehr abzustimmen. Bundeswehr und BWI hatten somit ein Jahr Zeit, sich aneinander zu gewöhnen. 2008 ist das "Jahr der Wahrheit", dann beginnt der Flächenrollout: die BWI wird bis zum Ende der Vertragslaufzeit 200 Arbeitsplatzcomputer pro Tag installieren, im User Help Desk werden 5000 Anrufe pro Tag erwartet. Der Zielbetrieb wird nicht an einem Tag, sondern kontinuierlich innerhalb von drei Jahren aufgenommen.



Klaus Hahnenfeld, ehemals CIO/IT Direktor im Bundesministerium der Verteidigung, heute Geschäftsführer der BWI Informationstechnik GmbH

Es gibt also eine zeitliche Übergangszone, wo die Verantwortung auf beiden Schultern liegt, wo Kunde Bundeswehr und BWI nur partnerschaftlich vorankommen.

Behörden Spiegel: *Ist Outsourcing im IT-Bereich etwas Besonderes?*

Hahnenfeld: Grundsätzlich nein. Aber bei Informationstechnik sind Arbeitsabläufe betroffen, Menschen sind in ihrer täglichen Arbeit direkt berührt – deshalb wird eine Veränderung solcher Prozesse als etwas Besonderes empfunden. Die meisten der HERKULES-Erfahrungen können auf andere Bereiche übertragen werden.

Behörden Spiegel: *Wer hätte das Projekt HERKULES gefährden können?*

Hahnenfeld: HERKULES bedeutet für viele eine gewaltige Veränderung:

- die Business Cases vieler IT-Firmen, die mit der Bundeswehr über viele Jahre zusammengearbeitet haben, sind tangiert,
- die Karrierepläne vieler Mitarbeiter der Bundeswehr werden gefährdet und
- HERKULES war aus Sicht vieler Politiker an Entscheidungsstellen ein Risiko, da es für sie schwierig war, ein derart komplexes Projekt zu bewerten.

Um erfolgreich zu sein, muss man allen Betroffenen klar machen, dass die Veränderungen beschlossen und unumgänglich sind, dass aber vor allem die betroffenen Mitarbeiter aufgefordert sind, die Veränderungen mit zu gestalten.

Behörden Spiegel: Welche Vorteile hat der Kunde Bundeswehr im Vergleich zu früher?

Hahnenfeld: Im HERKULES sind Leistungen zu bestimmten Zeitpunkten vereinbart. Da Strafen drohen, wenn die Leistung nicht erbracht wird, kann der Kunde Bundeswehr beruhigt sein: nichts scheut die Industrie mehr, als wenn sie Vertragsstrafen zahlen muss. Aber die Einnahme von Pönalen ist nicht das Ziel der Bundeswehr. Die Pönalen wurden in empfindlicher Höhe angesetzt, um die Sicherheit zu bekommen, eine benötigte Leistung auch zu erhalten. Diese Sicherheit hatte die Bundeswehr vor HERKULES nicht. Die Bundeswehr hat Modernisierungs- und Betriebsrisiken auf die BWI verlagert. Das betrifft sowohl das Risiko der technischen Leistungserbringung als auch das Risiko einer kalkulatorischen Fehleinschätzung. Wenn das Geld nicht reicht, müssen Siemens und IBM Geld nachschießen. Wenn Personal nicht in ausreichender Zahl bereit steht, muss die BWI neues Personal in ausreichender Qualität und Quantität einstellen. Das gesamte Risiko mit allen Konsequenzen hat die Bundeswehr vor HERKULES alleine geschultert. Die Bundeswehr hat einen neuen strategischen Partner gewonnen, mit dem sie die übergreifende IT-Strategie der Bundeswehr konzipieren und weiterentwickeln wird. Einen solchen Partner hatte die Bundeswehr vor HERKULES nicht. Die BWI wird nicht nur den HERKULES-Vertrag erfüllen, die BWI wird im Sinne einer verlässlichen Partnerschaft die Bundeswehr von Aufgaben befreien, die nicht zu ihren Kernkompetenzen gehören. Die BWI wird Bereiche aufspüren, wo eine weitere Befreiung möglich ist.

Behörden Spiegel: Was sind die Besonderheiten des HERKULES-Vertrags – die eingesetzte "handelsübliche" Technik kann es doch nicht sein?

Hahnenfeld: Die Zeichen eines Leuchtturms geben Schiffen Orientierung, die sich mit bestimmtem Ziel bewegen. HERKULES ist ein "Leuchtturmprojekt" für Projekte der öffentlichen Verwaltung, die schon in bestimmten Fahrtrinnen unterwegs sind, deren Ziele also mit der Ausrichtung des Leuchtturms übereinstimmen:

- Es geht im HERKULES nicht darum, nur einzelne große Aufgaben wie den Betrieb eines Weitverkehrsnetzes oder die Einführung von SAP outzusourcen. In HERKULES wurde vereinbart, Leistungen zu erbringen, die das gesamte IT-Spektrum umfassen. Die BWI ist also der alleinige industrielle "Prügelknabe", wenn etwas schief geht – auch wenn die Leistung durch einen Unterauftragnehmer erbracht wurde.
- Die Leistungen werden von einer neuen Gesellschaft "BWI Informationstechnik" verantwortet, die mit ihren industriellen Müttern das gesamte Risiko trägt. Die Bundeswehr besitzt nur 49 % der Anteile an der "BWI Informationstechnik" und trotzdem hat sie in der Praxis einen Einfluss, der weit über den üblichen Einfluss eines Minderheitsbeteiligten hinausgeht.
- Es wurden ca. 2.400 Mitarbeiter der Bundeswehr übernommen. Mit dem Personalgestellungsmodell wurden die ganz natürlichen Ängste der von der Bundeswehr gestellten Mitarbeiter aufgefangen. Die Soldaten kehren grundsätzlich nach einem Jahr zur Bundeswehr zurück. Jeder zivile Mitarbeiter kann seine neue Situation in Ruhe bewerten und ebenfalls in Ruhe entscheiden, ob er das Übernahmeangebot der BWI annimmt.
- Nach 10 Jahren übernimmt die Bundeswehr alle drei Firmen – was sie damit macht, steht noch nicht fest. Es ist vertraglich abgesichert, dass die Gesellschaften am Ende nicht ausbluten und dass bis in das 10. Jahr hinein die IT der Bundeswehr modernisiert wird.
- Es wurde ein Vertragswerk ausgehandelt, in dem neben "üblicher" Technik und "üblichen" Service Level Agreements juristisch ausgewogene Formulierungen vereinbart wurden, die sowohl den Wirtschaftlichkeitsaspekten der Industrie als auch dem Bedürfnis der Verwaltung, insbesondere der Bundeswehr-Verwaltung, nach Absicherung Rechnung tragen.

Behörden Spiegel: Kommen wir noch einmal zur Hauptfrage: weshalb konnte das Vergabeverfahren so zügig beginnen und so erfolgreich zum Abschluss gebracht werden?

Hahnenfeld: Im Jahr 2000 tauchten viele Fragen auf, die die Ausschreibung HERKULES hätten verzögern, vielleicht sogar verhindern können:

- Es gab im Jahr 2000 in Deutschland noch nicht genügend positive PPP-Beispiele: War damit das Risiko eines Fehlschlags nicht viel zu groß?
- Viele Einzelheiten einer Realisierung standen zu Beginn noch nicht fest – sie konnten überhaupt noch nicht feststehen: Hätte man nicht noch umfangreiche Voruntersuchungen durchführen müssen?
- Toll Collect startete gerade in seine große Krise: Konnte man einer auf den ersten Blick überforderten Industrie wirklich ein zweites großes Projekt aufbürden?
- Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages, die bei Großprojekten der Bundeswehr eine erhebliche Rolle spielen, waren von dem PPP-Gedanken noch nicht überzeugt: Bestand nicht die Gefahr, das Projekt zum Schluss politisch scheitern zu lassen?
- Die Gesetzeslage konnte so interpretiert werden, dass ein PPP-Projekt nicht wirtschaftlich umgesetzt werden konnte: Hätte man nicht lieber warten sollen, bis die Gesetze PPP-konform geändert worden wären?

Alle diese Fragen hätten als gute Ausrede herhalten können, um so weiter zu machen wie bisher. Niemand hätte dem damaligen IT Direktor der Bundeswehr konkret nachweisen können, dass er gegen die Interessen der Bundeswehr gehandelt hätte, wenn er sich lediglich bemüht hätte und leider gescheitert wäre. Aber HERKULES war von einem entscheidenden Teil des IT-Managements der Bundeswehr und der Leitung des Ministeriums gewollt. Kein Beratungsunternehmen, sondern dieses Bundeswehr-Management hat HERKULES gewollt. Es war ausreichend stressresistent, hat allen Gegenströmungen getrotzt: es hat den Erfolg gewollt. Dieser Wille zum Erfolg hat im Übrigen in der Schlussrunde auch die industrielle Seite ausgezeichnet. Sie sehen, auch in der Verwaltung gilt: Wenn Sie wirklich etwas wollen, geht Vieles!

Behörden Spiegel: Wir danken Ihnen für das Gespräch. In nicht allzu ferner Zukunft werden wir Sie erneut besuchen und fragen, wie Sie sicherstellen wollen, dass HERKULES auch so erfolgreich bleibt.



IDS Scheer AG
Geschäftsbereich Äußere & Innere Sicherheit

Business Performance Excellence

Branchenexpertise für Streitkräfte sowie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben

- ▶ Definition von Strategie und Zielen
- ▶ Analyse, Gestaltung und Optimierung von Geschäftsprozessen
- ▶ Ableitung optimierter IT-Architekturen
- ▶ Bewertung der Leistungsfähigkeit von Organisationen und Prozessen

Ansprechpartner: Ralph Michel
Telefon: +49 681 210 3400
defense@ids-scheer.com
www.ids-scheer.com

Drei Gesellschaften für HERKULES

BWI Leistungsverbund setzt IT-Projekt HERKULES um

Am 28. Dezember 2006 unterschrieben die Vertreter der Bundeswehr, der Siemens IT Solutions and Services und der IBM Deutschland den Hauptvertrag zum IT-Projekt HERKULES. Die größte öffentlich-private Partnerschaft Europas war aus der Taufe gehoben und die BWI Informationstechnik GmbH gegründet.

Der BWI Leistungsverbund

Die Gründung einer eigenständigen IT-Gesellschaft ist ein Bestandteil des HERKULES-Vertrages. An der BWI Informationstechnik GmbH hält die Bundeswehr 49,9 %, Siemens 50,05 % und IBM Deutschland 0,05 % der Anteile (vgl. Abb.1). Gemeinsam mit der BWI Systeme GmbH, einer 100 %igen IBM Tochter, und der BWI Services GmbH, einer 100 %igen Siemens Tochter, bildet die BWI Informationstechnik den BWI Leistungsverbund, der gemeinsam das IT-Projekt HERKULES umsetzt.

Unterstützung der Bundeswehr bei der Transformation

Der BWI Leistungsverbund wird bis Ende 2016 die nichtmilitärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr modernisieren und betreiben. Erklärtes Ziel des Projektes ist es, die Führungsfähigkeit der Bundeswehr in Deutschland zu verbessern. Zu diesem Zweck entlastet die BWI die Bundeswehr von Aufgaben im Bereich der nichtmilitärischen IT- und Kommunikationstechnik, damit sich die Bundeswehr auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann. Konkret wird die BWI in den nächsten Jahren die Rechenzentren, die Software und Anwendungen, PCs, Telefone sowie die Sprach- und Datennetze der Bundeswehr modernisieren und betreiben. Die BWI stellt auf einer modernen IT-Infrastruktur IT-Leistungen bereit und baut die Informationstechnik der Bundeswehr zu einem modernen Führungsinstrument aus. Die Kernführungsfähigkeit wird hierdurch verbessert und die künftigen Anforderungen an die IT-Sicherheit erfüllt. HERKULES wird die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr sichern und die Bundeswehr bei ihrer Transformation und der Bewältigung ihrer Aufgaben im Rahmen einer nationalen und internationalen Sicherheitsarchitektur unterstützen.

Leistungen aus einer Hand

Der BWI Leistungsverbund erbringt seine Leistungen mit rund 2.800 Mitarbeitern aus Bundeswehr und Industrie nach

einem vereinbarten Gesamtdurchführungsplan. Im ersten Vertragsjahr stand die Fortführung des sogenannten Ist-Betriebes, also der Betrieb der bestehenden Systeme und Strukturen im Vordergrund. Diese Phase wird als Migrationsphase bezeichnet. In der sich daran anschließenden Integrationsphase, die auf drei Jahre angelegt ist, wird die BWI die Ersterneuerung der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr durchführen. Dazu gehört es, die Rechenzentren für die Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben, ein flächendeckendes, breitbandiges und medienbruchfreies Kommunikations- und Datennetz aufzubauen und zu unterhalten sowie die Applikationen für die Bundeswehr zu betreiben. Nicht zuletzt wird der Leistungsverbund SAP einführen, Services für Desktops und Netze erbringen und die Arbeitsplätze der Bundeswehrmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an 1.500 Standorten in ganz Deutschland modernisieren. In der darauf folgenden Phase „Betrieb“, die sich über sechs Jahre erstreckt, wird der BWI Leistungsverbund die modernisierten Systeme betreuen und auf dem aktuellen Stand der Technik halten.

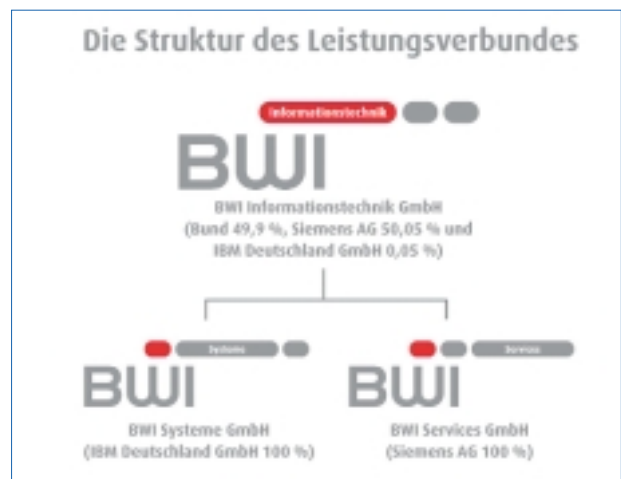


Abb. 1: Der Leistungsverbund der BWI erbringt Leistungen aus einer Hand

Die BWI Informationstechnik GmbH betreut die dezentralen Standorte. Sie modernisiert und betreibt rund 140.000 Arbeitsplatzsysteme, 7.000 Server, 300.000 Festnetztelefone, 15.000 Mobiltelefone und betreut die lokalen und überregionalen Daten- und Sprachnetze. Die BWI Systeme GmbH hat ihren Schwerpunkt in der Modernisierung und dem Betrieb

der Rechenzentren und dem Betrieb der Applikationen. Hier pflegt sie Individual- und Standardsoftware (SAP), web-basierte Anwendungen des Intranets der Bundeswehr sowie Kommunikationsprogramme wie Lotus Notes. Hinzu kommt eine PKI (Public Key Infrastructure), um elektronisch versandte Dokumente verbindlich zu unterzeichnen oder zu verschlüsseln.

Ein Jahr HERKULES

Das erste HERKULES-Vertragsjahr stand im Zeichen der Migration. Neben dem Aufbau der organisatorischen Strukturen und Voraussetzungen für den Beginn der Integrationsphase in 2008, war und ist es eine wichtige Aufgabe, den Ist-Betrieb der Bundeswehr reibungslos fortzuführen. Dies erforderte die Übernahme von Mitarbeitern aus Bundeswehr und von den Industriepartnern ebenso wie die Migration von bestehenden Drittverträgen und den Aufbau einer bundesweiten Service-Organisation. Mit der Einweihung des Hauptsitzes aller Gesellschaften des BWI Leistungsverbundes in Meckenheim haben die Gesellschaften ein Zeichen für ihre Entschlossenheit gesetzt, die anstehenden Aufgaben bei der Moderni-



Abb. 2: HERKULES-Gebäude in Meckenheim – Sitz der BWI Gesellschaften

sierung der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnologie (IuK) der Bundeswehr gemeinsam umzusetzen. Im Jahr 2007 wurden bei HERKULES wichtige Voraussetzungen geschaffen, um in 2008 die Modernisierung und den Betrieb der Bundeswehr IuK weiter voranzutreiben.

				
Peter Blaschke Vorsitzender der Geschäftsführung	Richard Kollmuß Geschäftsführung	Christa Heinz Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin	Klaus Hahnenfeld Geschäftsführer	
				
Johannes Nagel Sprecher der Geschäftsführung	Christoph Dibon Geschäftsführer			
				
Peter Blaschke Vorsitzender der Geschäftsführung	André Prekop Geschäftsführung	Richard Kollmuß Geschäftsführung		

Die Geschäftsführung des BWI Leistungsverbundes

Ein Blick zurück – Das erste Jahr des BWI Leistungsverbundes

Vor über einem Jahr, am 28. Dezember 2006, wurde im Berliner Bundesverteidigungsministerium der HERKULES-Vertrag unterzeichnet. Seitdem nimmt das lange verhandelte Projekt Fahrt auf und schafft wichtige Grundlagen für die Modernisierung der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) der Bundeswehr. Von der Vertragsunterzeichnung bis zur Inbetriebnahme des ersten User Help Desk (UHD) führt dieser "Blick zurück" wichtige Stationen im ersten Jahr von HERKULES und dem BWI Leistungsverbund auf:

28. Dezember 2006



Der HERKULES-Vertrag

Lange Verhandlungen kommen zu einem erfolgreichen Abschluss. Am 28. Dezember 2006 setzen die Vertragsparteien ihre Unterschriften unter das 17.000 Seiten starke Vertragswerk. Mit diesem Schritt beauftragt die Bundesrepublik Deutschland das Bieterkonsortium aus Siemens IT Solutions and Services (SIS) und IBM Deutschland, die nichtmilitärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren. Der Vertrag besitzt eine Laufzeit über zehn Jahre. Die Unterzeichnung ist zugleich Voraussetzung für die Gründung der IT-Gesellschaft BWI Informationstechnik GmbH. An ihr sind die Bundesrepublik, Siemens und IBM beteiligt. Darüber hinaus bestehen zwei weitere Gesellschaften, die BWI Systeme GmbH und die BWI Services GmbH, die an der Vertragserfüllung mitwirken und den BWI Leistungsverbund komplettieren.

18. Januar 2007

Der BWI Leistungsverbund wird seine Heimat in Meckenheim finden. Die Nähe zur Bonner Hardthöhe, sowie die hohe

Nutzerdichte mit über 50.000 Bundeswehrangehörigen im Raum Köln, Bonn und Koblenz spricht für diesen Standort. Der Spatenstich gibt den Startschuss für äußerst zügige Baumaßnahmen. Bereits im September erfolgt die Bauabnahme und Mitte Oktober beziehen die BWI-Mitarbeiter das neue HERKULES-Gebäude.



Der Spatenstich auf dem Gelände des heutigen HERKULES-Gebäudes.

28. März 2007



Die offizielle Übernahme der Betriebsverantwortung durch die BWI wird besiegelt.

Der 28. März 2007 ist aus zwei Gründen ein wichtiges Datum für den Leistungsverbund der BWI: Mit diesem Tag übernimmt die BWI gemäß HERKULES-Vertrag die Betriebsverantwortung der gesamten nichtmilitärischen IuK der Bundeswehr. Damit einher geht die Gestellung und Zuweisung von knapp 2.400 Bundeswehrmitarbeitern in die IT-Gesellschaften BWI Informationstechnik GmbH und BWI Systeme GmbH.

17. April 2007

Am 17. April findet die erste Begrüßungsveranstaltung für die aus der Bundeswehr hinzugestoßenen Kolleginnen und Kollegen statt. Die Geschäftsleitung der BWI informiert die neuen Mitarbeiter in den darauffolgenden zwei Monaten über ihr neues Arbeitsumfeld. Zusammen mit Mitarbeitern aus der Personalabteilung und der Delivery sowie der Personalmitbestimmung werden 21 Veranstaltungen in 16 verschiedenen Standorten durchgeführt. Dabei heißen die Geschäftsführer zwischen Kiel und München knapp 1.900 gestellte, zugewiesene und kommandierte Mitarbeiter bei der BWI willkommen.



1.900 Namensschilder werden bei den 21 Begrüßungsveranstaltungen verteilt.

9. Mai 2007



Messestand der BWI

Im Mai präsentiert sich die BWI bei der Fachausstellung der AFCEA in Bonn. In dem Anwenderforum für Fernmeldetechnik, Computer, Elektronik und Automatisierung tauscht sich die Bundeswehr mit Wirtschaftsunternehmen aus dieser Branche aus. Auch bei der Mittelstandsinitiative HERMit in Bonn, bei der

Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT) und beim internationalen Pressegespräch in Bad Neuenahr stellt sich die BWI der Öffentlichkeit vor. Im November tritt die BWI bei einer Informationsveranstaltung des Bundesverbandes Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) auf.

4. Juni 2007

Eine wahre Herkulesaufgabe beginnt. Ab dem 4. Juni bereisen zahlreiche BWI-Erfassungsteams alle Bundeswehr-Dienststellen, um die betreffende Hard- und Software zu erfassen. Diese Maßnahme dient der BWI dazu, sich einen Überblick über die vorhandene IT-Landschaft in der Bundeswehr zu verschaffen.



Die Ist-Erfassung führt die BWI-Erfassungsteams in alle Bundeswehr-Dienststellen.

12. Juli 2007

Die BWI Informationstechnik GmbH wird Mitglied in der AFCEA.



In seiner Funktion als AFCEA-Vorsitzender heißt Generalmajor Klaus-Peter Treche die BWI in dem Verband willkommen. Hier überreicht er die Mitgliedsurkunde an Peter Blaschke, den Vorsitzenden der Geschäftsführung der BWI Informationstechnik GmbH.

26. August 2007

Zusammen mit anderen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften präsentiert sich die BWI mit einem eigenen Stand beim Tag der Ministerien im Berliner Bundesverteidigungsministerium. Vor allem Soldatinnen und Soldaten nutzen die Gelegenheit, mit dem BWI-Team ins Gespräch zu kom-



Staatssekretär Thomas Kossendey (r.) nutzt die Gelegenheit, um beim BWI-Stand vorbeizuschauen.

men und sich Informationen einzuholen. Neben dem parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium Thomas Kossendey lässt sich auch Bundesverteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung am BWI-Stand informieren.

11. Oktober 2007

50 Jahre Rechenzentrum Wilhelmshaven gilt es am 11. Oktober zu feiern. Im Beisein zahlreicher regionaler Prominenz aus Bundeswehr, Politik und Wirtschaft begrüßt Johannes Nagel, Sprecher der Geschäftsführung der BWI Systeme GmbH, die zahlreich erschienenen Gäste. Seit März zeigt sich die BWI Systeme für die drei Bundeswehr-Rechenzentren Strausberg, Köln/Bonn und Wilhelmshaven verantwortlich. Nagel bezeichnet diese Tatsache in seiner Rede als große und ehrenvolle Aufgabe für die BWI, die man zusammen mit den engagierten und qualifizierten Mitarbeitern in den Rechenzentren erfolgreich bewältigen werde.



Die Redner des Wilhelmshavener Festaktes: Oberbürgermeister Eberhard Menzel, Präsident IT-AmtBw Wolfgang Stolp, Rz-Leiter Manfred Herrmann, Oberst i.G. Wolfgang M. Land, BWI Systeme-Geschäftsführer Johannes Nagel.

Herbst 2007



Ralf Schöder, Regionenleiter Ost, vor einer Karte seiner Region.

Die Inbetriebnahme der so genannten Tier-2-Standorte schreitet voran. Im Oktober und November eröffnet die Region Ost ihre Servicecenter offiziell. Die anderen Regionen folgen oder haben teilweise schon zuvor ihren Dienst in Angriff genommen. Die insgesamt 22 Servicecenter werden den wichtigen Vor-Ort-Service in der Fläche gewährleisten. Jedes Center betreut die Bundeswehr-Liegenschaften in einem Radius von 80 Kilometern, so dass ein Servicecenter-Mitarbeiter im Notfall in spätestens zwei Stunden vor Ort sein kann.

22. November 2007



Betriebsstättenleiter Burkhard Götz heißt Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers und Bundesverteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung in Meckenheim willkommen.

Hoher Besuch findet sich zur offiziellen Einweihung des HERKULES-Gebäudes in Meckenheim ein. Bundesverteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung und der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers lassen sich den neuen Firmensitz zeigen und betonen in ihren anschließenden Ansprachen die enorme Bedeutung und Signalkraft von HERKULES. 170 geladene Gäste aus Bundeswehr, Wirtschaft und Politik wohnen der Veranstaltung bei. Einen Monat zuvor haben die BWI Gesellschaften den neuen Hauptsitz bezogen. Nach der Vertragsunterschrift waren sie übergangsweise im Mürgerdorfer Technologiepark in Köln untergekommen.

27. November 2007



Die französische Delegation zusammen mit Klaus Hahnenfeld (3.v.r.), Geschäftsführer BWI Informationstechnik GmbH, im Foyer des neuen BWI-Hauptsitzes in Meckenheim.

Ab Ende November besuchen ausländische Delegationen die BWI im neuen Hauptsitz in Meckenheim. Eine französische und eine südkoreanische Besuchergruppe mit militärischen Vertretern der beiden Länder nutzen den Besuch, um sich näher über das HERKULES-Projekt und die Arbeit der BWI zu informieren. Die Militärs werden jeweils von Ministerialbeamten ihres Heimatlandes und des Bundesministeriums der Verteidigung begleitet. Mit Delegationen aus Singapur und Dänemark zeigen zwei weitere Länder Interesse am Zusammenspiel von Wirtschaft und öffentlicher Hand.

6. Dezember 2007

Seit Anfang Dezember ist der erste Auskunft- und Vermittlungsdienst der BWI in Betrieb. Der A&V-Standort Koblenz nimmt seitdem Vermittlungsdienste für die Bundeswehr wahr. Der neue, von der BWI verantwortete zentrale Dienst löst den bisher in den Liegenschaften der Bundeswehr dezentral organisierten Auskunft- und Vermittlungsdienst ab. Ende 2008 sollen alle zehn A&V-Standorte ihren Betrieb aufgenommen haben.

28. Dezember 2007

Genau ein Jahr nach der Unterzeichnung des HERKULES-Vertrages eröffnet die BWI den neuen User Help Desk (UHD) in Meckenheim. Von hier aus unterstützen die BWI Informationstechnik GmbH und die BWI Systeme GmbH die Anwender und Nutzer, die in den kommenden drei Jahren mit neuer Informations- und Telekommunikationsinfrastruktur ausgestattet werden. Zusammen mit den Standorten München, Hannover und Berlin bildet der UHD in Meckenheim einen Verbund, von dem aus die Anwender zentral betreut werden. Während München bereits zuvor die BWI-Mitarbeiter betreut hat, werden Hannover und Berlin im Laufe des Jahres 2008 in Betrieb gehen.



Die beiden UHD-Leiter Rainer Webel (l.) und Reinhard Lössner vor ihren Teams, die fortan die Nutzerbetreuung übernehmen.

HERKULES – der BWI Leistungsverbund packt das IT-Projekt an

Interview mit Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung der BWI Informationstechnik GmbH, und Johannes Nagel, Sprecher der Geschäftsführung der BWI Systeme GmbH

Herr Blaschke, der BWI Leistungsverbund und somit das Projekt HERKULES hat vor mehr als einem Jahr seine Arbeit aufgenommen. Wie bewerten Sie das bislang Erreichte?

Peter Blaschke: Wir dürfen mit dem ersten Jahr sehr zufrieden sein. Wir haben alle wichtigen Ziele erreicht und befinden uns nun – wie vorgesehen – in der Integrationsphase, in der die BWI den Zielbetrieb vorbereitet und die verschiedenen Bereiche sukzessive in diesen überführt. Das heißt, wir liegen im Zeitplan. Das ist umso erfreulicher, als wir 2007 eine immense Aufbauarbeit zu bewältigen hatten.



Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung der Informationstechnik GmbH

Von der Vertragsunterschrift bis zur Übernahme der Betriebsverantwortung lagen gerade einmal drei Monate. In dieser Zeit mussten wir die IT-Gesellschaft – den Leistungsverbund BWI – aufbauen und für die Übernahme vorbereiten. Zum Erreichen dieser Ziele war die gute Vorbereitung sehr hilfreich sowie der umfangreiche Transfer von ausgesuchten Experten aus den Muttergesellschaften in den Leistungsverbund. Auch die enorm hohe Arbeitsmotivation unserer Mitarbeiter hat dazu besonders beigetragen.

Herr Nagel, wie bewerten Sie die bisherige Zusammenarbeit mit dem Kunden?

Johannes Nagel: Auch in diesem Punkt dürfen wir mit dem vergangenen Jahr zufrieden sein. Es gibt viele gute Beispiele für die gute Zusammenarbeit mit dem Kunden. Wenn ich etwa an die Konsolidierung der dezentralen Server denke, auf denen die so genannten Systeme in Nutzung laufen. Ebenfalls nicht zu vergessen die Übernahme der Rechenzentren, die vorbildlich verlief.

Sicher wurden und werden wir häufig mit einer immensen Erwartungshaltung konfrontiert, die verständlich ist, die es uns aber nicht immer leicht macht. Deshalb ist es wichtig zu verstehen, dass wir den Kunden und dessen Informations- und Kommunikationstechnik erst genau kennenlernen mussten, bevor wir ans Modernisieren gehen konnten. Man kann schließlich nicht den zweiten vor dem ersten Schritt tun.

Mittlerweile hat der BWI Leistungsverbund die Bundeswehr besser kennengelernt und wir haben eine gemeinsame Sprache gefunden. Natürlich bleibt es dabei nicht aus, dass wir in Sachfragen teilweise unterschiedlicher Meinung sind,



Johannes Nagel, Sprecher der Geschäftsführung der BWI Systeme GmbH

aber es ist auf beiden Seiten immer das klare Bewusstsein und der eindeutige Wille zu spüren, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Hierfür haben wir wichtige Gremien etabliert, in denen wir uns rasch austauschen und abstimmen können. Daneben hatten wir bei den Kommandeurtagungen der einzelnen Organisationsbereiche die Möglichkeit, den Status und die weitere Vorgehensweise vorzustellen. Dieser enge Kontakt bewirkt, glaube ich, dass uns auch die Bundeswehr zusehends als das empfindet, was wir sein wollen: ein strategischer und verlässlicher Partner.

Die Zusammenarbeit mit dem Kunden ist sicher ein wichtiges Puzzleteil auf dem Weg zum Erfolg. Ein anderes ist die funktionierende Kooperation der BWI-Gesellschaften untereinander. Wie zufrieden sind Sie beide mit der Zusammenarbeit?

Peter Blaschke: Beide Gesellschaften arbeiten sehr engagiert an ihren jeweiligen Aufgaben, ohne die gemeinsame Verantwortung für HERKULES zu vernachlässigen. Wir können nur gemeinsam – und das bedeutet gemeinsam mit der Bundeswehr und gemeinsam mit unserem Konsortialpartner – erfolgreich sein. Der Großteil unserer Mitarbeiter kommt aus der Bundeswehr. Diese Tatsache unterstützt die Entwicklung, dass wir zunehmend nicht als Siemens oder IBM denken und handeln, sondern als Teil der BWI – der IT-Dienstleister der Bundeswehr.

In unserem HERKULES-Gebäude in Meckenheim sitzen unsere beiden Geschäftsführungen nur ein Stockwerk voneinander entfernt. Kurze Wege sind also garantiert und unterstützen den internen Austausch.



Das große Ganze im Blick – Peter Blaschke und Johannes Nagel

Johannes Nagel: Wir haben im Leistungsverbund gemeinsam eine hohe Verantwortung, die wir gemeinsam tragen. Trotz-

dem muss jede Gesellschaft ihre vertraglich definierten Leistungen erfüllen und dort ihre Kompetenzen einbringen. Da bleibt es auch nicht aus, dass wir in gemeinsamen Gremien durchaus kontrovers diskutieren, alles andere wäre der notwendigen Zielerreichung auch nicht förderlich. Dennoch ist der Ton immer sachlich und an der Lösung orientiert. Das große Ganze wird nie aus den Augen verloren.

Wir haben damals unser Vertragsangebot gemeinsam abgestimmt und den Vertrag gemeinsam verhandelt. So etwas schweißt zusammen. Das Bewusstsein diese große Chance in diesem einmaligen Projekt zu nutzen, überwiegt in der Zusammenarbeit. Dies gilt es von uns Geschäftsführern den Belegschaften immer wieder zu vermitteln.

Vor einem Jahr übernahm die BWI nicht nur die Betriebsverantwortung, sondern auch 2.400 Mitarbeiter aus der Bundeswehr. Wie vereinbart kehrten die Soldaten nach einem Jahr in die Bundeswehr zurück. Wie hat die BWI auf den Weggang reagiert?



Einigkeit im Leistungsverbund: Integration der Mitarbeiter ist ein Erfolgsfaktor

Peter Blaschke: Die Rückkehr der Soldaten nach nur einem Jahr war bereits in den Vertragsverhandlungen als ein strategisches Ziel von HERKULES gesetzt worden. Wir hätten diese Situation gerne umgangen, aber die Bundeswehr legte besonderen Wert darauf, dass die Soldaten wieder für ihr militärisches Aufgabenfeld zur Verfügung stehen. Das muss man akzeptieren, auch wenn der Weggang schmerzt. Die Soldaten haben wir aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz und hohen Motivation außerordentlich zu schätzen gelernt. Da uns dieses Szenario lange bekannt war, konnten wir frühzeitig mit Neubesetzungen und vorgezogenen technischen Lösungen reagieren. Nichtsdestotrotz ist der Abschied der Soldaten kurzfristig nur schwer zu kompensieren. Dies

ist auch dem Auftraggeber bewusst und so konnten wir in Einzelfällen eine Verlängerung von bis zu sechs Monaten für kommandierte Soldaten erreichen. Ein weiterer Nachweis, dass die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr gut funktioniert.

85 Prozent der Mitarbeiter stammen aus der Bundeswehr. Das Industriepersonal setzt sich überwiegend aus ehemaligen Siemens- und IBM-Mitarbeitern zusammen. Wie treibt die BWI die Integration dieses Personals voran? Welche Maßnahmen werden zur Schaffung einer BWI-Kultur getätigt?

Johannes Nagel: Diese Herausforderung war uns von Anfang an bewusst und deshalb haben wir ein auf drei Jahre angelegtes Projekt "Wir – die BWI" eigens hierfür ins Leben gerufen. In diesem werden Führungskräfte geschult, interessierte Mitarbeiter – so genannte Multiplikatoren – trainiert und Teamentwicklungsmaßnahmen durchgeführt. Alle drei Maßnahmen dienen der Bildung einer gemeinsamen BWI-Kultur, indem die Führungskräfte, die Multiplikatoren und die Teams sich des neuen Arbeitsumfeldes, der gemeinsamen Ziele und der gemeinsamen Unternehmenskultur bewusst werden und dieses Bewusstsein in die BWI-Gesellschaften tragen und dort leben. Durch das neue gemeinsame BWI-Intranet wird darüber hinaus der unmittelbare Kontakt zu allen Mitarbeitern gewährleistet werden. Hier wird man spüren können, dass wir alle an einem Strang ziehen und es wird die Integration und Identität der Mitarbeiter fördern.

Eine weitere Maßnahme, die wir Geschäftsführer unmittelbar nach der Gestellung in Angriff genommen hatten, war die Durchführung von Begrüßungsveranstaltungen. Wir wollten damit der Skepsis begegnen, die im Umfeld der gestellten Mitarbeiter vorhanden war, und den Gesellschaften "ein Gesicht" geben. Wir haben 21 Veranstaltungen in ganz Deutschland durchgeführt, um die neuen Kollegen willkommen zu heißen und ihren Sorgen und Ängste zu begegnen. Insgesamt konnten wir auf diese Weise 80 Prozent aller gestellten und zugewiesenen Mitarbeiter erreichen.

Peter Blaschke: An diese Maßnahme haben wir mit der Einführung so genannter Geschäftsführer-Roundtable angeknüpft. Jeder von uns trifft sich regelmäßig mit 10 bis 15 Mitarbeitern egal welcher Herkunft an verschiedenen Standorten, um in möglichst ungezwungener Atmosphäre die Erfahrungen der täglichen Arbeit auszutauschen: Wo gibt es Probleme, was für Lösungen können auf den Weg gebracht werden?

Mit diesen Gesprächsrunden tragen wir unserer dezentralen Organisationsstruktur Rechnung und der Tatsache, dass ein Großteil unserer Mitarbeiter in den Regionen und der Fläche ihren Dienstsitz haben. Besonders der Aufbau der Strukturen in der Fläche benötigte seine Zeit und die Strukturen und neuen Abläufe müssen sich nun verfestigen und einspielen. Die damit einhergehenden hohen Anforderungen an die Integration dürfen bei einem Projekt dieser Größenordnung und der geringen Vorlaufzeit aber nicht verwundern. Das Engagement und die Bereitschaft zur Mitarbeit sind von allen Seiten zu spüren und deshalb sind wir zuversichtlich, eine gemeinsame neue Kultur entwickeln zu können, was letztlich die Integration fördert und ein Unternehmen schafft, zu dem sich alle Mitarbeiter zugehörig fühlen, unabhängig von Ihrer Herkunft.

Der Gesamtdurchführungsplan sieht vor, dass 2008 die Integrationsphase beginnt. Welche Meilensteine haben die BWI-Gesellschaften vor sich?

Peter Blaschke: Aus Sicht der BWI Informationstechnik ist der Liegenschafts-Rollout sicherlich das beherrschende Thema der nächsten Jahre. Der neue Arbeitsplatzcomputer, der so genannte HERKULES-Client, wird in den nächsten drei Jahren in den Bundeswehrliegenschaften zum Einsatz gebracht. In einem ersten Schritt müssen dazu die Weitverkehrsnetze (WAN) und die lokalen Netze (LAN) modernisiert werden. Damit einher geht der Ausbau des UHD-Verbundes. Vier User Help Desks werden Ende des Jahres bereitstehen, um den Nutzern der neuen HERKULES-Clients bei technischen Problemen zu helfen. Mit Meckenheim, München und Berlin sind bereits drei Standorte in Betrieb, ein weiterer startet in den kommenden Monaten in Hannover.

Zudem wird der Auskunft- und Vermittlungsdienst ausgebaut und modernisiert werden. In Koblenz nehmen wir bereits seit Dezember erste Vermittlungsdienste für die Bundeswehr wahr, neun weitere Standorte werden in diesem Jahr folgen.

Johannes Nagel: Eine Inbetriebnahme, von der beide Gesellschaften profitieren, ist das Monitoring Center auf der Bonner Hardthöhe. Im Februar haben wir von hier aus die zentrale Steuerung der gesamten Infrastruktur begonnen. Das heißt, wir überwachen und steuern gemeinsam unsere Prozesse und erreichen damit eine weitere Qualitätssteigerung. Hier wird jetzt für jeden deutlich sichtbar, Innovation findet statt.

Des Weiteren führen wir als BWI Systeme die Erneuerung, Zentralisierung und Konsolidierung der etwa 1.700 dezentralen SinN-Server fort. Hier haben wir bereits in 2007 die ersten Systeme ersetzt.

Ein weiterer Meilenstein wird der Rollout der NuKom Stufe II sein. Bei dieser nutzerorientierten Kommunikation der Bundeswehr löst ein modernes, militärisches Nachrichtenübermittlungssystem den Fernschreibdienst in der Bundeswehr ab. Diese Umsetzung ist deshalb wichtig, weil die heute eingesetzten Fernsprecher/Fernschreiber in eine Aufgabe in der Benutzerunterstützung wechseln sollen, dem von Herrn Blaschke erwähnten User Help Desk.

Last but not least möchte ich die Konsolidierung und Erneuerung des Kommunikationsverbundes Lotus Notes (KVLN) nennen. Hierbei handelt es sich um eine zentralisierte Bürokommunikation auf der Basis von Lotus Notes in der Bundeswehr.



Meilensteine für 2008 fest im Blick

HERKULES und SASPF werden häufig in einem Atemzug genannt. Wie stehen Sie zur Verknüpfung dieser Projekte? Wird die HERKULES-Erfolgsbewertung des Kunden womöglich vom Erfolg von SASPF abhängen?

Peter Blaschke: HERKULES und SASPF sind grundsätzlich zwei getrennte, aber voneinander abhängige Projekte. SASPF entwickelt in der Verantwortung der Bundeswehr Anwendungen zur Unterstützung der logistischen und administrativen Prozesse, HERKULES verantwortet in einem nächsten Schritt den SASPF-Rollout und die spätere Betreuung des Systems. Die Entwicklungsphase unterstützen wir durch Beratung.

Die BWI schafft die Infrastruktur, SASPF wird einen Großteil der Anwendungen beisteuern. Der Anwender wird nur dann

die Vorteile des Gesamtsystems nutzen können, wenn beide Projekte erfolgreich sind.

Zählt der SASPF-Rollout dann nicht auch zu den diesjährigen Meilensteinen?

Johannes Nagel: Ohne Frage ist er für dieses Jahr ein wichtiger Meilenstein, denn der Test-Rollout, bei dem wir bereits unterstützen, wurde am 7. Januar 2008 begonnen und war erfolgreich, wenn auch einige Hindernisse zu bewältigen waren. Ab 2009 beginnt dann der eigentliche Rollout. Wie Peter Blaschke bereits ausführte, wird die BWI hierbei die Verantwortung tragen.

Wie wir bereits erfahren haben, liegt vor der BWI ein weiteres ereignisreiches Jahr. Was wünschen Sie sich für das HERKULES-Projekt im Jahr 2008?

Johannes Nagel: Wenn sich die gute Zusammenarbeit mit dem Kunden und Auftraggeber weiter intensiviert, bin ich sehr zufrieden. Denn nichts ist schlimmer als gegenseitiges Mißtrauen. Wie schon skizziert, haben wir einen guten Draht zueinander gefunden, den wir weiter ausbauen möchten. Zudem wünsche ich mir weiterhin eine so hohe Motivation und Leistungsbereitschaft bei unseren Mitarbeitern, denn sie gewährleisten den guten Dienst am Kunden.

Peter Blaschke: Ich würde mir persönlich wünschen, dass sich in der Bundeswehr das Verständnis bildet, dass wir die Modernisierung der äußerst komplexen Informations- und Kommunikationstechnik nicht auf einen Schlag bewältigen können. Nicht umsonst sind die Integrationsmaßnahmen, die in diesem Jahr beginnen, auf 36 Monate angesetzt.

Zum Abschluss würden wir gerne wissen, welche Hoffnungen und Erwartungen die BWI mit der AFCEA-Mitgliedschaft verbindet?

Peter Blaschke: Wir verstehen die AFCEA als ein wertvolles Bindeglied zur Bundeswehr, da sie eine etablierte Verbindung der Industrie zu unserem Kunden und Auftraggeber darstellt. Aufgrund dessen sieht die BWI die reizvolle Möglichkeit gegeben, weitere Kontakte zu knüpfen und neue Themen einem breiten Kreis von Interessierten vorzustellen.

Herr Blaschke, Herr Nagel, wir danken Ihnen beiden, dass Sie sich für dieses aufschlussreiche Gespräch Zeit genommen haben.

Governance im Leistungsverbund HERKULES

Klaus Hahnenfeld, Geschäftsführer der BWI Informationstechnik GmbH



Klaus Hahnenfeld, Geschäftsführer der BWI Informationstechnik GmbH

Governance kommt vom lateinischen "gubernare", das bedeutet so viel wie "das Steuererruder führen". Mit Corporate Governance bezeichnet man ein Steuerungs- und Regelsystem in einem Unternehmen. Bei einem so komplexen Projekt wie HERKULES muss ein Regelsystem festgelegt werden, mit dem Abläufe beschrieben und Gremien eingerichtet werden, in denen die Zusammenarbeit erfolgen wird. Das Governancemodell

bei HERKULES regelt sowohl die Zusammenarbeit zwischen den Gesellschaften des BWI Leistungsverbundes als auch die Zusammenarbeit zwischen der BWI und der Bundeswehr. Insofern handelt es sich um ein Modell, das sowohl das Innenverhältnis als auch das Außenverhältnis des Leistungsverbundes berücksichtigt, strukturiert und organisiert.

Bisher hat die Bundeswehr eine Vielzahl von IT-Aufgaben, insbesondere Betriebsaufgaben, dezentral mit eigenem Personal und daraus resultierend mit häufig zersplitterten Zuständigkeiten erbracht. Der Schwerpunkt der bisherigen Aufgaben lag bei der Deckung des IT-Bedarfs durch Entwicklung und Beschaffung der IT-Systeme bzw. der IT-Ausstattungen auf der Grundlage einer Vielzahl einzelner Verträge. Mit dieser öffentlich-privaten Partnerschaft verändern sich die Gewichte bei der Aufgabenwahrnehmung. Aufgaben wie

- die Überwachung der Leistungserbringung der BWI-Gesellschaften,
- die Feststellung des Änderungsbedarfs einzelner Leistungen auf Grund geänderter Forderungen und
- die Umsetzung von Änderungen im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen

stehen im Vordergrund. Das IT-Amt der Bundeswehr (IT-AmtBw) kontrolliert, ob die BWI die vertraglich vereinbarte Leistung erbringt. Für diese neuen Aufgaben wurde im IT-AmtBw ein Auftraggebermanagement eingerichtet.

Für die Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und BWI wurden auf beiden Seiten Rollen festgelegt, denen bei der Zusammenarbeit besondere Aufgaben zugeordnet sind. Zu-

sätzlich eingerichtete gemeinsame Gremien dienen der Zusammenarbeit der Management-Ebenen beim IT-AmtBw und der BWI sowie als Eskalationsinstanzen in Konfliktsituationen. Die Prozesse, Rollen und Gremien werden in einem Prozesshandbuch HERKULES konkretisiert.



Governancemodell regelt die Zusammenarbeit

Grundlagen der BWI Governance

Die Governance im BWI Leistungsverbund ist in Grundzügen bereits im Vertragswerk HERKULES beschrieben worden. In diesem wurde festgelegt, welche Gremien im ersten Vertragsjahr einzurichten waren. Zusätzlich wurden Gremien geschaffen, die für einen einheitlichen Auftritt der drei Gesellschaften, BWI Informationstechnik GmbH, BWI Systeme GmbH und BWI Services GmbH, notwendig sind. Corporate Governance befasst sich jedoch nicht nur mit der Schaffung von Gremien, sondern berücksichtigt auch deren Schnittstellen und Abhängigkeiten untereinander. Alles in allem wurde so eine Struktur geschaffen, die es ermöglicht, Entscheidungen gemeinsam mit der Bundeswehr zu treffen.

Gremien für die Zusammenarbeit mit dem Auftraggebermanagement

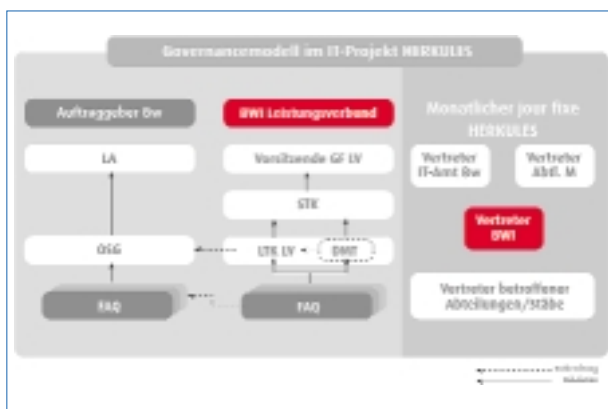
Neben der internen Governancestruktur im BWI Leistungsverbund sind insbesondere die Gremien, in denen die Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Bundeswehr stattfindet, von Bedeutung für den Erfolg von HERKULES.

Die Gremienstruktur setzt sich entsprechend der vertraglichen Anforderungen aus zwei wesentlichen Elementen zusammen, die eine Entscheidungshierarchie bilden:

Zum einen das Operative Steuerungsgremium (OSG), das der Information, der Abstimmung und dem Problemmanagement der operativen Leistungserbringung und der Projektdurchführung dient. Zur vertiefenden Erörterung und Bearbeitung der operativen Themen wurden hierzu zusätzliche themenspezifische Facharbeitsgruppen (FAG) gebildet, in denen die Themen vorbereitet werden.

Zum anderen wurde der so genannte Lenkungsausschuss (LA) implementiert, bei dem neben den Fragen zum Projektgesamtstatus, die Besprechung der Leistungsberichte, Berichte zur Anwenderzufriedenheit sowie Anträge zu Vertragsanpassungen die Schwerpunkte der Arbeit bilden. Diese Gremien setzen sich aus Vertretern des Auftraggebermanagements und des Leistungsverbundes zusammen.

Als neues, überaus wirksames Gremium hat sich der Jour Fixe im BMVg entwickelt. Führungsstäbe und Abteilungen, IT-AmtBw und BWI kommen einmal im Monat unter Leitung der Abteilung M zusammen, um offene Punkte zu besprechen, Missverständnisse zu klären und so zu Problemlösungen beizutragen. Die Arbeit von FAG und OSG bleibt unberührt, wird aber durch Ergebnisse des Jour Fixe erleichtert und beschleunigt.



Gremien der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und im Leistungsverbund

Gremien zur internen Zusammenarbeit der BWI Gesellschaften

Mit dem Konsortium aus Siemens und IBM Deutschland hat die Bundeswehr zwei fachlich kompetente und finanziell starke Partner gefunden, die das Bedürfnis der Bundeswehr nach Absicherung voll erfüllen. Das zweistufige Gesellschaftsmodell und die Vertragsstruktur tragen der klaren Abgrenzung von Verantwortung der industriellen Partner IBM und Siemens Rechnung. Dies erfordert zur internen Steuerung und Abstimmung im Leistungsverbund eine abge-

stimmte Governancestruktur, die das einheitliche Auftreten gegenüber dem Kunden Bundeswehr sicherstellt. Die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr wird durch eine fixierte Struktur gewährleistet. Die wichtigsten Gremien im BWI Leistungsverbund sind der Steuerkreis (STK), das Delivery Management Team (DMT) und der Leitungskreis im Leistungsverbund (LTK LV). Darüber hinaus wurden Facharbeitsgruppen (FAG) innerhalb des Leistungsverbundes eingerichtet, in denen die Zusammenarbeit und Problemlösungen abgestimmt werden.

Operative Leistungserbringung

Das Delivery Management Team (DMT) steuert die operative Leistungserbringung im Leistungsverbund. Im DMZ wird der laufende Betrieb (Services und Projekte) in regelmäßigen, zweiwöchentlichen Besprechungen geplant, koordiniert und kontrolliert. Die Teilnehmer setzen sich aus den Leitern der Leistungserbringung der BWI Informationstechnik und der BWI Systeme zusammen.

Bereichübergreifende Abstimmung

Der Leitungskreis im Leistungsverbund (LTK LV) erweitert die Aufgabenstellung des DMT um alle Themen, die über die operative Leistungserbringung hinausgehen und bereichsübergreifende Abstimmungen erfordern. Der LTK LV verantwortet als Gremium, dass der Leistungsverbund in der Leistungserbringung als integrierter Dienstleister funktioniert. Er koordiniert die einzelnen Facharbeitsgruppen (FAG) und bereitet das monatlich gemeinsam mit dem Auftraggeber stattfindende Operative Steuerungsgremium (OSG) vor.

Der Steuerkreis (STK) im Leistungsverbund tagt in der Regel alle 14 Tage. In ihm ist die gesamte Geschäftsführung des Leistungsverbundes vertreten.



Bundeswehr und Industrie – gemeinsam für den Erfolg von HERKULES

Governance als Erfolgsfaktor

Die HERKULES Leistungen werden durch einen Firmenverbund erbracht, der durch bis dahin konkurrierende industrielle Partner gebildet wurde. Im Leistungsverbund ist eine austarierte Governance vereinbart worden: ein Regelwerk, dass in den Arbeitsprozessen die unterschiedlichen Interessen berücksichtigt, aber immer zu schnellen Entscheidungen führt. Die Governancestruktur wirkt im IT-Projekt HERKULES auf den ersten Blick sehr komplex, sie ist aber notwendig, um intern zwischen den Gesellschaften des BWI Leistungsverbundes die Zusammenarbeit und die Zuständigkeiten klar zu regeln. Der "Kunde Bundeswehr" darf die nötigen Abstimmungen im Leistungsverbund nicht spüren.

Darüber hinaus werden die Zusammenarbeit und die Entscheidungsprozesse mit dem Auftraggeber definiert. Durch dieses Modell wird die Komplexität von HERKULES beherrschbar und für alle Beteiligten die Möglichkeit geschaffen, stets über den aktuellen Sachstand informiert zu sein. Dies verbessert die Fähigkeit, Probleme effizient zu lösen

und von allen Parteien getragene Entscheidungen zu treffen, die Grundlagencharakter haben. Die Governancestruktur unterstützt die Zielerreichung und damit den Erfolg des Gesamtprojektes.

Governance muss gelebt werden. Nur wenn alle Beteiligten zu der Erkenntnis kommen, dass man zwar gemeinsam gewinnen kann, aber auch gemeinsam untergeht, sind alle bereit, Kompromisse einzugehen. Das kann dann schwer fallen, wenn es im Einzelfall um viel Geld geht, aber auch dann, wenn die Beteiligten aus verschiedenen Kulturen kommen. Siemens, IBM und Bundeswehr haben unterschiedliche Kulturen. Public Private Partnership bedeutet eine andere Form der Zusammenarbeit: vertrauensvoll, aber ohne Kungelei, und transparent, aber ohne absolute Detailkenntnisse über den Partner.

Diese neue Zusammenarbeit muss man erlernen, eine neue Kultur muss sich einspielen. Wenn auch nur einer der Beteiligten einmal "falsch spielt", wird das Verhältnis lange gestört sein.

SOA ist die Basis für erfolgreiches eGovernment

In der öffentlichen Verwaltung werden E-Government in Zukunft die dort ablaufenden Arbeitsprozesse weiter vereinfacht. Die Verwaltung, Bürger und Unternehmen werden aus dieser technischen Entwicklung einen Vorteil ziehen. Wie kann die IT-Branche hier helfen und beraten?

Für die IT-Branche stellt die Bereitstellung von Technologien und Lösungen zur Vereinfachung von Arbeitsprozessen ein elementares Tätigkeitsfeld dar. Gerade bei der elektronischen Umsetzung und Verbesserung von Prozessabläufen bieten sich umfassende qualitative und quantitative Nutzen: Arbeitsabläufe werden verkürzt und verschlankt, eingesetztes Personal – und Sachmittel kommen effizienter und kostengünstiger zum Einsatz.

Für die Öffentliche Verwaltung bildet E-Government den Rahmen zur Umsetzung elektronischer Arbeitsabläufe. Verschlanken sich die Verwaltungsprozesse, bedeutet dies auch für Bürger und Unternehmen kürzere Bearbeitungszeiten bei Antragsprozessen und eine Vereinfachung des Zusammenspiels mit den Behörden.

Den wesentlichen Nutzen kann moderne IT durch die elektronische Verknüpfung der Prozessketten zwischen Wirtschaft und Verwaltung sowie durch die Einrichtung medienbruchfreier, verwaltungsebenenübergreifender interner Verwaltungsprozesse erreichen.

Projekte der Verwaltung wie ATLAS aus dem Zollwesen, In-Ge aus dem Bereich der Ausländerbehörden oder die elektronische Schutzrechtsakte beim deutschen Patent- und Markenamt sind Beispiele für die Realisierung verbesserter elektronischer Arbeitsabläufe. Allen Projekten ist gemein, dass sie auf moderne IT-Technologien von Oracle setzen. Oracle steht hier für innovative und zuverlässige Technologien unter Beachtung internationaler Standards.

Durch den Einsatz modernster Standards wie dem BPEL-Prozessstandard (Business Process Execution Language) ist es heute möglich, den Übergang von der Analyse der Arbeitsabläufe bis zum elektronischen Betrieb des Geschäftsprozesses elektronisch zu gestalten. Oracle bietet mit seinen Produkten eine Lösung, die es gestattet die Nutzung dieser Standards in Projekten beherrschbar und komfortabel zu machen.

SIEGFRIED LOKOTSCH / SENIOR ACCOUNT MANAGER DEFENSE

PHONE: +49 (0) 211-74839-701 / FAX: +49 (0) 211-74839-15 /

MOBILE: +49 (0) 175-5897-815

ORACLE PUBLIC SERVICES

ORACLE®

HERKULES – ausgeklügelte IT-Architektur als Basis der Modernisierung

Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung der BWI Informationstechnik GmbH und BWI Services GmbH



Peter Blaschke, Vorsitzender der Geschäftsführung der BWI Informationstechnik GmbH und BWI Services GmbH

Keine Städteplanung ohne Bebauungsplan. Gleiches gilt für den Aufbau komplexer IT-Infrastrukturen und IT-Systeme. Ein so umfangreiches IT-Projekt wie HERKULES kann nicht ohne einen präzisen Plan für eine IT-Architektur umgesetzt werden.

Aber was ist eigentlich eine IT-Architektur?

Eine IT-Architektur ist die grundlegende Organisation eines Systems, dargestellt durch dessen Komponenten, deren Beziehungen zueinander und zur Umgebung, sowie

die Prinzipien, die den Entwurf und die Evolution des Systems bestimmen (vgl.: Übersetzung ANSI/IEEE Std 1471-2000).

Ist-Situation des IT-Systems der Bundeswehr (IT-SysBw)

Die IT-Architektur der Bundeswehr ist heute durch viele heterogene Architekturen gekennzeichnet. Dies ist vor allem darin begründet, dass es in der Vergangenheit bei der Bundeswehr eine große Zahl unabhängig voneinander gesteuerter Anwendungs-Entwicklungsprojekte gab, bei denen man neben den IT-Anwendungen zugleich auch neue Infrastruktur-Lösungen entwickelt hat. Am Beispiel der Systeme in Nutzung (SinN) der Bundeswehr lässt sich dies eindrücklich darstellen: Es wurden mehr als 220 SinN-Verfahren entwickelt, die keiner einheitlicher IT-Architektur folgen. Das Ergebnis: eine starke zersplitterte IT-Landschaft, die von unabhängigen Insellösungen dominiert wird. Insellösungen sind auch dadurch entstanden, dass unterschiedliche Kommunikationstechniken verwendet werden. Die Teilstreitkräfte der Bundeswehr betreiben beispielsweise separate Kommunikationsnetze, die wiederum auf unterschiedlichen IT-Architekturen basieren.

Dies hat dazu geführt, dass eine Kommunikation zwischen den Einzelsystemen nur durch eine Vielzahl von Schnittstellen möglich ist, die aufwändig erstellt und gewartet werden müssen. Eine derart gewachsene IT-Architektur verursacht einen hohen Betriebs- und Pflegeaufwand und entsprechend hohe Kosten.

Gerade hierin kann man einen Ausgangspunkt für zwei Projekte sehen, die heute maßgeblich mit dem Transformationsprozess der Informationstechnik der Bundeswehr verbunden sind: SASPF und HERKULES.



Genaue Planung für zielführende Lösungen

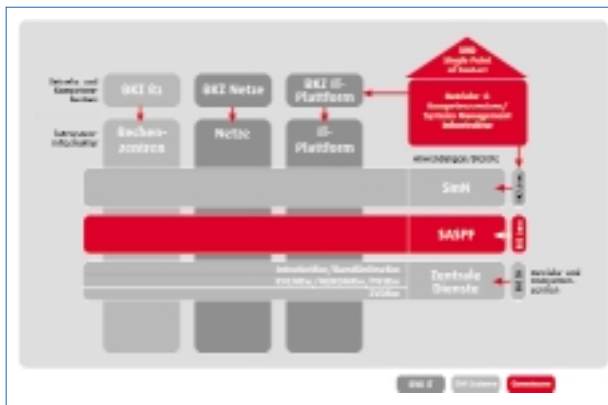
Stichwort: Standardisierung

Sowohl das Projekt SASPF als auch HERKULES haben eine Standardisierung zum Ziel. Bei SASPF sollen die Systeme in Nutzung durch eine Standard-Anwendungs-Software-Produktfamilie abgelöst werden. Bei HERKULES hat der BWI Leistungsverbund die Aufgabe, die nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben. Auch hierbei spielt die Standardisierung eine entscheidende Rolle: Es werden in der Industrie bereits erprobte und verfügbare Standardlösungen querschnittlich in der Bundeswehr eingeführt. Die neu zu implementierenden Lösungen müssen dabei klar definierten Qualitätskriterien, so genannten Service Level Agreements (SLAs) entsprechen. Diese schreiben beispielsweise fest, wie Server verfügbar sein müssen oder welche

Zeit maximal vergehen darf, um eine Support-Dienstleistung zu erbringen.

HERKULES-IT-Architektur reduziert Komplexität und verbessert die Steuerung

Die in der Industrie erprobten Standard-Lösungen orientieren sich an offenen Standards, haben jedoch eine eigene Architektur. Aus diesem Grund hat die BWI eine IT-Architektur umgesetzt, die mehrere Architektur-Domänen definiert, innerhalb derer eigenständige Betriebs- und Kompetenzzentren (BKZ) die Architekturhoheit besitzen. Hierdurch wird die Komplexität der Architektur reduziert und besser steuerbar. Da die Architekturen querschnittlich nutzbar sein müssen, wurde domänenübergreifend eine Governance-Struktur etabliert. Diese enthält beispielsweise gemeinsame Architekturprinzipien, Dokumentationsstandards und regelmäßige architekturelle Abstimmungen in einem Architekturboard. Die Hoheit über die Herkules-Gesamtarchitektur liegt bei diesem Architekturboard, in dem entscheidungsbefugte Vertreter aus den einzelnen Architektur-Domänen vertreten sind.



Das Matrix-Prinzip der Informationstechnik bei HERKULES

Matrix-Prinzip der Informationstechnik

Das Matrix-Prinzip der Informationstechnik bildet die Zielstruktur der geplanten technischen Lösung für das IT-Projekt HERKULES. Grundidee dieses Prinzips: Anwendungen und Dienste nutzen eine gemeinsame Informations- und Kommunikations (IuK)-Infrastruktur. Sie basiert bei HERKULES auf drei wesentlichen Säulen: den Rechenzentren der Bundeswehr, den Sprach- und Datennetzen und der IT-Plattform. Diese Säulen sind die Basis, auf der die BWI alle Anwendungen und Dienste bereitstellt.

Die Rechenzentren der Bundeswehr bilden die erste Rechnerebene. Die BWI betreibt dort die meisten Geschäftsanwen-

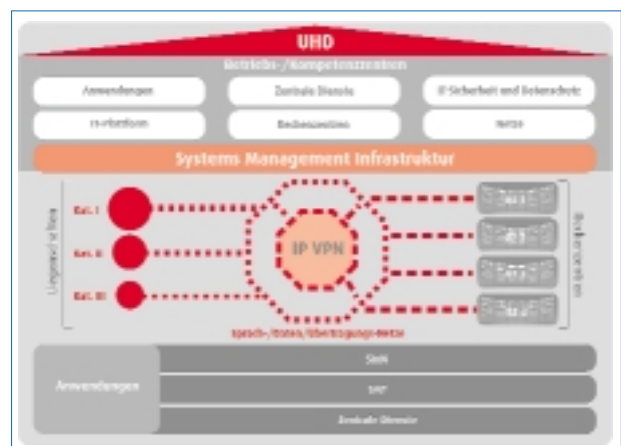
dungen der Bundeswehr. Neben den Großrechnern gehören die "Dezentralen SinN Server", die „Abgesetzten Rechner“ (AR) und die Server der "Zentralen Dienste" zu diesem Bereich. Im Bereich "Netze" fasst die BWI alle Sprach- und Datennetze zusammen. Hierzu zählen: alle querschnittlich genutzten Netze wie ISDNBw, der Rechner-Rechner-Verbund aber auch die Weitverkehrsnetze der einzelnen Teilstreitkräfte. Die IT-Plattform bildet die dritte Säule und umfasst die IuK-Infrastruktur in den Liegenschaften der Bundeswehr mit der zweiten und dritten Rechnerebene. In diesen drei Säulen wird die gesamte IuK-Infrastruktur der Bundeswehr abgebildet und zusammengefasst. Sie bildet die Basis, auf der die Anwendungen und Dienste aufsetzen.

Anwendungen und Dienste

Die Anwendungen und Dienste werden bei HERKULES in drei Gruppen eingeteilt: SinN, SASPF und Zentrale Dienste. Die Systeme in Nutzung sind die wesentlichen Geschäftsanwendungen der Bundeswehr mit dem Schwerpunkt in den Bereichen Personal, Rechnungswesen und Logistik. Diese Anwendungen sind teilweise bereits sehr alt und verursachen einen hohen Wartungsaufwand.

Zukünftige Änderung der Anwendungslandschaft schon heute Rechnung getragen

Die Zusammensetzung der Anwendungslandschaft wird sich in Zukunft ändern: Aufgrund des hohen Aufwands, die die heterogene Anwendungslandschaft der SinN verursacht, hat die Bundeswehr vor einigen Jahren die Entscheidung getroffen, zukünftig Standard-Anwendungs-Software-Produktfamilien (SASPF) einzusetzen. Eine große Zahl der heute betriebenen SinN wird durch Anwendungen abgelöst werden, die auf Produkten der Firma SAP basieren. Diese bilden die zweite Gruppe.



Infrastruktur- und Anwendungsbereiche bei HERKULES

Die dritte Gruppe enthält die Zentralen Dienste. Hierzu gehören die beiden Mail-Kommunikationssysteme der Bundeswehr, ein Zentraler Verzeichnisdienst, Intranet- und Internet-Anwendungen und die Public Key Infrastruktur der Bundeswehr.

Betriebs-Know-how in spezialisierten BKZ gebündelt

Alle Infrastruktur- und Anwendungsbereiche werden von spezialisierten Betriebs- und Kompetenzzentren betrieben und betreut. Im Rahmen der Nutzerunterstützung und des Service Supports leisten die BKZ zudem den Second Level Support. Dies hat den großen Vorteil, dass der Bereich die Probleme löst, in dem auch das entsprechende Betriebs-Know-how liegt. Teilweise werden bereits bestehende Organisationseinheiten der Bundeswehr, wie beispielsweise bei den Rechenzentren in einem BKZ zusammengefasst und organisiert. Andere, wie bei den IT-Plattformen werden für HERKULES neu gebildet. Der zentrale und erste Ansprechpunkt für die Nutzer der Bundeswehr in dieser Architektur ist der User Help Desk (UHD) der BWI.

Die organisatorischen Voraussetzungen, um das Matrix-Prin-

zip der Informationstechnik bei HERKULES umzusetzen, wurden in 2007 bereits teilweise geschaffen. In 2008 wird der Aufbau der Strukturen abgeschlossen sein. Die Voraussetzungen für die Modernisierung der nichtmilitärischen IT der Bundeswehr werden geschaffen sein. Ein besonderes Augenmerk bei der praktischen Umsetzung des Matrix-Prinzips der Informationstechnik liegt auf den Schnittstellen zwischen der IuK-System-Infrastruktur und den Anwendungen/Diensten. Diese müssen gesondert betrachtet und näher spezifiziert werden, um beispielsweise zu erreichen, dass die verschiedenen Anwendungen und Dienste alle auf dem neuen standardisierten Bw Client lauffähig sind. Dies ist insbesondere im Bereich der SinN eine große Herausforderung, da dort teilweise noch sehr alte Software Produkte betrieben werden.

Die IT-Architektur bei HERKULES verfolgt klare Ziele und bildet die Grundlage für einen Bebauungsplan der Informationstechnik der Bundeswehr, die eine höhere Standardisierung, vereinheitlichte Betriebsprozesse und verbesserte Kosteneffizienz zum Ergebnis haben wird.

Vom Kostenfaktor IT zum Produktivfaktor

Logica steigert Kundenproduktivität und -wachstum

„Releasing Your Potential“: Unter diesem Motto hilft Logica seinen Kunden dabei, ihre Position in ihren jeweiligen Märkten auf- und auszubauen, indem der IT-Dienstleister Wachstum und Produktivität der Kundenunternehmen gezielt fördert. Dies erreicht Logica auf der Basis tief

greifender Branchen-, Fach- und Technologiekompetenz sowie einem hohen Maß an Identifikation mit den Kundenanforderungen. Die Wirtschaftlichkeit der Kundenunternehmen und deren Verbesserung ist für Logica die wichtigste Motivation – um Informationstechnologie vom reinen Kostenfaktor zu einem Produktivfaktor zu machen.

Ca. 2.100 Mitarbeiter sind bei Logica deutschlandweit beschäftigt. Die Beratungs- und Entwicklungsteams von Logica sind regional strukturiert und werden überregional koordiniert, so dass sie für die jeweiligen Kundenprojekte flexibel und aufgabenorientiert zusammengestellt werden können. Für Organisationen, die nach Möglichkeiten suchen, mittels IT ihre Geschäftsprozesse zukunftsfähig zu gestalten, bietet Logica individuelle und herstellerunabhängige Lösungen, die schnell, flexibel und nachhaltig zum Erfolg des Kunden beitragen.



30 Jahre Partnerschaft mit der Bundeswehr/NATO

Logica ist in Deutschland in fast jeder bedeutenden Branche aktiv. Die Kunden rekrutieren sich vor allem aus dem gehobenen Mittelstand und den Großunternehmen sowie aus dem Bereich der öffentlichen Dienste. Im

öffentlichen Sektor ist besonders die seit über 30 Jahren bestehende Partnerschaft mit der Bundeswehr hervorzuheben. Folgende Projekte aus dieser Branche wurden bereits realisiert:

- Führungsinformationssystem im Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr
- Führungsinformationssystem im Zentrum für Nachrichtenwesen der Bundeswehr
- Beratung im Umfeld Geografischer Informationssysteme bei der Beschaffungsagentur der NATO (NC3A)
- Document Handling System im NATO Headquarters in SHAPE
- System zur Auswertung der Leistungssteigerung Militärischer Übungen und Einsätze

Teilprojekte – HERKULES im Detail

Zehn wichtige Aufgaben des BWI Leistungsverbundes

Das Orakel von Delphi hatte Herkules geweissagt, dass er sich von seiner Schuld nur reinwaschen könne, wenn er Eurystheus zwölf Jahre diene und zwölf Aufgaben für diesen bewältige. Das IT-Projekt HERKULES zur Modernisierung der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr ist auf zehn Jahre angelegt und hat rund hundert Teilprojekte, die der BWI Leistungsverbund in dieser Zeit leisten wird. Zehn wichtige Projekte werden im Folgenden kurz dargestellt.

Auskunft und Vermittlung

Eine neuer, von der BWI verantworteter Auskunfts- und Vermittlungsdienst (A&V) löst den bisherigen dezentralen Fernschreibdienst in etwa 200 Liegenschaften ab.

Die BWI wird zu diesem Zweck zehn neue A&V-Standorte etablieren, die in die drei Regionen West, Nord-Ost und Süd aufgeteilt sind. Zu den zentralen Aufgaben zählen beispielsweise die Einrichtung und der Betrieb von zehn modernen Vermittlungsstellen.

Intranetauftritt und Portal BundOnlineBw

Die BWI konsolidiert die bestehenden rund 300 dezentralen Intranet Auftritte und das heutige IntranetBw Portal zu einem zentralen System.

Um Pflege und Erstellung der Seiten zu erleichtern und zu beschleunigen, setzt die BWI die Seiten auf ein einheitliches Redaktionssystem, ein sogenanntes Content Management System (CMS). Sie wird das gesamte Intranet der Bundeswehr betreiben.

IT-Plattform

Aufbau und Betrieb der sogenannten IT-Plattform in den Liegenschaften der Bundeswehr sind weitere zentrale Bestandteile des BWI-Auftrags.

Zu dieser Aufgabe gehören die Bereitstellung der Liegenschaftsnetze und die Ausstattung mit Hard- und Software. In diesem Rahmen wird die BWI unter anderem 140.000 Arbeitsplatzsysteme (APCs) erneuern und modernisieren sowie insgesamt 300.000 Telefone bereitstellen.

Gleichfalls zum Projekt IT-Plattform zählt die Bereitstellung entsprechender Dienste wie etwa die automatische Verwaltung der Benutzerkennungen für über 200.000 Nutzer oder die Pflege eines automatisierten und datengestützten IT-

Bestandsverzeichnisses HERKULES.

Kommunikationsverbund Lotus Notes

Im Zuge des Teilprojekts Kommunikationsverbund Lotus Notes (KVLN) stellt die BWI der Bundeswehr eine zentralisierte Bürokommunikation auf der Basis von Lotus Notes/Domino zur Verfügung.

Neben der E-Mail- und Kalenderfunktion von Lotus Notes verfügt dieses Groupwaresystem über eine leistungsfähige Datenbank und Werkzeuge zur Prozesssteuerung. Rund 140.000 Anwender werden mit dieser zentralen Kommunikationsplattform arbeiten, etwa 170.000 Mailboxen werden angeschlossen sein.

Damit betreibt die Bundeswehr künftig eines der größten Lotus Notes-Netze der Welt.

Local Area Networks

Die Liegenschaften der Bundeswehr stattet die BWI mit IT-Leitungsnetzen und sonstigen Leitungsnetzen aus.

Neben dem Aufbau der Local Area Networks (LAN) schließt dieses Projekt auch die Bereitstellung und den Betrieb von Datennetzen innerhalb der Liegenschaften ein. Die BWI hat zudem die Aufgabe, Schnittstellen zum WAN und anderen Bundeswehr-LANs einzurichten.

Mit dem LAN schafft der Leistungsverbund zwischen den Liegenschaften eine Service übergreifende Kommunikation mit einer einheitlichen, skalierbaren Infrastruktur.

Nutzerorientierte Kommunikation

Mit der Nutzerorientierten Kommunikation (NuKOM) erhält die Bundeswehr ein modernes, zeitgemäßes militärisches Nachrichtenübermittlungssystem.

Das neue System löst den Fernschreibdienst im automatisierten Fernschreib- und Datenübertragungsnetz der Bundeswehr (AFDNBw) ab. Dabei sind Vertraulichkeit, Integrität, Authentizität und Verbindlichkeit jederzeit gewährleistet: Eine Public/Private Key Infrastructure (PKI) schützt alle Nachrichten, die elektronische Signatur ersetzt die bisher notwendige Unterschrift des Verfassers und identifiziert den Absender eindeutig.

Rechenzentren

Mit Unterzeichnung des HERKULES-Vertrags hat die BWI die

Aufgabe übernommen, die vier Rechenzentren (Rz) der Bundeswehr an den Standorten Wilhelmshaven, Strausberg, Köln-Wahn und Bonn in eine technisch leistungsfähige und wirtschaftliche Architektur zu überführen und anschließend zu betreiben. Gemäß vertraglich vereinbarter Service Level Agreements (SLAs) stellt die BWI in der definierten Qualität und in vereinbarter/ausreichender Quantität folgende Dienste zur Verfügung:

- Abgesetzte Rechner
- SAP
- Systeme in Nutzung (SinN)

sowie die dazu gehörigen Infrastrukturleistungen:

- Mainframe
- Unix und Windows Server
- Storage und Backup
- Rz-LAN und Firewall
- Rz-Flächen und Infrastruktur

Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familie

Mit der Standard-Anwendungs-Produkt-Familie (SASPF) führt die Bundeswehr SAP für ihre logistischen und administrativen Prozesse ein. Die Unterstützung bei der Entwicklung, dem Rollout und dem anschließenden Betrieb von SASPF für 45.000 Anwender bildet eine wichtige Teilaufgabe des HERKULES-Projekts. Produktentwicklung und Testrollout liegen dabei in der Verantwortung der Bundeswehr. Die BWI begleitet und unterstützt die Realisierung des Projekts: Angefangen mit einer beratenden Tätigkeit bei der

Entwicklung über die Verantwortung für den Rollout der endgültigen Releases bis hin zur Schulung der Bundeswehr-Nutzer auf den neuen Systemen nimmt die BWI verschiedene Aufgaben im Bereich SASPF wahr.

User Help Desk

Der User Help Desk (UHD) ist die zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen der Anwender zum IT-Arbeitsplatz im Rahmen des Projekts HERKULES.

Der Leistungsumfang beinhaltet sowohl die Bearbeitung und Beantwortung der Fragen als auch die Systematisierung und Weiterleitung an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anderer Segmente und nachgelagerter Servicelevel – und das 24 Stunden täglich, an 365 Tagen im Jahr.

Der User Help Desk wird auf vier Standorte verteilt: Meckenheim, München, Berlin und Hannover.

Weitverkehrsnetz

Ebenfalls im Zuge von HERKULES stellt die BWI der Bundeswehr ein Weitverkehrsnetz zur Verfügung. Es beinhaltet die Bereitstellung und den Betrieb eines redundanten Glasfasernetzes mit einer skalierbaren und erweiterbaren Bandbreite. Das gesamte Management des Netzes übernimmt die BWI. Für die Kommunikation von Endgeräten und Systemen entwickelt und installiert sie eine moderne Infrastruktur. Damit realisiert der Leistungsverbund eine Service übergreifende Kommunikation zwischen den Liegenschaften sowie zu zentralisierten Diensten und Ressourcen über eine einheitliche und skalierbare Plattform.

Bringing service to life

serco

Serco: Partner der Bundeswehr



Serco ist ein Anbieter von integrierten Unterstützungsleistungen im Verteidigungsbereich. Seit über vierzig Jahren unterstützt Serco die Bundeswehr. Wir beraten, entwickeln technische Lösungen, integrieren Systeme und setzen komplexe Betriebsaufgaben um.

- **SYSTEMINTEGRATION:**
Serco mobilisiert Systeme und Komponenten für Out of Area Einsätze.
- **ELEKTRONISCHE VERTRÄGLICHKEIT (EMV):**
Serco betreibt akkreditierte EMV-Zentren in Bonn und Ottobrunn.
- **SYSTEMUNTERSTÜTZUNG:**
Serco unterstützt als Dienstleister die Bundeswehr im Bereich des Einsatzführungslebens und der Dokumentationserstellung.
- **IT-LÖSUNGEN:**
Serco konzipiert, realisiert und implementiert qualitätsgesicherte IT-Lösungen, die unter Nutzung modernster Infrastrukturen für den Kunden betrieben werden.
- **INTERAKTIVES TRAINING UND SIMULATION:**
Serco setzt an der Schnittstelle zwischen Technik und Mensch auf interaktives Training und Simulation.

Mehr Informationen unter: www.serco.de

Serco GmbH • Julius-Wohn-Gebäude Str. 18 • 53121 Bonn
T: 0 228 - 66 81 - 0 • F: 0 228 - 66 81 - 777 • E-Mail: serco@serco.de

Zentrale Steuerung und Service vor Ort

Effiziente Verbindung von zentraler und dezentraler Organisation



Johannes Nagel, Sprecher der Geschäftsführung der BWI Systeme GmbH

Nah und fern. Zentral und dezentral. Automatisiert und persönlich. Auf den ersten Blick Gegensätze, die bei HERKULES miteinander verbunden sind. Dem IT-Projekt liegt ein ausgefeiltes Modell zugrunde, das den IT-Service und Support regelt. Im Großen und Ganzen handelt es sich dabei um das Zusammenspiel zentraler und dezentraler Organisationseinheiten und Services. Das komplexe Zusammenwirken der

verschiedenen Einheiten beruht auf einem einfachen aber äußerst effizienten Gedanken: Der Nutzer wendet sich mit seinem Problem an eine zentrale Anlaufstelle und erhält dort – wenn möglich – direkt eine Lösung. Sollte ihm nicht direkt geholfen werden können, wird im Zuge eines Störungsmanagements das Problem an Spezialisten weitergeleitet, die eine Lösung erarbeiten. Diese wird dann entweder über die zentrale Anlaufstelle per Fernwartung oder direkt durch den Servicemitarbeiter vor Ort erbracht.

Service richtet sich nach ITIL

Der BWI Leistungsverbund erbringt seinen IT-Service und Support nach einem festen Konzept. Dieses legt das Zusammenspiel zwischen zentralen und dezentralen Organisationseinheiten und die damit einhergehenden Prozesse fest. Das Modell der BWI arbeitet gemäß der IT Infrastructure Library (ITIL), die einen Standard für das IT-Service-Management setzt. ITIL orientiert sich am Mehrwert für den Kunden und hat eine Effizienz-Optimierung von IT-Serviseleistungen zum Ziel. Allein schon aus diesem Grund bildet es eine geeignete Grundlage für HERKULES: Denn die Optimierung und Steigerung der Effizienz von Prozessen und IT-Services im Bereich der nichtmilitärischen Informations- und Kommunikationstechnik ist ein wichtiges Projektziel.

Bei HERKULES wirken zentrale und dezentrale Organisationseinheiten zusammen. Sie bilden eine Wertschöpfungs-

kette mit dem Ziel, IT-Dienste und Support-Leistungen für die Bundeswehr effizient miteinander zu verknüpfen. Dies ist nur möglich, wenn Rechenzentren, Betriebskompetenzzentren, Zentrale Dienste, User Help Desk, Anwendungen wie SASPF und der Service vor Ort ineinandergreifen und sich gegenseitig ergänzen und unterstützen.



Konsolidierungs-Rechenzentrum für Zentrale Dienste

Rechenzentren – das Rückgrat der IT-Infrastruktur

Die Rechenzentren bilden die Basis für alle Anwendungen und Applikationen der Bundeswehr. Der BWI Leistungsverbund betreibt unter Führung der BWI Systeme insgesamt vier Rechenzentren für die Bundeswehr. Sie bilden das Rückgrat der Modernisierung der Bundeswehr-Informationstechnik. Die Rechenzentren der BWI liegen in Wilhelmshaven, Strausberg, Bonn und Köln-Wahn. Das Rechenzentrum in Köln-Wahn dient als Konsolidierungsrechenzentrum für die zentralen Dienste. Die Rechenzentren in Bonn, Strausberg und Wilhelmshaven haben fest zugeordnete Aufgaben. Anders als unter Führung der Bundeswehr werden die Rechenzentren von der BWI nicht länger dezentral, sondern zentral geführt. Das heißt, dass das Betriebskompetenz-



Die BWI führt ihre vier Rechenzentren organisatorisch wie ein logisches Rechenzentrum

trum Rechenzentren (BKZ Rz) alle Bereiche – egal ob SAP, Produktion oder die Technik der Rechenzentren – zentral steuert.

Einzigste Ausnahme: die Standortverwaltung und die lokalen Dienste. Ziel ist es, alle Rechenzentren organisatorisch wie ein logisches Rechenzentrum mit vier physischen Standorten zu führen. Ein Vorteil: Trotz ihrer unterschiedlichen Aufgabenschwerpunkte können im Krisenfall Aufgabenteile von den anderen Rechenzentren übernommen werden. In diesem Zusammenhang kommt dem von der BWI erarbeiteten Sicherungs- und Wiederherstellungskonzept (Backup, Restore und Recovery) und dem Auf- und Ausbau des Storage Area Networks (SAN) für die Rechenzentren eine besondere Bedeutung zu. Das SAN bildet ein Netzwerk zwischen den Servern der Rechenzentren und den von diesen genutzten Speicherressourcen. Im Rahmen der miteingesetzten Virtualisierung kann der zur Verfügung stehende Massendatenspeicher in den Rechenzentren wie eine einzige Festplatte behandelt werden. Die BWI implementiert für den Zielbetrieb der konsolidierten dezentralen Systeme in Nutzung, der Mainframe-Systeme, des Kommunikationsverbundes Lotus Notes der Bundeswehr, für das Intranet-/ BundOnline2005Bw- und die Service-Management-Infrastructure (SMI) -Systeme eine SAN Lösung, die verwaltbar, backup-

fähig und wieder herstellbar ist. So schafft die BWI leistungsfähige Rechenzentren, die eine stabile und moderne IT-Infrastruktur für die Anwendungen und Dienste der Bundeswehr bereitstellt.

Betriebskompetenzzentren steuern und organisieren

Nicht nur die Rechenzentren werden über ein zentrales Betriebskompetenzzentrum (BKZ) gesteuert. Vielmehr bilden die BKZ den Kern der zentralen Standorte. Von dort aus werden nicht nur die Infrastrukturprojekte Rechenzentren, IT-Plattformen und Netze und die Anwendungen wie SAP, SinN und Zentrale Dienste gesteuert, sondern auch Serviceleistungen im Rahmen der Nutzerunterstützung und des Service Supports erbracht: Die BKZ leisten den Second Level Support. Dies hat den großen Vorteil, dass in dem Bereich die Probleme gelöst werden, in dem auch das entsprechende Betriebs-Know-how liegt. Jeder Bereich hat ein spezialisiertes BKZ, welches den Bereich steuert und zusätzlich den Second Level Support leistet.





Die ESG – Ihr Partner

für die Entwicklung und Integration von Elektronik und IT Systemen sowie für die umfassende Logistik entlang des gesamten Lebenszyklus

- ▶ Systementwicklung Embedded/IT
- ▶ Logistik und Product Support
- ▶ Simulation und Training
- ▶ Technologieberatung

Turning system expertise into value ▶ info@esg.de ▶ www.esg.de
 ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH ▶ Telefon +49 89 9016-0

Zentrale Dienste – von KVLNBw bis NuKomBw

Die Zentralen Dienste sind netzbasierte Kommunikationsdienste, die zum Teil direkt auf der Technik der Rechenzentren aufsetzen wie der Kommunikationsverbund Lotus Notes (KVLNBw) sowie Intranet und Internet der Bundeswehr. Zudem gehören die Projekte Nutzerorientierte Kommunikation der Bundeswehr (NuKomBw) und Private Public Key Infrastructure (PKI), ein Verfahren um elektronisch versandte Dokumente verbindlich unterzeichnen und/oder verschlüsseln zu können, zu den Zentralen Diensten. Diese Dienste

werden von jeweils einem spezialisierten Team Nutzern zentral zur Verfügung gestellt. Betreut werden die Zentralen Dienste von einem spezialisierten Betriebskompetenzzentrum. Während die Betriebskompetenzzentren ihre Arbeit im Hintergrund und zumeist „unsichtbar“ für die Nutzer verrichten, bildet der User Help Desk die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr im Rahmen von HERKULES.

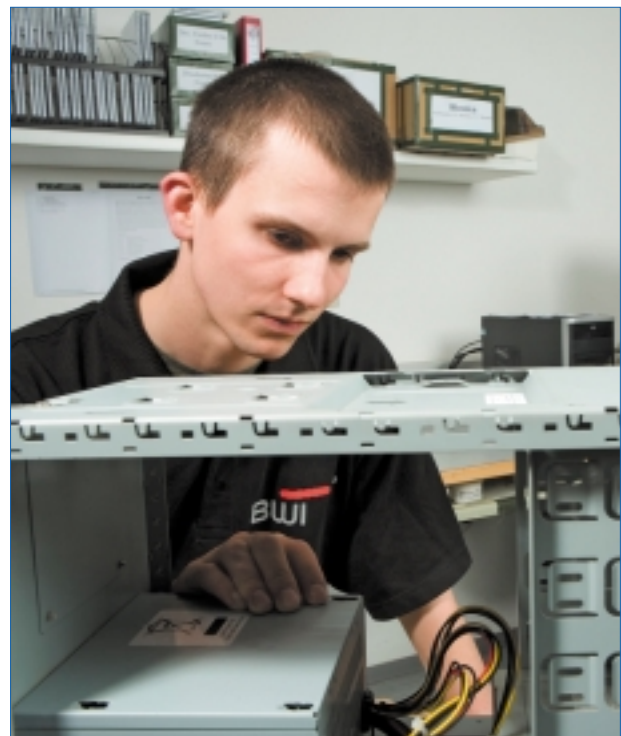
Setzen Sie Ihre Potentiale frei!

Logica ist Ihr starker Partner, wenn es um die Verbesserung Ihrer Informationstechnologie und Ihrer Prozesse geht. Mit mehr als 40 Jahren Erfahrung mit IT-Dienstleistungen und über 39.000 Mitarbeitern weltweit helfen wir Ihnen dabei, Ihre Potenziale gezielter und wirtschaftlicher freizusetzen:

Releasing your potential!

Logica Deutschland GmbH & Co. KG
Humperdinckstraße 1
53773 Hennef/Sieg
Telefon: +49 2242 9229-0
www.logica.com/de

- Management Consulting
- Technical Consulting & Systems Integration
- Outsourcing
- Training



Mitarbeiter der BWI vor Ort

User Help Desk (UHD) – erste und zentrale Anlaufstelle

Der UHD ist der Single Point of Contact (SPOC) und ist die wichtigste Verbindung der BWI zur Bundeswehr im Tagesgeschäft. Er ist bundesweit unter einer Rufnummer erreichbar. Sollte der Anrufer ein IT-Problem haben, das nicht sofort vom UHD gelöst werden kann, leitet dieser die Störungsmeldung an das jeweilige Betriebskompetenzzentrum weiter, das eine Lösung erarbeitet. Diese wird dann entweder per Fernwartung direkt über den UHD erbracht oder, sollte ein Vor-Ort-Service notwendig sein, beauftragt das BKZ die Mitarbeiter des zuständigen Servicecenters mit der Entstörung. So schließt sich der Kreis von zentralen zu dezentralen Service direkt vor Ort in der Liegenschaft.

SANYO sorgt für flexibles und mobiles Beamen auf der AFCEA

SANYO, einer der weltweit größten Hersteller von Projektoren, bietet mit seinen Geräten für jede Anwendung die ideale Lösung. Dabei reicht das Line-Up von Full-HD Beamern im Heimkino-Bereich über Projektoren für Unternehmen und Bildungseinrichtungen bis hin zu Geräten für den professionellen Einsatz im Veranstaltungsbereich. Spezial-Monitore für Digital Signage-Anwendungen im In- & Outdoorbereich runden die breite Produktpalette ab. Vor allem im Hinblick auf die zunehmende Mobilität und Flexibilität im Berufsalltag sorgt das Unternehmen dafür, dass jeder Nutzer den perfekt auf ihn zugeschnittenen Beamer findet. Zwei besonders innovative Projektoren stechen hierbei aus dem umfangreichen Portfolio von SANYO heraus: Der Platz sparende PLC-XW60 und der mit einem extremen Weitwinkel-Projektions-System ausgestattete PLC-XL50.

Mit dem PLC-XW60 präsentiert der Spezialist für LCD- und DLP-Projektoren ein echtes Highlight: Mit seinen Maßen von 265 x 74 x 189 mm und lediglich 1,6 Kilogramm ist er der kleinste und leichteste LCD-Projektor mit XGA-Auflösung der Welt. Kleiner als ein DIN A4-Blatt und daher sehr handlich zu transportieren ist der PLC-XW60 der perfekte Projektor für den mobilen Bereich. Er lässt sich in jedes Meeting mitnehmen, und auch auf Reisen fällt der Winzling kaum auf, da er in jeder Tasche unterzubringen ist.

Trotz seiner bescheidenen Maße bietet der PLC-XW60 eine umfassende Palette von Features, um auch in ungünstigen Lichtverhältnissen perfekt zu präsentieren. Hierfür sorgen nicht nur die 2.000 ANSI-Lumen Helligkeit. Durch die 1.024 x 768 Pixel XGA-Auflösung sind auch sämtliche Details gestochen scharf zu erkennen. Das hohe Kontrastverhältnis von 600:1 trägt zudem zu einem brillanten Bild bei.



PLC-XL50: Winziger Abstand, großes Bild

im Bereich der Ultra-Nahprojektion – der Projektor bietet den weltweit geringsten Projektionsabstand. Der PLC-XL50 nutzt hierfür eine Hybrid-Technologie mit einem von SANYO neu entwickelten extremen Weitwinkel-Projektions-System, bei dem ein asphärischer Spiegel die Projektionen der Linse extrem vergrößert. Die vertikale Trapezkorrektur verhindert dabei Verzerrungen um +/- fünf Grad. Durch diese neue Technologie ist ein Abstand zwischen Beamer und Projektionsfläche auf acht Zentimeter bei einer Bildfläche von zwei Metern (80 Zoll) möglich. Der PLC-XL50 eignet sich deshalb auch besonders für Präsentationen in kleinsten Räumen.

Neben der herkömmlichen Anwendung ist auch eine vertikale Projektion möglich. Ob auf Wand, Decke, Boden oder Tisch: Abbildungen von Karten oder Plänen in Konferenzen, Schaubilder und Fotos lassen sich mit dem PLC-XL50 jetzt einfach und flexibel projizieren. Das Gerät schafft auch eine Projektion auf farbigem Untergrund: So werden zum Beispiel grüne oder schwarze Tafeln farblich neutralisiert und die Projektionen erscheinen wie auf weißem Untergrund. Es spielt also keine Rolle mehr, auf welche Fläche der Beamer sein Bild wirft, er passt sich jeder Umgebung an.

Auch bei der Bildqualität macht der PLC-XL50 keinerlei Abstriche: das Gerät hat eine XGA-Auflösung von 1.024 x 768 Pixeln und eine Bildhelligkeit von 2.000 ANSI-Lumen. Weitere Besonderheiten des Projektors sind die Diebstahlsicherung durch einen Alarmton sowie die Direct Power on/off-Funktion, mit der das Gerät in Sekundenschnelle betriebsbereit ist und sich ebenso schnell ausschalten lässt.

Gleichzeitig bietet der PLC-XW60 ein Projektionsverhältnis von 1,33 – 1,62 : 1, was einer Weitwinkeloptik mit 1,2-fachem Zoom entspricht. Damit lässt sich der Beamer auch besonders gut in kleineren Räumen nutzen, bei denen ein kurzer Projektionsabstand nötig ist. Die automatische vertikale Trapezkorrektur von +/- 20 Grad gleicht dabei eine unsymmetrische Bildfläche aus und liefert eine perfekte Projektion.

Das mobile Gerät ist zudem äußerst schnell einsatzbereit: Durch die Direct Power on/off-Funktion kann der Anwender den Beamer in Sekundenschnelle anschließen und seine Präsentation starten. Ebenso lässt sich der Projektor ohne langes Warten sofort vom Stromnetz trennen.

Für Referierende und Vortragende sind Projektoren häufig ein Ärgernis: Die Kabel sind potenzielle Stolperfallen und die sprechenden Personen müssen stets darauf achten, den Zuhörern nicht das Bild zu verdecken und gleichzeitig nicht selbst geblendet zu werden. Mit dem PLC-XL50 bietet SANYO die perfekte Möglichkeit, diesen Schwierigkeiten zu entgehen und setzt gleichzeitig neue Maßstäbe



PLC-XW60 – der perfekte Projektor für den mobilen Bereich

Bei Anruf Service

Optimierung der Kunden und Nutzerbetreuung für die Bundeswehr

Zentralisierung, Standardisierung und Optimierung sind große Themen des IT-Projekts HERKULES. Mit dem User Help Desk (UHD) und der modernisierten Auskunft und Vermittlung (A&V) optimiert die BWI zwei Dienstleistungen, die zwar nicht neu sind, die es jedoch in der jetzt geplanten und zum Teil schon umgesetzten Form bei der Bundeswehr noch nicht gab. Insgesamt wird die BWI den UHD für die Bundeswehr an vier Standorten bis Mitte 2008 eingerichtet haben. Die zentrale Auskunft und Vermittlung für die Bundeswehr wird an zehn Standorten ihren Betrieb aufnehmen. Bereits im Dezember des letzten Jahres nahmen die UHD-

annimmt und vermittelt. Zurzeit leisten noch Fernsprecher in der Bundeswehr einen dezentralen Auskunft- und Vermittlungsdienst an den Abfrageplätzen der jeweiligen Telefonanlagen. Dies geschieht in der Regel für eine oder mehrere Liegenschaften im Umkreis. Der dezentrale Ist-Betrieb in etwa 200 Liegenschaften ist heute noch in der Verantwortung der Bundeswehr. Da diese Dienstleistung im März 2007 nicht migriert worden war, startet der neue A&V-Dienst in der Verantwortung der BWI direkt mit dem Zielbetrieb. Bis spätestens Ende 2008 sollen alle zehn Standorte aufgebaut und in Betrieb sein.



Digitale Vermittlung

Standorte Meckenheim und München den Dienst auf. Die erste Vermittlung nimmt seit Dezember Anrufe aus der Bundeswehr an und vermittelt diese weiter. Das Ziel hinter beiden Services im Endausbau: Unter einer Telefonnummer Serviceleistungen für die Nutzer und Anwender der Bundeswehr 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr zu erbringen. Obwohl es mehrere Standorte für die so genannten Service Desks gibt, handelt es sich bei diesen um eine zentralisierte Serviceleistung. Das heißt, der Anrufer bekommt immer den nächsten frei werdenden Serviceplatz – egal, ob in Meckenheim, München, Berlin oder Hannover. Dies wird durch den Einsatz einer ACD/TK-Lösung (Automatische Anrufverteilung über die Telekommunikationsanlage) möglich.

Auskunft und Vermittlung: Von Null auf Zielbetrieb in 24 Monaten

A&V – diese beiden Buchstaben stehen für Auskunft- und Vermittlung, einen Dienst, der für die Bundeswehr Anrufe

Die zehn A&V-Standorte sind in drei A&V-Regionen aufgeteilt:

- Region West: Münster, Köln, Koblenz
- Region Nord-Ost: Kiel, Hamburg, Rostock, Leipzig
- Region Süd: München, Ulm, Sigmaringen

Im Zielbetrieb wird die zentrale Anrufverteilung den Servicemitarbeiterinnen und -mitarbeitern in den A&V-Standorten zugewiesen. So kann beispielsweise ein Mitarbeiter in Leipzig einen Vermittlungswunsch für das BMVg in Bonn erledigen. In erster Linie wird aber versucht, möglichst den regional nächstgelegenen A&V-Standort zu nutzen, in diesem Fall also Köln.



An zehn Standorten erbringt die BWI Auskunft- und Vermittlungsdienstleistungen für die Bundeswehr

Für Anrufer bleiben alle Telefonnummern die „alten“: Intern können die Mitarbeiter der Bundeswehr die Vermittlung weiterhin über die Durchwahl -88 erreichen. Für Anrufer von außen gelten weiterhin die Rufnummern, die auch im öffentlichen Telefonbuch zu finden sind.

U – H – D – die drei Buchstaben für die schnelle Hilfe

Der zentrale User Help Desk der BWL ist ein Novum für die Bundeswehr.

Er unterstützt rund um die Uhr alle Anwender und Nutzer, die in diesem Jahr mit neuer Informations- und Telekommunikationsinfrastruktur ausgestattet werden.

Zusammen bilden die vier UHD-Standorte einen Verbund, von dem aus die Anwender unter einer Rufnummer zentral betreut werden.

Zentrale Steuerung für schnelle Soforthilfe und koordinierte Abläufe

Der UHD ist die zentrale Anlaufstelle, der so genannte „Single Point of Contact“ (SPOC). Von hier erfolgt die zentrale Unterstützung der HERKULES-Anwender in der Bundeswehr. Hier ist der erste Ansprechpartner zu finden, der für



Bei Problemen ist der User Help Desk erste Anlaufstelle für die HERKULES-Nutzer

alle Fragen und Probleme rund um die neue Arbeitsplatzausstattung und den dazugehörigen Services zur Verfügung steht. Die Nutzer der neuen Informations- und Telekommunikationstechnik in der Bundeswehr, die Probleme mit dieser neuen Ausstattung, also PC, Software, spezielle Bundeswehr-Anwendungen, Mobilfunk oder Telefon haben, wenden sich an den UHD, um diese Probleme zu lösen bzw. die Behebung der Störungen einzuleiten. Nach der Auslieferung

der Neugeräte wird der Service nicht mehr von den IT-Betreuern in den Liegenschaften, sondern vom UHD als zentrale Anlaufstelle übernommen und koordiniert, bis die Störungen bei den Anwendern behoben worden sind. Die primäre Aufgabe des UHD ist es, Probleme bei diesem Erstkontakt mit den Nutzern durch telefonische Soforthilfe zu lösen. Sollte das nicht möglich sein, leitet der UHD die Störungsmeldungen (so genannte Tickets) an die Betriebskompetenzzentren (BKZ) weiter; dort sitzen weitere Spezialisten, die sich dann des Problems annehmen oder ggf. einen Vor-Ort Techniker aussenden, um zum Beispiel eine defekte Baugruppe auszutauschen.

Maßgeschneiderte Software-Lösung für A&V und UHD

Die konzipierte ACD/TK-Lösung verbessert die Qualität der Kundenbetreuung spürbar und hilft dabei, die Produktivität der Mitarbeiter im UHD- und A&V-Dienst zu steigern. Um dies zu erreichen, ist es entscheidend, dass ein Anruf genau an den Mitarbeiter weitergeleitet wird, der für die Bearbeitung am besten geeignet ist. Dies wurde durch die Technologiebausteine Sprachdialogsystem (Interactive Voice Response) und qualifiziertes Weiterleiten (Skill Based Routing) realisiert. Neben den verschiedenen maßgeschneiderten Bausteinen und Komponenten der realisierten Lösung, die von Spezialisten zu einem leistungsfähigen System zusammengestellt wurden, spielt die Ausfallsicherheit der Systemlandschaft eine wichtige Rolle. Im Bereich des UHD verwendet die BWL 24 Server, die man georedundant an den Standorten Bonn und München aufgebaut hat. Hierdurch erreicht man im Falle eines Ausfalls eine maximale Sicherheit.

Die A&V-ACD-Lösung

Für den A&V-Dienst wurde eine speziell auf die Bundeswehr zugeschnittene Vermittlungsapplikation entwickelt. Die Schwierigkeit bestand darin, den Zugriff auf die Kundendaten innerhalb des Bw-Netzes zu realisieren. Hierzu wurde eine Schnittstelle zum Zentralen Verzeichnisdienst der Bundeswehr geschaffen, über die 400.000 Datensätze eingelesen und validiert wurden. Des Weiteren wurde eine Intranetschnittstelle entwickelt, die es der Bundeswehr ermöglicht, die Körperschafts- und Sonderrufnummern zu dokumentieren und zu pflegen.

Die UHD-Lösung

Für den UHD-Dienst wurde ein Sprachdialogsystem entwickelt, welches die Anrufe nach Themengebieten aufteilt

und an den im Leistungsverbund zuständigen UHD weiterleitet. Die Nutzer und Anwender werden bei ihrem Anruf nach Technologien klassifiziert. Das Ziel: dem Kunden stets den am besten geschulten Mitarbeiter für sein Anliegen zuweisen zu können. Bei der Entwicklung der Spracherkennung war es eine besondere Herausforderung dem System die speziellen Bezeichnungen für die Technologien der Bundeswehr beizubringen, um diese Klassifizierung überhaupt zu ermöglichen. Es ist geplant, neben dem Telefon einen weiteren Zugangskanal zum UHD zu schaffen:



Think GAIA
for life and the earth

SANYO

Lassen sich perfekt in jede Umgebung einbinden: unsere Business-Projektoren.

Ob WLAN für kabellose Netzwerke, bis zu 4.500 ANSI Lumen für Präsentationen bei Tageslicht oder die Moderationsfunktion für interaktive Meetings: SANYO bietet für jede mobile Anwendung genau das passende Präsentationssystem – und das mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Mehr brillante Ideen finden Sie unter www.sanyo.de



Eine moderne ACD/TK-Lösung unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BWI bei der Kundenbetreuung.

eine eigens hierfür entwickelte Web-Applikation wird dies ermöglichen. Diese leitet alle eingehenden Serviceanfragen an den verantwortlichen UHD-Mitarbeiter zur Bearbeitung weiter, unabhängig davon, ob es sich dabei um einen Anruf, eine Mail oder eine Webanfrage handelt. Über das Webportal können zukünftig der Status zu Störungsmeldungen abgefragt oder Bestellungen aufgegeben werden.

Standortunabhängiger Zugriff auf Kundenanliegen

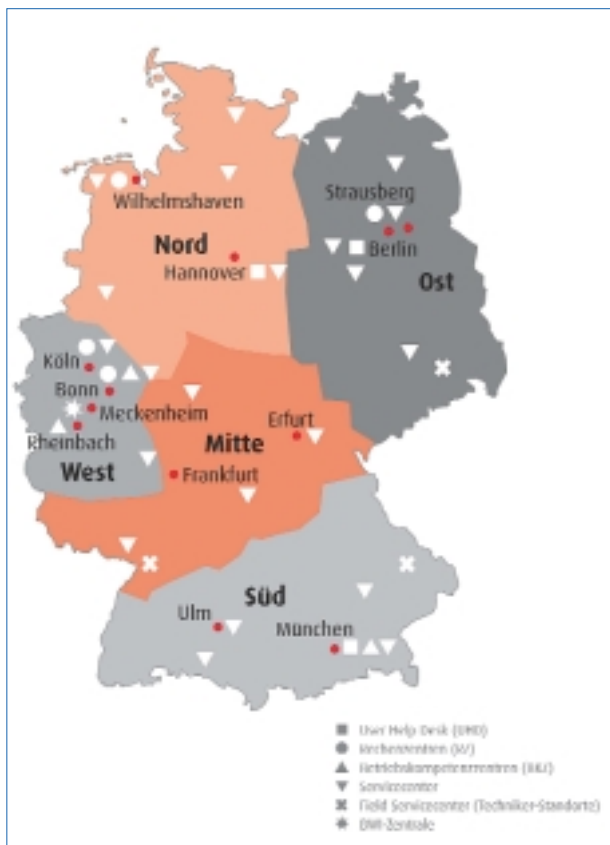
Die BWI hat einen virtuellen Service Desk aufgebaut, damit der Service-Mitarbeiter die Kundenanliegen entgegen nehmen kann, unabhängig davon, an welchem der insgesamt 14 UHD- bzw. A&V-Standorten er arbeitet. Die zentrale Architektur sucht aus den jeweiligen Standorten den passenden und freien Mitarbeiter heraus. Bei Problemen mit der modernisierten IT-Ausstattung steht den Bundeswehr-Angehörigen unter einer zentralen Nummer der UHD mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Rat und Tat zur Seite. Bei der Vermittlung des richtigen Ansprechpartners ist ein Anruf beim neuen A&V die richtige Wahl. Damit jeder Anrufer stets schnellstmöglich verbunden werden kann, wird die Ressourcenplanung mit Hilfe einer Software zur Personaleinsatzplanung zentral gesteuert. Dieses Programm unterstützt die Mitarbeiter, das zukünftige Anruf- und E-Mail-Volumen zu prognostizieren und die Arbeitszeitplanung elektronisch zu erstellen hat. Im Zielbetrieb rechnet die BWI für den UHD mit einem Anruferaufkommen von 1,8 Millionen pro Jahr – eine gute Planung ist da ein absolutes Muss.

Vor-Ort-Service in fünf Regionen

Rund 1.100 Mitarbeiter leisten IT-Support in der Fläche

82 Millionen Einwohner auf rund 357.092 km² verteilt in 16 Bundesländern – die Bundesrepublik Deutschland, wie man sie kennt. Für die Bundeswehr bedeutet dies aber auch: Rund 340.000 Beschäftigte auf rund 320.000 ha in 1.784 Liegenschaften an ca. 450 Standorten in vier Regionen. Seit Februar 2007 gibt es eine weitere Aufteilung: das BWI-Standortkonzept. In diesem teilt die BWI Deutschland in fünf Regionen auf: Nord, Ost, Mitte, Süd und West. Hintergrund dieser Aufteilung ist ein Service und Support Konzept, das ein klares Ziel verfolgt. Einen schnellen und bundesweiten IT-Service für die 1.784 Liegenschaften der Bundeswehr direkt vor Ort zu leisten. Die BWI hat den IT-Service in zentralen Einheiten, wie beispielsweise dem User Help Desk und den Betriebskompetenzzentren, und dezentralen Einheiten organisiert. Zu der Organisation in der Fläche gehören 22 Servicecenter und drei so genannte Field Service Center. Von diesen Standorten aus erbringen die Mitarbeiter der BWI den Vor-Ort-

Service für die Nutzer und Anwender der Bundeswehr. Diese hat 2007 ihre Netzführungszentren und Fernmelde-sektoren aufgelöst. Die BWI hat die Mitarbeiter aus diesen Bereichen in ihre Servicecenter Organisation integriert.



Services auf fünf Regionen verteilt

Think GAIA
For life and the earth
SANYO

PLC-XU10R/T15
Die hellsten
tragbaren Projektoren.

PLC-DG121E
Das günstigste
Einstiegsgerät.

PLC-XW60
Der kleinste
Projektor.

PLC-XW61ST
Der Preis-Leistungs-
König.

PLC-XL58
Der kleinste Webkonferenz-
Projektor.

PLC-XU15/78
Die schnellste
mit Deep Power On/Off.

PLC-XU80
Das kleinste
mit 3000 Lampen.

Der richtige Spezialist für jedes Netzwerk.

Ob WLAN für kabellose Netzwerke, bis zu 4.500 ANSI Lumen für Präsentationen bei Tageslicht oder die Moderatorenfunktion für interaktive Meetings: SANYO bietet für jede Anwendung genau das passende Präsentationssystem – und das mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Mehr Brillante Ideen finden Sie unter www.sanyo.de

Eine Verbindung von Ist- und Zielbetrieb

Gerade die Integration dieser Mitarbeiter ist für die Fortführung des Ist-Betriebes der Bundeswehr wichtig, da sie schon früher Aufgaben in diesem Bereichen erfüllt haben. Während der Modernisierungsphase erbringen die Servicecenter sowohl Leistungen im Ist-Betrieb, also im Betrieb der Systeme, die von der BWI im März 2007 von der Bundeswehr übernommen wurden, als auch im Zielbetrieb, sprich für die von der BWI bis Ende 2010 modernisierten und erneuerten Systeme. Eine wichtige Aufgabe der Mitarbeiter in den Servicecentern ist es, den Rollout der neuen Arbeitsplatzsysteme in den Liegenschaften der Bundeswehr gemeinsam mit dem Leiter des Liegenschaft Rollout Teams zu planen, also die Integration der Liegenschaften in den Zielbetrieb vorzunehmen. Spezialisierte Liegenschafts-Rollout Teams aus den Servicecentern übernehmen diese Aufgabe für die Liegenschaften im Umkreis ihres Servicecenters.

Servicecenter – das Herz des Vor-Ort-Services

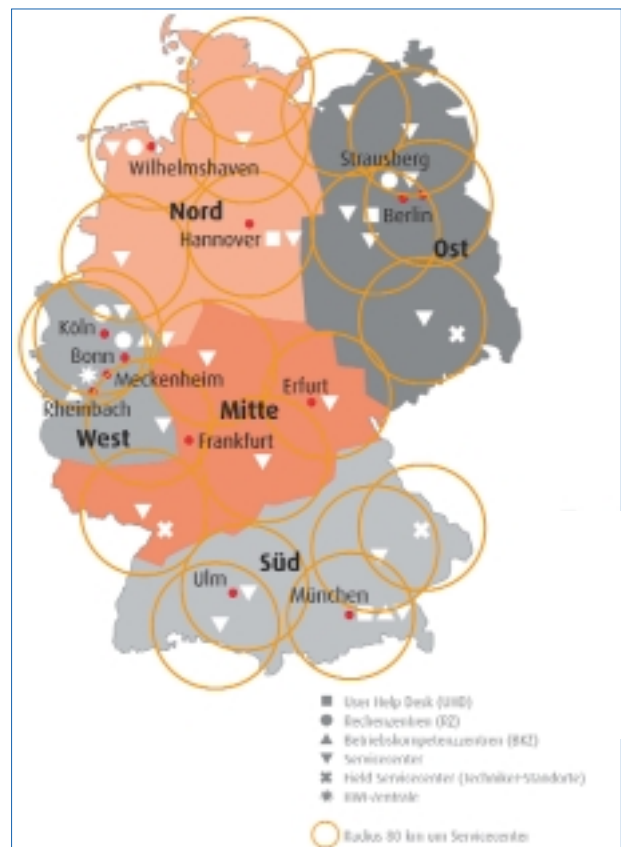
Die Leistungserbringung der BWI Informationstechnik im Zielbetrieb wird durch das sogenannte Tiered Delivery Modell, bestehend aus den zentralen Betriebskompetenzzentren (BKZ) im Westen und Süden, sowie den dezentralen Betriebseinheiten der Servicecenter organisiert.



Servicecenter leisten Vor-Ort-Service für die Bundeswehr

Im Gegensatz zu den zentralen Betriebsstätten, die zentrale Leistungen erbringen wie beispielsweise den User Help Desk, als erste Anlaufstelle bei allen Fragen rund um die Arbeitsplatzsysteme, das Incidentmanagement, das Monitoring oder die Administration der Systeme, leisten die Mitarbeiter der Servicecenter die dezentralen Aufgabenschwerpunkte. Hierzu gehören Inbetriebnahmen, Umzüge, die Userbetreuung und die IT-Unterstützung im Störfall direkt

vor Ort in den Liegenschaften der Bundeswehr. Die Servicecenter organisieren und erbringen den Vor-Ort-Service für die Bundeswehr. Sie unterstützen und ergänzen die zentralen Organisationseinheiten der BWI. In den 22 Servicecentern und den drei Field Service Center-Standorten der BWI werden die dezentralen Systeme im Zielbetrieb wie beispielsweise die Server für File- und Printservices, die Telekommunikationsanlagen und Zugangsknoten des Weitverkehrsnetzes (WAN) in den eigens dafür aufgebauten Tier 2 Betriebsräumen konzentriert. Ein Großteil der Mitarbeiter hat ihren Dienstsitz direkt in den Standorten der Servicecenter, um die vielen unterschiedlichen Hardware-Systeme vor Ort betreuen zu können: Angefangen bei der Telekommunikation über die IT-Leitungsnetze, Local Area Network (LAN) und Wide Area Network (WAN), bis hin zu den Back Office Strukturen aus File- und Printservern. Die Nutzerbetreuung für die modernisierten PC und Drucker vor Ort runden das Leistungsportfolio der Servicecenter ab.



In maximal zwei Stunden Fahrtzeit vor Ort in der Liegenschaft

Optimierte Anfahrtswege für schnellen Support

Je nach Region variiert die Anzahl der Servicecenter. Sie hängt in erster Linie von der geografischen Ausdehnung einer



Für die Bundeswehr im Einsatz – die Servicecentermitarbeiter der BW

Region aber auch von der Anzahl der Arbeitsplatzsysteme ab, die dort betreut werden. Drei bis sieben Servicecenter gibt es pro Region. Sie betreuen die Liegenschaften der Bundeswehr in einem Radius von 80 km um das Servicecenter herum. Das bedeutet, dass die Servicemitarbeiter der BWI jede Liegenschaft der Bundeswehr innerhalb von maximal zwei Stunden Fahrtzeit erreichen können. Optimierte Anfahrtswege tragen

ihren Teil dazu bei. Denn der Vor-Ort Service der BWI soll schnell und kompetent erfolgen. Gerade der Faktor Zeit ist in entsprechenden Service Level Agreements (SLAs) zwischen Bundeswehr und BWI festgeschrieben und bildete eine entscheidenden Faktor bei der Planung und dem Aufbau der Servicecenter Organisation. Denn ein IT-Support ohne Vor-Ort-Service ist auch bei HERKULES nicht denkbar.

Handbuch der Militärattachés in Deutschland



ISBN Nr: 3-934401-13-9
 Einzelpreis 18,- Euro
 inkl. MwSt. zzgl. 2 Euro
 Versand.

Einen kompletten Überblick über die in Berlin (und Bonn) stationierten ausländischen Militärattachés gibt die beim Behörden Spiegel/ProPress Verlag in 2. Auflage erschienene Publikation: "Handbuch der Militärattachés in Deutschland".

In dem Buch werden 78 Staaten mit Landesdaten und Streitkräften vorgestellt.

Der Leser findet hier alle wesentlichen Fakten zu den Teilstreitkräften, der politischen, wirtschaftlichen und demographischen Struktur jener Länder, die eine militärische Vertretung in Deutschland unterhalten. Auf zwei Seiten wird eine Einschätzung der tatsächlichen militärischen Stärke des Landes gegeben. Ergänzt wird die Nennung der jeweiligen Attachés, durch deren militärischen Rang, Adresse der Botschaft und deren Erreichbarkeit in Berlin.

Die zum zweiten Male erfolgte Verknüpfung von Sozial-, Landes und Militärdaten macht das Buch zu einem unverzichtbaren Nachschlagewerk für alle die, die im politischen-parlamentarischen oder im militärischen Bereich tätig sind.

Das "Handbuch der Militärattachés in Deutschland" wurde in Kooperation mit dem Verband der ausländischen Militärattachés in Deutschland und dem Behörden Spiegel Berlin/Bonn herausgegeben. Das Grußwort für das 166 Seiten starke Werk schrieb der Doyen der Militärattachés in Deutschland, Oberst i.G. Andrzej Sobczynski aus Polen.

Bestellungen können an den ProPress Verlag, Am Buschhof 8, per Fax 0228/97097-75 gerichtet werden. Auch ist eine Bestellung elektronisch möglich: www.behoerdenspiegel.de (Rubrik Sonderpublikationen)

Rollout der Arbeitsplatzsysteme in den Liegenschaften der Bundeswehr

André Prekop, Geschäftsführer der BWI Services GmbH und Chief Operations Officer der BWI Informationstechnik GmbH



André Prekop

Eines der größten Einzelprojekte im Rahmen der Realisierung des Projektes HERKULES ist die Ersterneuerung der IT-Ausstattung und IT-Infrastruktur in den Liegenschaften der Bundeswehr. Diese Ersterneuerung umfasst dabei die Arbeitsplatz-Clients und die damit verbundenen Services wie File, Print, Virenschutz und Softwaremanagement sowie die erforderlichen Backoffice Services, aber auch die Erneuerung der Serverstrukturen in den Liegenschaften, der aktiven LAN-Komponenten sowie der WAN-Anbindung. Der Ausbau der passiven LAN-Infrastruktur wird aufgrund der Komplexität und der planerischen Herausforderungen in einem eigenständigen Projekt durchgeführt.

Aufgabe und Herausforderung

Der Hauptvertrag HERKULES verpflichtet die BWI zur Durchführung der Ersterneuerung der IT-Ausstattung. Diese Phase der Überführung der Liegenschaften in den so genannten Zielbetrieb HERKULES, auch als Integration bezeichnet, begann am 28. Dezember 2007, ist vertraglich auf drei Jahre festgelegt und somit bis zum 28. Dezember 2010 abzuschließen. Die besondere Herausforderung dieser Aufgabe wird anhand der eindrucksvollen Eckdaten deutlich:

- insgesamt sind 1.784 Liegenschaften der Bundeswehr in den Zielbetrieb HERKULES zu überführen,
- dabei sind 140.000 Arbeitsplatz-Clients, 23.000 Drucker und Multifunktionsgeräte, 3.400 Scanner, 5.000 PDA, 300 Lehrsaalausstattungen und 2.500 Faxgeräte in den Liegenschaften für insgesamt 200.000 Nutzer auszuliefern,
- sowie die Funktionalitäten der bundeswehrspezifischen IT-Verfahren, die sogenannten Systeme in Nutzung (SiN-Verfahren), auf den Neugeräten sicherzustellen.



Rund 140.000 Arbeitsplatzsysteme und 23.000 Drucker werden bis Ende 2010 ausgeliefert und betrieben werden.

Der Lösungsansatz: das Projekt Liegenschaftsrollout

Zur Realisierung dieser Aufgabenstellung hat die BWI Informationstechnik GmbH eine Projektorganisation entwickelt, die einerseits die organisatorischen Voraussetzungen für die Durchführung des Liegenschaftsrollouts schafft, und andererseits verantwortlich mit der Planung und Durchführung des Rollouts beauftragt wurde.

Organisation und Voraussetzungen

Zu den Aufgaben der Ersterneuerung gehören:

- die Definition der Betriebskonzepte der Segmente Client & Backoffice Services (CBS), Communication Services (CS) und Service Delivery (SD)
- die Definition der Zielprozesse und Zielverfahren zur automatisierten Abwicklung der Betriebsprozesse
- der Aufbau der zentralen Betriebskompetenzzentren sowie der dezentralen Servicecenter durch die Regionen und der Serverstandorte durch die Betriebe

Bei dem Massenrollout wird die Linienorganisation durch eine aufgabenbezogene Projektorganisation ergänzt.

Wir freuen uns auf Ihren
Besuch am Stand F 4

T . . Systems . . .



Aufbau der Projektorganisation der BWI für den Liegenschaftsrollout der Arbeitsplatzsysteme.

Neben der zentralen Projektleitung umfasst das Projekt Integration drei Teilprojekte. Im Teilprojekt **Liegenschaftspriorisierung** werden die sogenannten Quartalslisten erarbeitet werden. Diese Quartalslisten legen – nach der Abstimmung mit der Bundeswehr – die Reihenfolge der Liegenschaften fest, die in den jeweiligen Quartalen der nächsten drei Jahre in den Zielbetrieb überführt werden. Im **Teilprojekt Betriebsfähigkeit** wird die Betriebsfähigkeit der Betriebskompetenzzentren, der Servicecenter und der Service Management Infrastruktur sichergestellt. Damit ist gewährleistet, dass die für die Integration einer Liegenschaft erforderlichen Voraussetzungen in den Betrieben der BWI IT GmbH geschaffen sind. Das Teilprojekt **Zentrales serviceübergreifendes Rollout-Planungsteam** ist verantwortlich für die Koordination und Steuerung der Rolloutplanung und -durchführung in den Liegenschaften.

Planung und Durchführung des Liegenschaftsrollouts

Der Ausgangspunkt der Planung des Liegenschaftsrollouts sind die mit der Bundeswehr abgestimmten und genehmigten Quartalslisten. In diesen Quartalslisten sind die Liegenschaften aufgeführt, die beginnend ab dem jeweiligen Quartal in den Rollout überführt werden. Die jeweilige Liegenschaft wird dann einem Rollout-Team zugeteilt und von diesem für die gesamte Dauer des Rollouts dieser Liegenschaft betreut. Das Planungsteam entwickelt in einem ersten Schritt, gemeinsam mit dem Fachpersonal der Bundeswehr in dieser Liegenschaft, das konkrete Lösungskonzept – basierend auf definierten Lösungsmodulen – für den Zielbetrieb und legt die Ausstattungsmerkmale und die Rollout-Vorgehensweise fest. Zu diesem Zeitpunkt können die spezifischen Bedürfnisse und Besonderheiten der Liegenschaften und deren Dienststellen in die Planung einfließen und das Fachpersonal seine fundierten Kenntnisse der bisherigen IT-Landschaft einbringen. Daran anschließend werden die Vor-

bereitungen für den Rollout in der Liegenschaft getroffen, beispielsweise die Voraussetzungen für die Sicherung persönlicher Altdaten und Kennungen durch die Nutzer, sowie eine verbindliche Reihenfolge für den Rollout festgelegt.



Eine detaillierte Planung ist für den Rollout der Arbeitsplatzsysteme unerlässlich.

Die eigentliche Durchführung des Rollouts findet in Phasen statt. Zunächst erfolgt die Anbindung der Liegenschaft an das WAN, bevor in einem nächsten Schritt der Rollout der aktiven LAN-Komponenten durchgeführt wird. Erst wenn alle Voraussetzungen geschaffen sind und die Betriebsfähigkeit zur Serviceerbringung zur Verfügung steht, wird mit dem Rollout der Arbeitsplatz-Clients, den HERKULES-Clients begonnen. Diese werden an den einzelnen Arbeitsplätzen vorinstalliert aufgebaut und in Betrieb genommen. Die Altgeräte werden im Anschluss abgebaut. Ab diesem Zeitpunkt ist der zentrale User Help Desk die Ansprechstelle für Probleme und Störungen an den einzelnen Arbeitsplätzen. Nach Abschluss aller Rolloutmaßnahmen einschließlich der Erneuerung der passiven LAN-Infrastruktur in einer Liegenschaft ist diese in den Zielbetrieb HERKULES überführt.

Besondere Aspekte des Liegenschaftsrollouts

Aufgrund der großen Anzahl der auszuliefernden Geräte in den Liegenschaften der Bundeswehr und der Vielzahl der vorhandenen IT-Verfahren, SinN-Verfahren und der eingesetzten Softwareprodukte ist eine weitestgehende Standardisierung der Clients sowie eine einheitliche, methodische und strukturierte Vorgehensweise zwingend erforderlich. Dies schließt eine umfassende Grundinstallation und Softwareausstattung bereits vor dem Rollout ein, um die Tätigkeiten an den einzelnen Arbeitsplätzen so gering wie möglich zu halten und so die erforderlichen Mengen ausrollen zu können. Dies setzt aber auch eine entsprechende logistische Planung und Umsetzung voraus, die reibungslos in den Liegenschaften

durchgeführt wird. Dies ist nur dann möglich, wenn die BWI und die Bundeswehr vor allem in der Planung, aber auch in der Vorbereitung und Durchführung des Rollouts eng zusammenarbeiten und gemeinsam Lösungen für die Realisierung des Rollouts entwickeln. Dies wird durch entsprechende Arbeitsgruppen in den Liegenschaften erreicht.

Eine besondere Herausforderung stellen die SinN-Verfahren, also die IT-Verfahren der Bundeswehr dar. Diese gilt es, funktionsfähig auf den neuen HERKULES-Clients den Anwendern zur Verfügung zu stellen. Die SinN-Verfahren – derzeit ca. 220 in der Bw – sind alle spezielle Anwendungen und hierin integrierte Softwareprodukte (teils Eigenentwicklungen), die in der Bundeswehr für die Datenverarbeitung eingesetzt werden. Diese speziell auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Bundeswehr zugeschnittenen Verfahren, z. T. hochkomplexe Softwareanwendungen, unterstützen in allen Organisationsbereichen den täglichen Dienstbetrieb sowie die Personalführung. Die Lauffähigkeit der SinN-Verfahren auf dem neuen HERKULES-Client selbst wird durch BWI Informationstechnik entwickelt. Erreicht wird dies durch Analysen der Ist-Betrieb-Umgebung der Verfahren und durch interoperable Installationsmethoden vor dem Liegenschaftsrollout. Die SinN-Verfahren müssen den Nutzern auch während und nach dem Liegenschaftsrollout auf den neuen HERKULES-Clients zur Verfügung stehen. Um dies ermöglichen zu können, wird die BWI die SinN-Verfahren im Test- und Integrationscenter (TIC) untersuchen und testen. Die dezentralen Server der SinN-Verfahren werden im Zuge des Rollouts durch die BWI Systeme GmbH konsolidiert und in den Rechenzentren der BWI zusammengeführt.

Fazit

Die Ersterneuerung der IT-Ausstattung in den Liegenschaften ist eine besondere Herausforderung im Projekt HERKULES. Sie ist die Grundlage für den Zielbetrieb HERKULES. Um das anspruchsvolle Ziel zu erreichen, die Ersterneuerung innerhalb von drei Jahren abzuschließen, ist die enge und bereits erfolgreich prakti-



Modernisierung der IT-Ausstattung Grundlage für den Zielbetrieb im IT-Projekt HERKULES

zierte Zusammenarbeit ein Schlüssel zum Erfolg. Die erfolgreiche Realisierung dieses Rollouts ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam mit der Bundeswehr und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geplant und erfolgreich realisiert werden kann.

SIE WERDEN ERSTAUNT SEIN, WO SIE UNS FINDEN.



In Deutschland und weltweit bieten unsere Lösungen für Aufklärung, Führung und Informationsmanagement umfassende Sicherheit.

Thales liefert die Waffensysteme für die hochmoderne Jagdflotte. Unser Radar BVR-4000 überwacht Grenzen und Kontext. Unsere Systeme für das Informationsmanagement der Zukunft verschaffen den besten entscheidenden Informationsvorsprung im Kampf. Mithilfe unserer multidimensionalen Überwachung, Transformation, Gewinn von der Bundeswehr – zusammen mit Armeen anderer Nationen – können Sie die neuen Herausforderungen heutiger Missionen bewältigen. Thales liefert die Waffensysteme für die Waffensysteme der Zukunft. Thales liefert die Waffensysteme für die Waffensysteme der Zukunft. Thales liefert die Waffensysteme für die Waffensysteme der Zukunft.

Weitere Informationen unter: +49 8241 904 900





www.thalesgroup.com/gomany

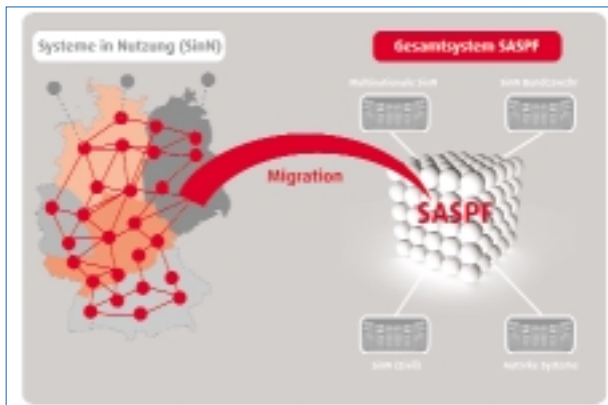
SASPF – fünf Buchstaben wecken große Erwartungen

Christoph Dibon, Geschäftsführer der BWI Systeme GmbH



Christoph Dibon

Als das Bundesministerium der Verteidigung vor einigen Jahren zu dem Schluss kam, dass die Informations- und Kommunikationstechnik der Streitkräfte und der Verwaltung nicht mehr zeitgemäß sei, hatte es sicher auch die vielen Einzelentwicklungen vor Augen, die oftmals neben-, denn miteinander genutzt werden. Die heterogenen Systeme in Nutzung (SinN) waren über Jahrzehnte hinweg aufgebaut worden, erlauben daher in der Praxis keine zentrale Pflege und Auswertung der vorhandenen Daten. Das Bild, das sich auch heute noch darstellt, ist von unterschiedlichen Technologien, Inkonsistenzen und Redundanzen geprägt. Dass solche Systeme hohe Kosten verursachen und deshalb auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten kritisiert wurden, erhöhte den Druck, hier eine Änderung herbeizuführen.



SASPF soll eine Vielzahl der Systeme in Nutzung ersetzen.

Hilfe im Datenschungel

Die Lösung, die für Abhilfe sorgen soll, verbirgt sich, wie so oft in der Informationstechnik, hinter einem Kurzwort, das sich aus den Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter zusammensetzt: SASPF. Dahinter verbergen sich die so genannten Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familien. Wie der Name schon nahe legt, handelt es sich dabei vor allem um

SAP-Software, ergänzt um Komplementärprodukte und Eigenentwicklungen inklusive SAP-konformer Schnittstellen. Mit der Hilfe von SASPF soll eine Vielzahl von unterschiedlichen SinN-Verfahren durch eine einheitliche Anwendungs-Plattform abgelöst werden, um innerhalb der Fachinformationssysteme der Bundeswehr eine flächendeckende Informationsversorgung sicherzustellen. Funktionale Lücken sollen so geschlossen und die IT-Landschaft der Bundeswehr prozessorientiert auf neue Aufgaben ausgerichtet werden. Dies bedeutet, dass SASPF zu einem wesentlichen Faktor des gesamten Modernisierungsprozesses innerhalb der Bundeswehr wird.

Enge Kooperation zwischen Bundeswehr und BWI

Bei der Einführung von SASPF übernimmt der Leistungsverbund der BWI eine wichtige Rolle, unterstützt er diesen Prozess doch vorerst beratend, später aber auch in verantwortlicher Funktion. Die Entwicklung und der so genannte SASPF-Test-Rollout liegen in den Händen der Bundeswehr, der Leistungsverbund unterstützt jedoch aktiv diese Tätigkeiten seit über einem Jahr in beratender Rolle. Eine dreistellige Anzahl von BWI-Spezialisten wird die Bundeswehr auch in den kommenden Jahren bei der Entwicklung von SASPF verstärken. Auf diese Weise schafft die BWI die von der Bundeswehr gewünschte Unterstützung aus einer Hand. Abstimmungen zum generellen Vorgehen erfolgen regelmäßig zwischen der Bundeswehr und der BWI in gemeinsamen Facharbeitsgruppen. Die Einbindung der BWI in vorhandene Bw-Gremien unterstreicht die enge Kooperation in Sachen SASPF.

Test-Rollout als Erfahrungsschatz

Um den Rollout von SASPF bestmöglich vorzubereiten, finden bereits in diesem Jahr so genannte Test-Rollouts statt. Bei diesen werden schon entwickelte Versionen oder Varianten aller für eine Produktivumgebung benötigten Ergebnistypen in spezielle "SASPF Releases" zusammengefasst. In ausgewählten Dienststellen kommen diese produktiv zum Einsatz und werden auf ihre Funktionalität und Einsatzfähigkeit hin überprüft. Die Ergebnisse werden anschließend von Bundeswehr und BWI gemeinsam analysiert und in die Planungen für den endgültigen Rollout einbezogen, der sich bereits in einer intensiven Vorbereitungsphase befindet. Für diesen Rollout zeigt sich die BWI alleinverantwortlich.

Elementar: Gute Vorbereitung und Abstimmung im Leistungsverbund

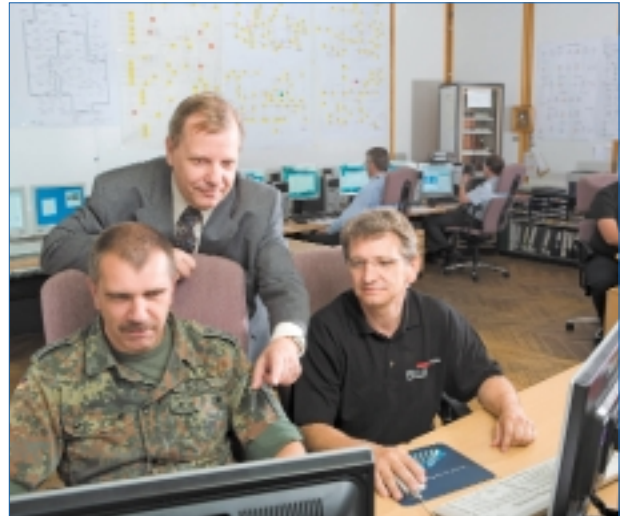
Doch nicht nur der Rollout, auch der anschließende Betrieb und die Erstausbildung der 45.000 Bundeswehr-Nutzer von SASPF erfolgen durch die BWI. Ein solch umfangreiches Vorhaben tangiert nahezu alle Bereiche des Leistungsverbundes, weshalb SASPF innerhalb des gesamten HERKULES-Projekts sicher zu den anspruchsvollsten Teilaufgaben zu zählen ist. Für die notwendige interne Abstimmung im Leistungsverbund wurde ein zentrales Abstimmungsboard geschaffen: die Projektplanungs- und Steuerungsgruppe Rollout (PPSG). Dieses Gremium tritt alle 14 Tage zu einer Sitzung zusammen. Für das Thema SASPF hat die BWI Systeme die Sprecherrolle im Leistungsverbund übernommen.



BWI schult die 45.000 Hauptnutzer der Bundeswehr auf SASPF.

Voraussetzungen für den Erfolg

Um die Einführung von SASPF erfolgreich zu bestreiten, müssen neben der Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Test-Rollout weitere Grundlagen geschaffen werden. Es ist offensichtlich, dass der Rollout nur erfolgen kann, wenn in den betreffenden Dienststellen ein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung steht und dieser in die Netzinfrastruktur eingebunden ist. Dazu ist es in vielen Fällen erforderlich, dass der entsprechende Liegenschaftsrollout (Netzinfrastruktur, Arbeitsplätze, Drucker) vorher zeitgerecht erfolgt ist. Des Weiteren muss es dem Anwender möglich sein, bei Problemen rasch Unterstützung zu bekommen. Dies erfordert die Verfügbarkeit eines leistungsfähigen Produktmanagements sowie eine Anbindung des Nutzers an den User Help Desk (UHD), den die BWI ebenfalls betreibt. Natürlich ist auch eine Bw-konforme Sicher-



Zielorientierte Zusammenarbeit zwischen BWI und Bundeswehr bei SASPF

heitsinfrastruktur weiterzubetreiben und zu guter Letzt ein Parallelbetrieb von SASPF und SinN zu ermöglichen.

Damit SASPF akzeptiert und umfassend genutzt wird, müssen die Nutzer gut geschult werden. Die Bundeswehr erwartet diesbezüglich ein professionelles Ausbildungsmanagement. Das von der BWI erarbeitete und vorgelegte Ausbildungskonzept fand Anklang und wurde von der Bundeswehr bereits abgenommen.

Die bisher erfolgte Kooperation im Rahmen der beratenden Tätigkeit und auch des ersten Test-Rollouts lässt auf eine gute und zielorientierte Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und dem BWI-Leistungsverbund schließen. Die regelmäßigen Absprachen sowie die Rückmeldungen der Streitkräfte zeigen, dass die BWI gemeinsam mit ihrem Partner, der Bundeswehr, auf dem richtigen Weg ist.



Personal als Erfolgsfaktor bei HERKULES

Interview mit Christa Heinz, Arbeitsdirektorin und Geschäftsführerin der BWI Informationstechnik GmbH, und Christoph Dibon, Geschäftsführer der BWI Systeme GmbH

Frau Heinz, können Sie darstellen, worin Sie die Besonderheiten in der Personalarbeit beim IT-Projekt HERKULES sehen?

Christa Heinz: Zuerst einmal ist es wichtig zu wissen, wie sich die Belegschaft des BWI Leistungsverbundes zusammensetzt. Von unseren rund 2.800 Mitarbeitern stammen rund 2.400 aus der Bundeswehr und 400 aus den Mutterhäusern IBM und Siemens sowie aus Neueinstellungen. Die Kolleginnen und Kollegen aus der Bundeswehr setzen sich aus Angestellten, Beamten und Soldaten zusammen. Sie wurden nach dem Grundsatz "Das Personal folgt der Aufgabe" den BWI Gesellschaften zugeordnet. Seit dem 28. März 2007 arbeiten diese Kolleginnen und Kollegen im BWI Leistungsverbund und sind eine wichtige Stütze für die Erfüllung unserer Aufgaben. Darüber hinaus wurden uns Soldatinnen und Soldaten per Kommandierung für eine "Anschubzeit" von 12 Monaten zugeordnet, die nun mit Ende März endete. Die Personalgestellung ist wohl die größte Besonderheit in der Personalarbeit. Denn das gestellte Personal behält weiterhin sein Beschäftigungsverhältnis mit der Bundeswehr, die fachliche Weisungsbefugnis liegt jedoch bei den Gesellschaften des BWI Leistungsverbundes.



Christa Heinz sieht die Personalgestellung als eine der großen Besonderheiten bei HERKULES.

Herr Dibon, welche Rolle spielt die Integration der Mitarbeiter aus Bundeswehr, von IBM und Siemens für den BWI Leistungsverbund?

Christoph Dibon: Die Integration der Mitarbeiter hat für uns hohe Priorität. Denn die Integration der Mitarbeiter und die



Die Integration der Mitarbeiter ist für Christoph Dibon eine der großen Herausforderungen im Personalmanagement.

Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls aller Kollegen – egal ob gestellte Bundeswehr-Angehörige oder Industriemitarbeiter – zur BWI sind wichtige Erfolgsfaktoren für HERKULES. Deshalb haben wir bereits frühzeitig im April letzten Jahres diese Herausforderung für unser Personalmanagement angenommen und ein eigenes über fast drei Jahre laufendes Programm "Wir die BWI" zur Integration der Mitarbeiter aus den verschiedenen Unternehmenskulturen geschaffen. Direkt nach der Übernahme der Betriebsverantwortung im März 2007 haben wir als Geschäftsführer 21 Begrüßungsveranstaltungen an 16 verschiedenen Bundeswehrstandorten durchgeführt. Ziel war es, das neue Personal aus der Bundeswehr in der BWI willkommen zu heißen, grundlegende Informationen zum Leistungsverbund und HERKULES zu vermitteln und vor allem auch die neuen Kollegen und deren persönliche Situation kennenzulernen. Der Kontakt zu unseren Mitarbeitern ist uns wichtig und deshalb haben wir als Geschäftsführer so genannte Roundtables etabliert – die alle 2 Wochen an unterschiedlichen Standorten in Deutschland stattfinden und an denen jeweils ein Geschäftsführer und ca. 15 Mitarbeiter teilnehmen.

Sie sprechen von der Integration der Mitarbeiter als wichtigem Erfolgsfaktor für HERKULES. Wie wichtig ist für Sie das Thema "Aus- und Weiterbildung" für die BWI?

Christoph Dibon: Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist uns sehr wichtig. Eine zentrale Komponente des HERKULES

LES-Vertrags ist die Modernisierung der "weißen" IT der Bundeswehr. Das bedeutet die Einführung neuer Technologien, IT-Geräte und Verfahren in den nächsten Jahren. Es ist daher sehr wichtig für die BWI, unsere Belegschaft aus- und weiterzubilden, um die Modernisierung durchführen und unseren Kunden bei diesem Prozess unterstützen zu können. Derzeit arbeiten wir daran, individuelle Fortbildungspläne für das gestellte Personal zu entwickeln. Aber auch die Mitarbeiter, die von der Industrie kommen, erhalten regelmäßige Aus- und Weiterbildungen – denn unser Ziel ist es, alle unsere Mitarbeiter für die bevorstehenden Aufgaben und Prozesse zielgerichtet zu qualifizieren.



Christa Heinz legt großen Wert auf eine zielgerichtete Weiterqualifizierung der BWI Mitarbeiter.

Christa Heinz: Neben der Fortbildung des bei uns gestellten Personals haben wir uns gegenüber der Bundeswehr dazu verpflichtet, Soldaten im Rahmen des so genannten Kooperationsmodells bei uns zu beschäftigen und auszubilden. Dieses hat das Ziel, die Kernführungsfähigkeit der Bundeswehr, vor allem was IT-Aufgaben bei Übungen und Einsätzen angeht, sicherzustellen. Durch dieses Modell hat die Bundeswehr die Möglichkeit, durch eine Ausbildung im laufenden Betrieb der BWI, die eigenen Mitarbeiter auf einem hohen Ausbildungsstand zu halten. Das Kooperationsmodell ist eine win-win-Situation für alle Beteiligten: Die Bundeswehr erhält sich die Basisfähigkeit für ihre Informationstechnik und die BWI gewinnt nach der Rückkehr der Teilnehmer am Kooperationsmodell Ansprechpartner, die in der Handhabung der HERKULES-Prozesse versiert sind. In diesem Jahr werden wir in der BWI Informationstechnik GmbH zudem 13 Ausbildungsplätze schaffen. Wir werden zum/zur Fachberater/in Integrierte Systeme (VOS – Vor Ort Support), zum/zur Fachberater/in Softwaretechniken und zum/zum Industriekaufrau/-mann ausbilden. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir auch in Zukunft über gut qualifizierten Nachwuchs in ausreichend großer Anzahl verfügen.

Streben Sie noch andere beziehungsweise weitere Personalmodelle an?

Christa Heinz: In der Tat arbeiten wir gerade an einem neuen Modell, welches sowohl für die Bundeswehr als auch für die BWI Vorteile bringen wird. Wir bezeichnen dieses Modell als Personalaustausch. Wir beabsichtigen, Mitarbeitern der Bundeswehr durch eine gezielte, mehrjährige Verwendung in der BWI die Chance zu geben, nicht nur Erfahrung in der Anwendung von IT zu sammeln, sondern die Zwänge, aber auch Möglichkeiten eines IT-Dienstleisters zu erleben. Die BWI erhält dadurch eine „permanente Blutauffrischung“, weil immer wieder neue Mitarbeiter der Bundeswehr in die BWI hinein wirken werden. Die Bundeswehr wird von diesem Modell profitieren, indem sie gut ausgebildete Mitarbeiter zurück bekommt, die ein Gesamtverständnis von der nichtmilitärischen IT der Bundeswehr haben werden.



Den Herausforderungen in der Personalarbeit 2008 stellen sich die Gesellschaften des BWI Leistungsverbundes gemeinsam.

Welche Themen werden Sie in 2008 im Personalmanagement besonders bewegen?

Christoph Dibon: Die Verbesserung der Integration der Mitarbeiter aber auch der weitere Personalaufbau sind wichtige Themen für das Personalmanagement. Die Aus- und Fortbildung der gestellten Mitarbeiter werden wir ab diesem Jahr forcieren. Zudem planen wir in diesem Sommer, allen gestellten Mitarbeitern individuelle Vertragsangebote zu unterbreiten. Hiermit möchten wir zum einen den gestellten Kolleginnen und Kollegen unsere Wertschätzung ausdrücken und sie zum anderen möglichst eng an die Gesellschaften des Leistungsverbundes binden.

Christa Heinz: Auch in diesem Jahr werden wir wieder viel Bewegung beim Personal haben. Per Ende März hat uns die Mehrzahl der gestellten Soldaten planmäßig verlassen. Zu-

gleich werden im Laufe diesen Jahres weitere 300 Mitarbeiter der Bundeswehr für die Bereiche Auskunfts- und Vermittlungsdienste sowie User Help Desk zu uns kommen und darüber hinaus werden wir auch in der BWI Informationstechnik GmbH weiteres Personal aufbauen. Dabei werden sowohl Mitarbeiter vom freien Markt eine neue Perspektive bei der BWI finden als auch ehemalige Mitarbeiter der Bun-

deswehr – hier adressieren wir gezielt ausscheidende Zeitsoldaten. Sie sehen also, es gibt auch in 2008 im Personalmanagement des BWI Leistungsverbundes viele Herausforderungen und Chancen, denen wir uns stellen werden.

Frau Heinz, Herr Dibon, wir danken Ihnen beiden für dieses Gespräch.



7th Congress on European Security and Defence
Berliner Sicherheitskonferenz
A Roadmap to a Security and Defence Union
Political Initiatives and Procurement

10/11 November 2008 Berlin

Programme, Registration and more Information

www.euro-defence.eu

Das Organisationsentwicklungs-Projekt "Wir – die BWI"

Christa Heinz, Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der BWI Informationstechnik GmbH



Christa Heinz

Mit der Unterzeichnung des 17.000 Seiten umfassenden Vertragswerks des Projekts HERKULES durch die Verhandlungspartner, Bundeswehr, IBM und Siemens, startete die größte öffentlich-private Partnerschaft Europas. Dies bedeutete zugleich, dass binnen drei Monaten rund 2.800 Mitarbeiter in den eigens hierfür ins Leben gerufenen Unternehmen des BWI Leistungsverbunds eintraten. Und damit die Herausforderung: Wie vereint man ehemalige Bundeswehr- Siemens- und IBM-Mitarbeiter zu einem funktionierenden und erfolgreich arbeitenden Unternehmen? Um das Zusammenwachsen der drei Kulturen zu fördern und eine gemeinsame BWI-Kultur aufzubauen, wurde das Organisationsentwicklungsprojekt "Wir – die BWI" ins Leben gerufen. Die erfolgreiche Integration der Mitarbeiter ist einer der Erfolgsfaktoren für das Projekt HERKULES.



Integration der Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

Leitgedanken geben Richtung vor

"Unternehmenskultur ist die Summe aller Selbstverständlichkeiten, die in einem Unternehmen gelebt werden", sagt der frühere CEO von Nestlé, Helmut Maucher. Man geht allgemein davon aus, dass die kulturprägenden Faktoren in einem Unternehmen "menschengemacht" und damit veränderbar sind. Das Ziel des Organisationsentwicklungsprojektes des BWI Leistungsverbundes ist es, die Entwicklung der BWI-Kultur positiv zu unterstützen.

Unter dem Motto "Wir – die BWI" hat die Geschäftsleitung des BWI Leistungsverbundes gemeinsam mit gut 20 Führungskräften die Basis für die neu zu gestaltende BWI-Unternehmenskultur gelegt. Beim Soll-Kultur-Workshop, der im April 2007 stattfand, bestand das Ziel darin, die Leitgedanken der gemeinsamen Unternehmenskultur "Wir – die BWI" aus dem Geschäftsauftrag und den strategischen Zielen herzuleiten. Arbeitsgruppen konkretisierten diese Gedanken und Ziele und erarbeiteten erste Überlegungen zu deren Umsetzung.



Gruppenarbeiten sind ein wichtiges Element, um ein Verständnis für die anderen Kulturen zu entwickeln.

Es kristallisierten sich vier Leitgedanken heraus:

- Wir verstehen unsere Kunden als Partner.
- Unsere Mitarbeiter gestalten den Unternehmenserfolg der BWI.
- Die BWI handelt als flexibler und innovativer Leistungserbringer.
- Die Zusammenarbeit im BWI Leistungsverbund ist eine wichtige Basis für den Erfolg.

Aus drei mach eins – Unterschiede verbinden

Der Projektauftrag "Wir – die BWI" beinhaltet die Durchführung von Cultural-Change-Maßnahmen, um aus den verschiedenen Ausgangskulturen, von Bundeswehr, Siemens und IBM eine neue gemeinsame BWI-Kultur zu entwickeln.

Dies ist eine große Herausforderung für die Projektverantwortlichen, da die drei oben genannten Unternehmenskulturen auch in sich heterogen sind. So sind in der Bundeswehr Unterschiede zwischen militärischem und zivilem Personal festzustellen. Auch zwischen den verschiedenen Streitkräften gibt es kulturelle Unterschiede.

Maßnahmenbündel für eine gemeinsame Kultur

Zu den Cultural Change-Maßnahmen gehört beispielsweise die Durchführung von Führungsworkshops für die rund 180 Führungskräfte aus der Bundeswehr und der Industrie, in denen die Aspekte der BWI Führungsprinzipien vermittelt und anhand von Beispielen vertieft werden. Um der dezentralen Struktur der BWI gerecht zu werden, werden weitere 60 Kolleginnen und Kollegen eingeschaltet, die sich freiwillig zur Mitarbeit an dem Projekt gemeldet haben, so genannte Multiplikatoren. Sie sind sehr wichtig, denn sie agieren als Verstärker in zwei Richtungen. Zum einen wirken sie an der Basis, geben Informationen an Kollegen weiter und können ihren Kollegen beispielsweise Ansprechpartner nennen. Zum anderen können sie aber auch Informationen und Stimmungen an die Führungskräfte oder an die Projektleitung zurücktransportieren.

Seit Oktober 2007 werden in einer dritten Stufe ganze Teams in die Maßnahmen eingebunden. Eine Führungskraft kann mit seinem Team und einem dafür ausgewählten Trainer aus einem Trainerpool eine Teamentwicklungsmaßnahme durchführen. Die Ziele: Aufbau eines Gemeinschaftsgefühls und Stärkung des Zusammenhalts im Team.



Verschiedene Übungen stärken das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt im Team.

Nach knapp einem Jahr kann man über das auf fast drei Jahre angelegte Projekt "Wir – die BWI" resümieren: Die ersten Meilensteine sind erreicht, doch es gibt noch viel zu tun auf dem Weg zu einer BWI-Kultur. Zukunft braucht Herkunft. Jede Kultur bringt Positives wie Negatives mit ein. Es geht nicht darum, nur das Positive aus den Kulturen zu nehmen und daraus eine BWI-Kultur zu schaffen, sondern das Richtige für die BWI herauszufinden. Mit dem Projekt "Wir – die BWI" sollen möglichst viele neue BWIler bei der Bildung der BWI-Kultur einbezogen werden, denn nur durch sie kann die Kultur gestaltet und gelebt werden.

BOS-Führer Deutschland 2008/2009

Handbuch Innere Sicherheit

Ein Nachschlagewerk für Politik und Sicherheitsbehörden

Diesen Sommer wird der Behörden Spiegel ein umfassendes Werk veröffentlichen, das alle wichtigen Persönlichkeiten der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in Deutschland vorstellt. Das Handbuch der BOS beinhaltet Kontaktadressen der Führungsebene nationaler Sicherheitsbehörden sowie Organigramme, Kurzbeschreibungen und Gesetzesgrundlagen aus den Bereichen:

Polizei

- Polizeipräsidien
- Bundespolizei
- Akkreditierte Polizei-Attachés in Deutschland
- Zolldirektionen
- Polizei- und Sicherheitsabteilungen der Innenministerien

Feuerwehr

- Leitungsebene der Berufsfeuerwehren
- Schulen

Katastrophenschutz

- Organisationsstruktur des BBK und THW
- THW-Gesamtorganisation

Vorbestellungen unter:

www.behoerderspiegel.de

Vorteile durch Public Private Partnership Projekte

Ein Gespräch mit Dr. Lothar Mackert, Vice President, Public Private Partnerships, IBM Deutschland GmbH



Dr. Lothar Mackert, IBM, Vice President, Public Private Partnerships

Das Projekt HERKULES der Bundeswehr ist derzeit Europas größte Public Private Partnership (PPP), geleitet von einem Konsortium aus IBM und Siemens IT Solutions and Services (SIS). Welche Rolle IBM spielt und welche Bedeutung dieses Projekt für andere PPP-Projekte haben kann, das erläutert Dr. Lothar Mackert, Vice President, Public Private Partnerships im Gespräch mit dem AFCEA Magazin.

Herr Dr. Mackert, das Projekt HERKULES – eine wahre Herkules-Aufgabe?

Lothar Mackert: HERKULES ist groß, zweifellos, doch es ist zu schaffen. Wir arbeiten hier mit vielfach erprobten Standardtechnologien, die uns keine unangenehmen Überraschungen bescheren sollten. Auch der Zeitrahmen stimmt. Bisher jedenfalls läuft alles zu unserer großen Zufriedenheit.

Was genau ist die Rolle der IBM in diesem Konsortium?

Lothar Mackert: Kurz gesagt: IBM ist verantwortlich für die Modernisierung und den Betrieb der Rechenzentren und der Anwendungen. Dabei geht es im Wesentlichen um eine Konsolidierung, Zentralisierung und Standardisierung der IT-Systeme. Wir werden die Anzahl der Server drastisch reduzieren, die Speichersysteme durch Storage Area Networks vereinheitlichen und reduzieren und die dezentralen Server in den Rechenzentren konzentrieren. Andererseits packen wir umfassend das große Thema Standardisierung an: Wir wollen unter anderem den Sprung von zahlreichen individuellen Konfigurationen zu einer einzigen Hardware- und Softwareplattform schaffen, eine zentral administrierte System-Management-Infrastruktur einrichten und eine einheitliche Steuerung des Application Managements sicherstellen. Dar-

über hinaus unterstützen wir zusammen mit unserem Konsortialpartner die Bundeswehr bei der Entwicklung und Einführung von SAP im Projekt SASPF.

Welche Vorteile bringt Ihrer Meinung nach das Projekt für die Bundeswehr? Gut sieben Milliarden Euro sind schließlich viel Geld.

Lothar Mackert: HERKULES bringt der Bundeswehr einerseits einen deutlichen Modernisierungsschub, wobei sie sich andererseits durch diese Konstellation besser auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren kann. Außerdem beschert die Public Private Partnership, kurz PPP, der Bundeswehr einen deutlichen Finanzierungsvorteil durch die Beteiligung der privaten Wirtschaft, denn wir stellen eine nicht unerhebliche Anfangsfinanzierung sicher. Darüber hinaus bleibt der Etat über die nächsten Jahre stabil. Verzögerungen und Verschiebungen, die in den vergangenen Jahren immer wieder zu Investitionsstaus geführt haben, fallen weg.

Sie sind als Nachfolger von Rudolf Bauer zum Vice President für PPP ernannt. Wie schätzen Sie das Potenzial für die IBM in solchen Projekten?

Lothar Mackert: Wir sehen enormes Potenzial und glauben an die Vorteile solcher Public Private Partnerships. Doch gerade in Deutschland muss noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Hierzulande betrug das Investitionsvolumen mit 0,06 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für PPPs in den Jahren 2000 bis 2005 gerade einmal ein Zehntel dessen, was in Großbritannien dafür aufgewendet wurde. Das muss und wird sich ändern. Denn der Modernisierungsbedarf der öffentlichen Verwaltungen ist enorm und der politische Wille ist auch da: Die Bundesregierung strebt an, dass ab 2010 rund 15 Prozent der öffentlichen Investitionen durch privatwirtschaftliche Partner mitfinanziert werden. Ein bedeutender Schritt ist die Gründung der Beratungsgesellschaft "Partnerschaften Deutschland", die der Bund unter Beteiligung von Ländern und Kommunen im Laufe des Jahres 2008 plant, um Public Private Partnerships in Deutschland weiterzuentwickeln.

Die weltweite Sicherheit im Blick

Mit modernen IT-Systemen rasch die richtigen Entscheidungen treffen

Harald Jung, Leiter Defense & Intelligence, Siemens IT Solutions and Services



Harald Jung

In der globalisierten und scheinbar grenzenlosen Welt des 21. Jahrhunderts sind Informationen eines der wichtigsten Elemente politischer, wirtschaftlicher und auch militärischer Gestaltungs- und Handlungsfähigkeit. Was einst getrennt war, ist heute sehr stark miteinander verbunden – ein Segen und gleichzeitig Fluch der modernen Massenkommunikation.

Das Paradoxon zwischen sinkenden Budgets und wachsenden IT Anforderungen hat die Bundeswehr dazu bewogen, mit HERKULES ein IT-Projekt zu initiieren, das in Form eines Public-Private Partnerships (PPP) die notwendigen IT Leistungen bereitstellt und den Modernisierungstau auflöst.

Das Internet und die weltweite Mobilität der Menschen führen dazu, dass sich Bevölkerungen und Infrastrukturen immer dichter vernetzen und ein permanenter Austausch stattfindet. Eine logische Folge aus dieser Entwicklung ist aber auch, dass die staatliche Einflussnahme geringer und die Kontrolle schwieriger wird – mit besonderen Auswirkungen auf die Sicherheitspolitik, die es mit Blick auf alle Eventualitäten und Vorkommnisse weltweit zu betrachten und global zu gestalten gilt.

So lautet ein Zauberwort im Kampf gegen Terrorismus, Krise und Konflikt im 21. Jahrhundert Informationsüberlegenheit. Den Grundstein hierfür legen die Führungsinformations- und Einsatzplanungssysteme sowie abhörsichere Kommunikationslösungen. Die dafür notwendige IT-Lösungen, die Systemintegration sowie den globalen Support und die Wartung bietet Siemens IT Solutions and Services mit seinem Lösungsportfolio Defense & Intelligence und den Kernelementen SIBOSS (Siemens Basic Operations Support System), SIELS (Siemens Expeditionary Logistics System) und SICAS (Siemens Intelligence Collection and Assessment System).

Mit zentralen Führungsinformationssystemen asymmetrische Konflikte bewältigen

I. SIBOSS (Siemens Basic Operations Support System)

In jüngerer Zeit versucht man vermehrt, einer Krise mit einer Koalition mehrerer Parteien zu begegnen, was dem Begriff der Interoperabilität eine neue Dimension verleiht, denn neben militärischen Einrichtungen und Organisationen verschiedener Nationen treten heute auch Hilfsorganisationen und natürlich die betroffene Zivilbevölkerung auf den Plan. Entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung einer Krise beziehungsweise eines militärischen Konfliktes sind zum einen die verfügbaren Informationen und deren Kommunikation sowie die Verteilung zwischen den verbündeten Akteuren mit Hilfe moderner IT- und Kommunikationsinfrastrukturen, zum anderen eine effektive und effiziente Steuerung sowie Einsatz der Ressourcen. Höchste Wichtigkeit bekommt der Aspekt der Verlegefähigkeit, denn was nutzen die modernsten Geräte, die neueste Hightech-Ausrüstung und gut ausgebildetes Personal, wenn sie nicht schnell genug an den Ort des Geschehens transportiert werden können.

Effiziente Logistik: Säule des Ressourcenmanagements

II. SIELS (Siemens Expeditionary Logistics System)

Das zweite Portfolioelement SIELS stellt ein ganzheitliches Ressourcenplanungs-, -einsatz- und -controlling-System für die gesamte Wertschöpfungskette dar. Es umfasst die drei Teilbereiche Personal, Material und Finanzen, meist basierend auf SAP-Lösungen in Kombination mit weiteren Technologien wie RFID, GPS und GSM. Das wichtigste Ziel in diesem Zusammenhang ist die Total Asset Visibility (TAV) – also die ständige und zentralisierte Information darüber, wo und in welchem Zustand sich Personal und Material befinden. Darüber hinaus liefert Siemens IT Solutions and Services auch Peripheriegeräte wie RFID-Chips und -Lesegeräte sowie weitere Ortungsgeräte, um die Ressourcenverfolgung auch auf der letzten taktischen Meile zwischen Depot und Zieleinheit sicherzustellen.

Wichtigstes Instrument gegen den Terrorismus: Zeitgerechte Bedrohungserkennung

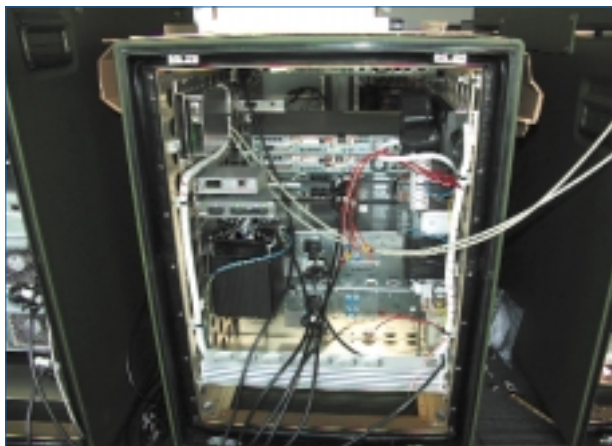
III. SICAS (Siemens Intelligence Collection and Assessment System)

Vor allem für Geheim- und Nachrichtendienste ist das Siemens Intelligence Collection and Assessment System (SI-CAS) von immenser Bedeutung. Fallen doch bei diesen Organisationen riesige Datenmengen von bis zu mehreren hundert Terabyte pro Tag an. Der Begriff "Nadel im Heuhaufen" beschreibt am anschaulichsten die Herausforderung, wie aus dieser großen Menge an Informationen aus unterschiedlichsten Quellen die sicherheitsrelevanten Events herausgefiltert und korreliert werden müssen.

Der Service macht den Unterschied

IV. Military IT Basic Technology

Die Grundlage für die genannten Portfolioelemente bildet die Military IT Basic Technology – kurz gesagt die Hard- und Softwarelösungen. Während früher kundenspezifisch militärische Einzellösungen entwickelt wurden, sind mittlerweile auch bei militärischen Projekten oft normale PCs, Laptops und PDAs (Commercial off the shelf (COTS)-Produkte) im Einsatz. Siemens IT Solutions and Services ist zertifizierter Dienstleister für diese handelsüblichen Produkte und liefert den vollen individuell benötigten Service, um sie für das militärische Einsatzumfeld und die notwendigen Robustheitskategorien anzupassen. Dafür wird die Hardware beispielsweise in speziellen Behältern integriert, die aufgrund einer besonderen Bauweise extrem stoß- und rüttelfest sind und im Hinblick auf extreme Temperaturschwankungen und -umgebungen oft eine Klimaanlage enthalten.



Speziell ausgekleidete Behälter garantieren die Unversehrtheit von Hard- und Software und trotzen auch den extremsten Temperaturschwankungen und -umgebungen.

kungen und -umgebungen oft eine Klimaanlage enthalten.

Die Zukunft im Visier

Rasant fortgeschritten ist die Entwicklung im Hinblick auf die Telekommunikationstechnologien. Wo vor wenigen Jahren

noch analoge Systeme den Markt beherrschten, führt heute kein Weg mehr an digitalem Bündelfunk (Professional Mobile Radio) vorbei. Dieser dient als mobile Plattform für die unterschiedlichsten Mobilfunkdienste und besteht meistens aus einer oder mehreren Basisstationen und den dazu gehörenden mobilen, abhörsicheren Funkgeräten. Dadurch lassen sich Universalnetze aufbauen, über die der gesamte Funk von Behörden und Sicherheits-Organisationen abgewickelt werden kann. Professional Mobile Radio wurde bereits in spezifischen Projekten durch Siemens IT Solutions and Services eingeführt. Das Besondere an der Lösung ist, dass sie mit handelsüblicher Technik – dank einer End-to-end Verschlüsselung – nicht abhörbar ist. Der größte Unterschied zu herkömmlichen Mobiltelefonen, mit denen nur Punkt-zu-Punkt-Telefonate möglich sind, ist die so genannte Point-to-Multipoint-Kommunikation, bei der ein Gerät gleichzeitig mit mehreren anderen kommunizieren kann. Besonders in Krisensituationen stellen sie die uneingeschränkte Kommunikation zwischen unterschiedlichen Sicherheitskräften sicher.

Moderne Informations- und Kommunikationstechnik spielt nicht nur bei der Beherrschung der sich ändernden geopolitischen Sicherheitslage eine entscheidende Rolle, sondern auch bei Herkules. Es ist erklärtes Ziel von Herkules, durch den Betrieb moderner Informationstechnik des nichtmilitärischen Bereichs – in Form eines PPP-Modells – die Soldaten von Aufgaben zu entlasten, die nicht zu ihrem Kernauftrag zählen. Mit Siemens und IBM hat die Bundeswehr zwei starke Partner für dieses Projekt gewinnen können, die ihre Erfahrungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik für den Erfolg von Herkules mit einbringen. Künftig gilt es, das Thema Sicherheit noch weiter auszubauen. Selbst wenn Smartcards etwa für die Authentifizierung an PDAs eingesetzt werden, gibt es keine Garantie, dass das personalisierte Gerät nicht bereits dem Feind in die Hände gefallen ist, der damit Zugriff auf sicherheitsrelevante Informationen erhalten könnte. Um sicherzustellen, dass die Geräte tatsächlich nur von den berechtigten Personen genutzt werden, arbeiten verschiedene Siemens-Bereiche bereits an zukunftsorientierten Forschungsprojekten. Gemeinsam mit Siemens Corporate Technology, der zentralen Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Konzerns, widmet sich der IT-Dienstleister der Entwicklung eines Armbands, das fortwährend die Vitalfunktionen einer Person misst. Eine ständige, eindeutige, eventuell auch gentechnische Identifikation via Armband könnte die Smartcard ablösen – und die eindeutige Identifizierung des Individuums sicherstellen. Dies macht dann Verwechslungen und absichtliche Täuschungsmanöver unmöglich.



Ausstellerliste AFCEA-Fachmesse 2008

1	Anite Deutschland	F 10	46	Matrox Electronic Systems GmbH	P 1
2	ARCHE AG Unternehmensgruppe	F 2	47	maxence integration technologies GmbH	T 2
3	ATM ComputerSysteme GmbH	G 2	48	MEDAV GmbH	T 3
4	BAKO Systemintegration GmbH & Co. KG	FR 5	49	Microsoft Deutschland GmbH	F 8
5	BARCO N.V. / Barco Control Rooms GmbH	P 10	50	ML Consulting GmbH	F 13
6	BearingPoint GmbH	G 15	51	Mönch Verlagsgesellschaft mbH	FR 1
7	Bechtle GmbH & Co. KG, IT-Systemhaus Bonn	E 2	52	ND SatCom Defence GmbH	P 5
8	Behörden Spiegel/ProPress Verlag GmbH	F 12	53	Novell GmbH	K 5
9	Berner & Mattner Systemtechnik GmbH	P 12	54	ORACLE Deutschland GmbH	F 1
10	BGS Beratungsgesellschaft Software Systemplanung AG	G 10	55	ORGA Tech GmbH	P 8
11	BWI Informationstechnik GmbH	G 13	56	Pan Dacom Networking AG / Pan Dacom Direkt GmbH	T 7
12	Captaris Document Technologies GmbH	F 2	57	Panasonic Computer Products Europe	T 6
13	Comma Soft AG	F 3	58	PDS – Peripherie. Daten. Systeme GmbH	K 8
14	CONET Solutions GmbH	F 9	59	promegis mbh	G 6 - G 8
15	CORSEN Engineering GmbH	F 6	60	PWA Electronic GmbH	T 6
16	COS-SYSTEMS	P 2	61	Raytheon Deutschland GmbH	G 18
17	CPM GmbH	FR 2	62	Report Verlag GmbH	E 3
18	CSC	K 4	63	Research In Motion Deutschland GmbH	E 1
19	DELL GmbH	F 2	64	Rheinmetall Defence	P 6
20	Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT)	F 7	65	Rockwell Collins Deutschland GmbH	Z 3
21	Dopke EDV-Beratung KG	P 9	66	roda Computer GmbH	Z 4
22	EADS Defence & Security	Z 4	67	ROHDE & SCHWARZ Vertriebs-GmbH	G 21
23	EGL Elektronik Vertriebs GmbH	T 4	68	rola Security Solutions GmbH	G 18
24	EMC Deutschland GmbH	P 7	69	Saab AB	Z 7
25	ESG – Elektroniksystem- und Logistik-GmbH	G 1	70	SAP Deutschland AG & Co. KG	G 12
26	ESRI – Geoinformatik GmbH	G 6 - G 8	71	SASPF Realisierungsorganisation	K 2
27	FGAN / FKIE	G 23	72	M. Schall GmbH & Co. KG	Z 1
28	Fraunhofer IITB	T 1	73	Schneider System GmbH	P 4
29	FREQUENTIS AG	K 7	74	secunet Security Networks AG	G 16
30	GAF AG	G 6 - G 8	75	SELEX Communications GmbH	G 4
31	GeNUA mbH	G 23	76	Serco GmbH	G 14
32	Global Knowledge	P 11	77	SETOLITE Lichttechnik GmbH	G 16
33	Hardthöhenkurier	FR 3	78	Siemens AG / Siemens IT Solutions and Services	Brunnensaal
34	IABG	F 5	79	SQS Software Quality Systems AG	G 20
35	IBM Deutschland GmbH	G 22	80	Steria Mummert Consulting AG	F 11
36	ICOS Gesellschaft für Industrielle Communicationssysteme mbH	G 11	81	Symantec Corporation	T 5
37	IDS Scheer AG	K 2	82	TELEFUNKEN Radio Communication Systems GmbH & Co. KG	Z 2
38	INFODAS GmbH	G 9	83	Telemetrie und Kommunikation GmbH (tukom)	G 6 - G 8
39	intelligent views gmbh	P 3	84	THALES Defence Deutschland GmbH	Z 5
40	Intergraph (Deutschland) GmbH	G 3	85	T-Systems Enterprise Services GmbH	F 4
41	Lachen Helfen e.V.	FR 6	86	Utimaco Safeware AG	F 6
42	Liske Informationsmanagementsysteme	FR 4	87	VEGA Deutschland GmbH & Co. KG	F 10
43	Logistikamt der Bundeswehr	F 2	88	weisser + böhle GmbH	G 5
44	Logica Deutschland GmbH und Co. KG	K 1			
45	LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH	K 6			



AFCEA Bonn e.V.

22. Fachausstellung 07. und 08. Mai 2008

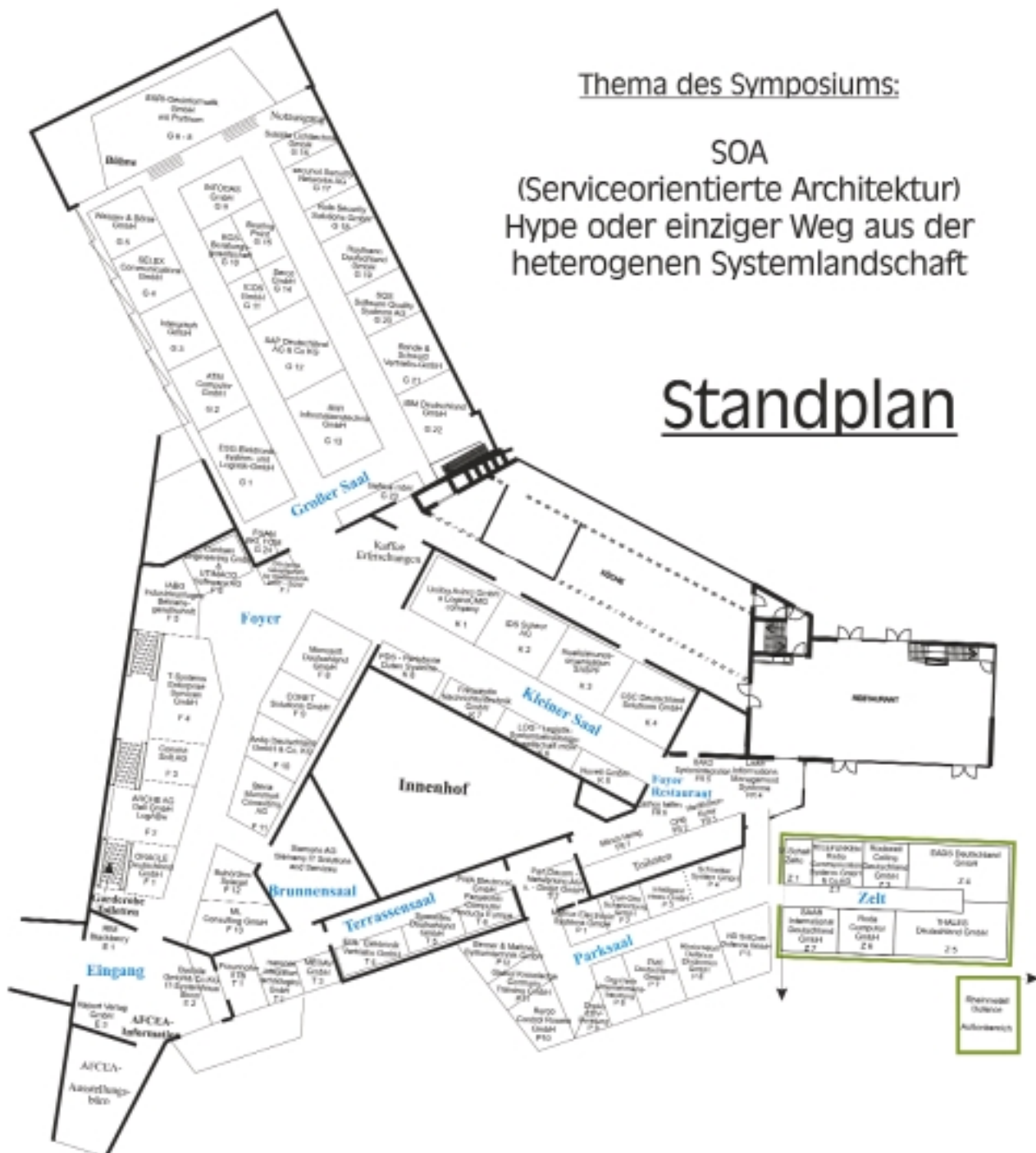
Bonn - Bad Godesberg
Stadthalle

Thema des Symposiums:

SOA

(Serviceorientierte Architektur)
Hype oder einziger Weg aus der
heterogenen Systemlandschaft

Standplan



Aussteller AFCEA-Fachmesse 2008

Die folgenden Angaben wurden von den jeweiligen Anbietern geliefert.
Sie tragen für diese Eigenangaben und deren Wahrheitsgehalt die Verantwortung.

Anite Deutschland

Stand: F 10

siehe VEGA Deutschland GmbH & Co. KG

Die ARCHE AG Unternehmensgruppe

Stand: F 2

Die ARCHE AG bietet Ihnen als kompetenter Ansprechpartner individuelle Lösungen, Produkte und Services im IT-Bereich. Wir helfen Ihnen, Ihre Anforderungen zu formulieren und die für Sie optimale Lösung zu finden.

Die ARCHE AG war seit 1991 maßgeblich an der Entwicklung und Realisierung des Logistischen Informationssystems der Bundeswehr für die Schiffe und Boote der Marine beteiligt.

Die ARCHE Systemtechnik GmbH ist darauf spezialisiert, kundenspezifische Lösungen für Hardware- und Netzwerkansforderungen zu realisieren. Hierbei geht es hauptsächlich um die Integration von Standard- und Sonderhardware im maritimen Umfeld, z.B.:

- Client/Server-Netzwerke auf den Schiffen und Booten der Marine
- Integrierte Navigationssysteme für die Marine (NavRadar, ECDIS, AIS)

Im Rahmen der grundlegenden Modernisierung der logistischen Datenverarbeitung in der Bundeswehr unterstützen wir die Einführung der SASPE.

Weiterhin präsentiert das LogABw DVU-Log 3.1 den DV-unterstützten Workflow der Materialerhaltung und -bewirtschaftung, wie er im Rahmen der "Betriebsführung Truppe" bei der Marine Anwendung findet.



ATM ComputerSysteme GmbH

Stand: G 2

ATM ComputerSysteme, ein Unternehmen der Krauss-Maffei Wegmann Gruppe, Partner für anspruchsvolle militärische Kommunikations- und Informationstechnologie.

Unser Motto: Wissen umsetzen in überzeugende Lösungen

Unsere Stärken:

- Kundenspezifische Systemlösungen im militärischen IT-Umfeld
- Gehärtete Computersysteme auf Basis modernster PC-Technologie
- Intelligente Display-Systeme mit taktischen Sonderfunktionen
- Panel PCs als Bedien- und Anzeigegeräte
- Taktische Kommunikationssysteme
- Kommunikationskomponenten
- Softwareentwicklung und Integration
- Applikationsentwicklung
- Life Cycle Support
- Projektmanagement

Unser Produktportfolio reicht von den kompakten, gehärteten Rechnersystemen für verschiedenste Fahrzeug- und Waffengattungen über zugehörige, intelligente Displays sowie Panel-PCs als Bedien- und Anzeigegeräte bis hin zu kommunikationstechnischen Lösungen im Umfeld der vernetzten Operationsführung (NetOpFu).



BAKO Systemintegration GmbH & Co. KG Stand: FR 5

Ihr Spezialist für Systemlösungen

Seit Firmengründung im Jahr 1994 vertrauen unsere Kunden aus Industrie und Militär auf unsere Leistungsfähigkeit. Idee und Konzept, System-Design, Integration, Roll-out und Betrieb maßgeschneiderter Systeme liegen bei uns in erfahrenen Händen.

Das Unternehmen konnte sich sowohl als Zulieferer sowie zunehmend als Dienstleister einen Namen machen, der für **Flexibilität, innovatives Ingenieurwissen und Kundennähe** steht. Speziell für Ihre Anwendungen realisieren wir perfekte Lösungen aus mechanischen, elektrotechnischen und IT-Komponenten.

Wir verstehen uns als Partner und nicht nur als Berater, Projektierer und Errichter. Deshalb stehen unsere Kunden im Mittelpunkt unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.



BARCO N.V. / Barco Control Rooms GmbH

Stand: P 10

Barco ist einer der führenden Anbieter von Videowänden, Displays und Visualisierungslösungen in professionellen Märkten. Aufbauend auf der inzwischen mehr als 50-jährigen Erfahrung entwirft und entwickelt Barco Lösungen für Großbild-Visualisierung und Display-Lösungen für lebenswichtige Anwendungen.

Barco hat seinen Firmensitz in Belgien und verfügt weltweit über eigene Niederlassungen. Zu den wichtigsten Standorten zählt Karlsruhe, wo Videowände entwickelt werden und von wo aus Service für alle Barco Produkte im deutschsprachigen Raum angeboten wird.

Wir präsentieren Ihnen u.a.

- Bildwände Overview D2 mit Touchsystem OVTS-50 für Operationszentralen und Gefechtsstände.
- Display-Lösungen für den Einsatz in rauen Umgebungen
- Projektionslösungen für Simulation und Ausbildung



BearingPoint GmbH

Stand: G 15

BearingPoint ist ein führendes Management- und Technologieberatungsunternehmen. Sowohl Bundeswehr als auch Wirtschaft wenden sich an uns. Unsere weltweit mehr als 15.000 engagierten und erfahrenen Berater konzipieren praktikable Lösungen für die wirtschaftliche Gestaltung der administrativen, Rüstungs- und Logistikprozesse und können mit Ihren Know-how zur effizienten Konsolidierung Ihrer kritischen IT-Infrastruktur entscheidend beitragen. Dabei bieten wir ein umfassendes Dienstleistungsangebot von Strategie-, Prozess- und Technologieberatung sowie Design, Entwicklung und Integration von zukunftsfähigen IT-Lösungen. Durch unseren kooperativen und flexiblen Ansatz liefern wir praktische, nachhaltige und messbare Ergebnisse, mit Hilfe derer unsere Kunden die richtigen strategischen Entscheidungen treffen und die passenden Lösungen umsetzen können.



Bechtel GmbH & Co. KG

Stand: E 2

IT-Systemhaus Bonn

Das Bechtel Systemhaus Bonn gehört zur Bechtel AG, die mit rund 60 Standorten, 20 Competence Centern und 19 Schulungszentren sowie einem Umsatz von 1,38 Mrd. Euro in 2007 zu einem der führenden Systemintegratoren in Deutschland zählt. Die Firma Bechtel bietet ihren mehr als 25.000 Kunden aus Industrie, öffentlicher Hand und Mittelstand herstellerunabhängig ein lückenloses Angebot rund um die IT-Infrastruktur.

Um den speziellen Anforderungen des Öffentlichen Dienstes professionell entgegen zu treten, führt die Bechtel seit Jahren den Geschäftsbereich Öffentliche Auftraggeber (GB ÖA). Zusätzlich bietet Bechtel mit bios@ government eine Online Beschaffungsplattform zugeschnitten auf den Öffentlichen Dienst, mit dessen Unterstützung eine starke Reduktion der eigenen Prozesskosten im eProcurement zu erzielen ist.

Weitere Informationen erhalten Sie an unserem Stand E 2 oder unter www.bechtel.com



Behörden Spiegel

Stand F 12

Behörden Spiegel – die Zeitung für den Öffentlichen Dienst

Der Behörden Spiegel begleitet die öffentliche Verwaltung sowie den Modernisierungsprozess bei Bundeswehr, Bundesverwaltung, Ländern und Kommunen. Deutschlands größte und älteste Zeitschrift für den Staat, seine Beschäftigten, seinen Einkauf und seine Modernisierungsfähigkeit zeigt Monat für Monat in journalistisch kritischer und unabhängiger Berichterstattung Wege zu mehr Effizienz in der staatlichen Verwaltung auf. Der Transformationsprozess der Streitkräfte wird auch auf der Berliner Sicherheitskonferenz des Behörden Spiegel unterstützt. Viermal jährlich erscheint die Schriftenreihe Moderne Streitkräfte.

Behörden Spiegel
Unabhängige Zeitung für den Öffentlichen Dienst

Der Behörden Spiegel ist ein meinungsbildendes Medium und veranstaltet Kongresse, zu denen Sie weitere Informationen unter folgenden Quellen finden:

- www.effizienter-staat.de
- www.e-nrw.info
- www.euro-police.com
- www.euro-defence.eu
- www.dppp.de
- www.fuehrungskraefte-forum.de
- www.disaster-management.eu
- www.best-age-conference.com

Abonnenten des Behörden Spiegel können zudem das digitale Angebot Behörden Spiegel Online kostenlos beziehen (E-Government Newsletter und Newsletter Netzwerk Sicherheit) www.behoerderspiegel.de

Berner & Mattner Systemtechnik GmbH Stand: P 12

Schneller und sicherer zum Projektergebnis mit modellbasierter Entwicklung und Integration

Berner & Mattner, führend in der Anwendung modellbasierter Methoden bei Spezifikation, Integration und Test, präsentiert einen integrierten Lösungsansatz aus modellbasierter Entwicklung, systematischer Anforderungsspezifikation und frühzeitiger Integration mit einem modularen Hardware-in-the-Loop System, mit dem wesentliche Ursachen für verzögerte und zu teure Systementwicklungsprojekte beseitigt werden können.

Berner & Mattner ist Entwicklungspartner für die Luftfahrt-, Verteidigungs-, Automobil- und Bahnindustrie und bietet durchgängige Lösungen für die Optimierung der Entwicklung und Integration komplexer elektronischer Systeme. Das Leistungsspektrum erstreckt sich von der Beratung und Konzeption bis hin zum System- und Softwareengineering sowie dem Betrieb kompletter Test- und Integrationslabors.



BGS Beratungsgesellschaft Software Systemplanung AG

Stand: G 10

Unser Erfolg ist der Erfolg unserer Kunden!
SOA Service Oriented Architecture

Die BGS AG berät ihre Kunden bei der Integration und Dynamisierung von Prozessabläufen durch serviceorientierte Architekturen. Komplexe Bewer-



bungsprozesse in unterschiedlichen IT-Systemen unter einer medienbruchfreien Oberfläche.

KLR Kosten- und Leistungsrechnung

WEB-Kleint ist ein Basissystem zur Vorkontierung des Personalaufwands. Die Applikation ermöglicht die Erstellung zahlreicher Reports für kleine und mittlere Dienststellen. In großen Organisationen können Web-Services zu allen gängigen ERP-Systemen angebunden werden.

LCI Life Cycle Integration

BGS AG unterstützt Bundeswehr und Industrie bei der LCI-Umsetzung und der damit verbundenen Anwendungsintegration. LCI steht für Geschäftsprozess- und Daten-Integration über den gesamten Produktlebenszyklus.

Standorte: Mainz, Köln/Bonn, Wilhelmshaven, Hamburg, München, Berlin, Wien
www.bgs-ag.de

BWI Informationstechnik GmbH

Stand: G 13

BWI Leistungsverbund

Die BWI ist der strategische Partner für die Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr und realisiert das IT-Projekt HERKULES. Als Leistungsverbund aus BWI Informationstechnik, BWI Systeme und BWI Services modernisiert die BWI die nichtmilitärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr und übernimmt das Management und den Betrieb der gesamten Infrastruktur von den Rechenzentren über WAN und LAN bis hin zur IT-Plattform und der Telekommunikation. Die BWI entwickelt und betreibt darüber hinaus die Zentralen Dienste der Bundeswehr und ist für die Pflege und Änderungen der Systeme in Nutzung (SinN) zuständig. Mit zentralen Serviceleistungen und einem bundesweiten Vor-Ort-Service bietet die BWI der Bundeswehr einen flächendeckenden Service aus einer Hand. Zusätzlich unterstützt sie die Bundeswehr beratend bei der Realisierung von SASPF und rollt SASPF aus. Die Prozessberatung rundet das Leistungsspektrum der BWI als ganzheitlicher Anbieter ab.

Captaris Document Technologies GmbH

Stand: F 2

Captaris Document Technologies GmbH ist ein führender Spezialist für automatisierte Zeichenerkennung, Dokumentenanalyse und Geschäftsprozessoptimierung und ein kompetenter Partner für die automatische Beleg- und Dokumentenverarbeitung.

Mit seinen Lösungen und Produkten beseitigt das Unternehmen die Barrieren zwischen Dokumenten und IT-Systemen. Captaris Document Technologies bietet branchenneutrale, technologisch führende Produkte, maßgeschneiderte Lösungen und Professional Services an.

Seit Beginn 2008 ist das früher zu Océ gehörende Unternehmen 100%ige Tochter von Captaris Inc. und firmiert unter Captaris Document Technologies GmbH. Mit der Übernahme der ehemaligen Océ Document Technologies verstärkt Captaris Inc. seine Präsenz in Europa und ergänzt mit der Dokumentenerkennungstechnik von Captaris Document Technologies seine Leistungsportfolio um einen wichtigen Produkt- und Lösungspart.

www.captaris-dt.com

Comma Soft AG – THE KNOWLEDGE PEOPLE

Stand: F 3

InfoSys EEBw – die Wissensmanagementlösung für Einsatzerfahrung in der Bundeswehr

Die infonea®-Solution InfoSys EEBw (Informationssystem Einsatzerfahrungen der Bundeswehr) realisiert ein transparentes Informationsnetzwerk für Einsatz- und Übungserfahrungen der Bundeswehr.

Ausgehend von dem Erfahrungsbericht enthält das Informationsnetz die Fähigkeitslücken (Lessons Identified), unterstützt ihre Bearbeitung/Entwicklung hinzu Lessons Learned und erlaubt die vernetzte Recherche für den Anwender über alle Inhalte (Berichte, Lessons Identified, Lessons Learned, Handbuch für Auslandseinsätze AU 1/100, ...) hinweg.

Das InfoSys EEBw erlaubt den dynamischen Aufbau eigener Domänen für z.B. TSK/ Ämter/ FÜKdos usw. Eine "Domäne" stellt sich als eigenständiger Informationsraum mit der vollen EEBw Funktionalität bei gleichzeitiger Transparenz in das gesamte EEBw Informationsnetz hinein dar. Freigabe- und Genehmigungsprozesse wurden als vielstufige Workflows innerhalb einer Domäne implementiert. Sie stellen eine sichere, stabile Plattform für die Bearbeitung der Berichte und die Qualität der Informationen dar.

Die Recherche im vernetzten Informationsbestand der Bundeswehr bzw. innerhalb einer Domäne eröffnet der Bundeswehr eine in dieser Form bisher nicht da gewesene Unterstützung und Erfahrungsdokumentation ihrer Einsätze.

CONET Solutions GmbH

Stand: F 9

CONET bietet seinen Kunden aus Defense & Public Security, Public Sector und Private Enterprise erfolgreich innovative Lösungen rund um Consulting, Netzwerk- und Kommunikationsinfrastrukturen sowie Software-Entwicklung an. Mit 230 Mitarbeitern an den Standorten Hennef, Augsburg, Berlin und Walldorf erzielt die CONET Solutions GmbH jährliche Umsätze von rund 24 Millionen Euro.

CONET präsentiert an seiner Transformier-Bar (Stand F 9):

"Bewährte Wege zu neuen Zielen – Industrielösungen für die Streitkräfte"

Industriell erprobte Lösungen bieten angesichts erweiterter Einsatzszenarien wertvolle Chancen für die Streitkräfte. So unterstützen beispielsweise die IP-Funkintegration auf den Luftwaffenflugplätzen und die SAP-Lösung IS DFPS die Transformation der Bundeswehr.

www.conet.de

CORSDEN Engineering GmbH

Stand: F 6

CORSDEN Engineering GmbH entwickelt und fertigt eine breite Palette an militärisch gehärteten (Ruggedized) Workstations, TFT-Displays, Druckern und Modems nach MIL-STD-810F / MIL-STD-461E, für mobilen und stationären Einsatz, sowie abstrahlsichere (TEMPEST) Produkte nach SDIP 27 Level A / COMSEC Zone o, wie

Workstations, TFT-Displays 15"/17"/19", FO-Hubs, Scanner und Server.

Eine Reihe von Standardprodukten sind auf der NRPL, teilweise auch vom DCSSI für den nationalen (französischen) Einsatz zertifiziert.

Wir verfügen über zwei TEMPEST/EMV-Labore: Für KVMs nach SDIP 27 Level B, sowie für Zulassungsmessungen nach SDIP 27 Level A.

Vorgestellt werden: TEMPEST Level A Workstation und Peripheriegeräte

Rugged Workstation, Monitor, Drucker

www.corsden.com

COS-SYSTEMS

Stand: P 2

COS-Systems ist spezialisiert im multi-nationalen und inter-disziplinären Projekt Management, Technologie Beratung mit den Schwerpunkten System Technologie, System Analyse, Modellierung und Simulation, Risiko Management und Engineering Koordination.

www.cos-systems.com



CPM GmbH

Stand: FR 2

Die CPM Communication Presse Marketing GmbH wurde 1989 als Dienstleistungsgesellschaft für Publikationen, Tagungen und Studien in ausgewählten Marktsegmenten gegründet. Oberste Prämissen der Firmenpolitik sind Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kundenorientierung.

In enger Zusammenarbeit mit amtlichen Stellen und der Wirtschaft veranstaltet CPM Fachtagungen und Kongresse (zum Teil mit begleitender Ausstellung) sowohl national als auch international. Kommende Veranstaltungen sind: Nutzungsmanagement im Heer, LCM in NATO, NAMSA und Logistik im österreichischen Heer.

Zu den Publikationen der CPM gehören:

- CPM Forum als themenorientierte Dokumentationen in deutscher und/oder englischer Sprache.
- Taschenbuch "Deutsche Bundeswehr" als aktuelles Nachschlagewerk über die deutschen Streitkräfte.
- Taschenbuch "Die Ausrüstung der Bundeswehr" (Neuerscheinung Ende 2008)
- Bundeswehr-Standortposter: Heer, Luftwaffe, Marine, Streitkräftebasis und Wehrverwaltung (Größe DIN A1).

CSC

Stand: K 4

Als deutsche Tochtergesellschaft der Computer Sciences Corporation, CSC, sind wir Teil eines global führenden IT-Beratungs- und -Dienstleistungsunternehmens mit weltweit rund 91.000 Mitarbeitern. Consulting, Systems Integration und Outsourcing bilden unsere Kernkompetenzen.

Wir können heute auf eine über 20-jährige Erfahrung in der erfolgreichen Durchführung von Projekten für die wehrtechnische Industrie in Deutschland zurückblicken.

Auf der diesjährigen AFCEA wird CSC Themen präsentieren, die für das Militär und auch für zivile Einheiten immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Unsere Kollegen stehen Ihnen gerne an unserem Messestand K4 zur Verfügung.

Besuchen Sie uns auch unter www.csc.com.

Dell GmbH

Stand: F 2

Dell bietet innovative und zuverlässige IT-Lösungen und -Dienstleistungen, die auf offenen Industrie-Standards basieren und ganz auf die individuellen Anforderungen seiner Kunden zugeschnitten sind. Mit seinem direkten Geschäftsmodell ist Dell zu einem der weltweit führenden Computerhersteller geworden. Auf der Fortune-500-Liste belegt das Unternehmen Rang 34. Weitere Informationen zu Dell können im Internet unter www.dell.de abgerufen werden. Unter www.dell.com/conversations bietet Dell zudem die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme. Live-News von Dell gibt es unter www.dell.com/RSS.

Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT)

Stand: F 7

Ihr Partner für den neutralen Dialog für Sicherheit und Verteidigung.

Die Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V.

fördert seit 1957 als gemeinnütziger Verein den Dialog über Sicherheitspolitik, Bündnisfähigkeit, Wehrtechnik, Forschung und Verteidigungswirtschaft. Sie stellt Transparenz der Zusammenhänge her und trägt als neutrale Dialogplattform zur Bildung, Urteilsfähigkeit, Entscheidungsfindung und Gestaltung bei. Zielgruppen sind Politik, Wirtschaft, Bundeswehr, Verwaltung, Wissenschaft, Forschung, Medien und Öffentlichkeit.

Tagungen, Foren mit Ausstellungen, Symposien, Workshops, Diskussionsveranstaltungen und Veröffentlichungen tragen zur Erreichung dieser Ziele bei. Die Veranstaltungen der DWT, ihrer Studiengesellschaft, der Sektionen und Arbeitskreise übermitteln Ihnen Informationen, die durch Aktualität, Relevanz und Zuverlässigkeit geprägt sind.

Dopke EDV-Beratung KG

Stand: P 9

Die Dopke EDV-Beratung KG ist seit 1989 für UC4 als selbstständige Vertriebsniederlassung tätig und betreut 50 Kunden (Siemens, Bosch, BVA, BA). UC4 ist weithin anerkannt als einer der Branchenfürer für IT Prozess-Automatisierung und Optimierung. 1500 Kunden weltweit setzen die UC4 Workload Automation Suite bereits ein. UC4 bietet Funktionalitäten, die für unternehmensweites Job Scheduling, Data Center Automation und Applikations-Integration benötigt werden. Unser Angebot umfasst mehr als nur Software. Wir liefern komplette Lösungen für die IT Prozess-Automatisierung einschließlich umfassender Dokumentation und regelmäßiger Updates, wie auch professionelle Beratung, Schulung und Support. Partnerschaften mit führenden Unternehmen sichern die stetige Flexibilität von UC4 – damit sichern Sie Ihre bestehenden IT-Investitionen, bei gleichzeitiger Sicherstellung von Skalierbarkeit und Wachstum.



EADS Defence & Security

Stand: Z 4

Die EADS-Division Defence & Security (DS)

DS bündelt die wesentlichen Verteidigungs- und Sicherheitsaktivitäten der EADS für den Bedarf Ihrer Kunden im Bereich der Vernetzten Operationsführung. Als treibende Kraft bei der Entwicklung von integrierten Systemlösungen unter Nutzung Know-hows seines System Design Centres hat DS mit verschiedenen Organisationsstrukturen seine Fähigkeiten auf dem Gebiet der Integration großer Systeme (Lead Systems Integration – LSI) ausgebaut, um den neuen Herausforderungen der Streit- und Sicherheitskräfte weltweit gerecht zu werden. Die Division ist dabei aktiv in integrierten, fliegenden Kampf- und Missionssystemen (bemannt und unbemannt) und dazugehörigen Trainingsservice. Zusätzlich gehören Lenkflugkörpersysteme und Gefechtsführungssysteme für alle Teilstreitkräfte, globale Sicherheitslösungen, sichere Kommunikationslösungen, Verteidigungselektronik, Sensorik und Avionik sowie die dazugehörigen Dienstleistungen zum Portfolio. Die EADS-Division Defence & Security unter Leitung von Dr. Stefan Zoller beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter in neun Ländern.



EGL Elektronik Vertriebs GmbH

Stand: T 4

Die Firma **EGL Elektronik Vertriebs GmbH (EGL)** mit Sitz in Linsengericht wurde im Jahre 1985 gegründet. Die Aufgabe des Unternehmens ist die Entwicklung, Planung und Vertrieb von DV-Anlagen und Komponenten.

Sie ist als Prüfgruppe F8 für Zonengeräte vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zugelassen.

In diesem Zusammenhang rüstet sie handelsübliche Geräte fast aller namhafter Hersteller um und zertifiziert sie bei der BSI. Die Produktionsvermessung und Zertifizierung findet im firmeneigenen Labor statt.

Die Firma **EGL Elektronik Vertriebs GmbH** ist Partner mehrerer Hersteller in der Planung und Ausführung von DV-Anlagen im Sicherheitsbereich.



EMC Deutschland GmbH

Stand: P 7

Die EMC Corporation (NYSE: EMC) ist der weltweit führende Entwickler und Anbieter von Technologien und Lösungen für Informationsinfrastrukturen. Informationen optimal zu nutzen, zu schützen, zu verwalten, zu speichern und zu archivieren steht im Zentrum von EMCs Strategie.

Das Bundesverwaltungsamt hat in Zusammenarbeit mit seinen Partnern und EMC eine Software-Lösung nach den Bedürfnissen der alltäglichen Vorgangsbearbeitung entwickelt, FAVORIT-OfficeFlow 4.1. Mit der leistungsfähigen EMC Plattform hat das BVA ein webbasiertes Dokumenten-Management und Workflow-System zur Bearbeitung von stark und schwach strukturierten Vorgängen mit zentraler und dezentraler Datenhaltung verbunden. Die elektronische Zusammenarbeit mit Partnern über das Internet erfolgt durch die Collaboration Anbindung.



ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH

Stand: G1

Die ESG ist seit über vier Jahrzehnten erfolgreicher IT- und Logistik-Partner der Bundeswehr. Zu den Themen auf der diesjährigen AFCEA gehören Lösungen rund um Interoperabilität und streitkräftegemeinsame Einsätze:

- Internationaler Datenaustausch von taktischen Lageinformationen durch MIP in schmalbandigen Netzen
- Joint Fire Support – Führungsunterstützung im hochmobilen Einsatz

Einen breiten Raum nehmen Innovationen der ESG für eine ganzheitliche Logistik ein.

Die ESG verfügt hier über umfangreiche Erfahrungen und stellt Lösungen zu folgenden Themenkomplexen vor:

- Gefährdungsbeurteilung
- Embedded Logistics (EmLo)
- Telemaintenance
- Interaktive Elektronische Technische Dokumentation (IETD)
- Aussonderungsunterstützung
- Retourenmanagement



ESRI Geoinformatik GmbH

Stand: G 6 – G 8

Informationen zur richtigen Zeit und in geeigneter Weise zur Verfügung zu stellen ist eine Herausforderung. ArcGIS stellt sich dieser Herausforderung und bietet Lösungen. Unter Nutzung moderner IT – Infrastruktur werden Informationen zusammengeführt und mit geografischem Bezug einfach und verständlich dargestellt. "Auf der Karte" werden Entscheidungen vorbereitet. ESRI's ArcGIS bietet Technologie zur Anforderung, Auswertung, Sicherung und intuitiven Darstellung - der Mensch kann sich auf seine Aufgabe konzentrieren, Informationen aufzunehmen und Entscheidungen zu treffen. Auf unserem Stand zeigen wir Ihnen eindrucksvolle Beispiele. Unser Fokus gilt dabei Lösungen in Bereichen des Militärs, der Polizei und im Zivilschutz.



FGAN-Forschungsinstitut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie (FKIE)

Stand: G 23

Die bekannte 1. Version des ZENON-Forschungssystems ist in der Lage englischsprachige HUMINT-Meldungen aus dem



KFOR-Einsatz partiell semantisch zu analysieren und die extrahierten Informationen in einem Entitäten-Aktivitäten-Netz graphisch darzustellen. Die ausgestellte 2. Version wurde um den Aspekt der Mehrsprachigkeit erweitert. Ziel ist es hierbei, unterschiedlich sprachlich codierte Bedeutung aus vielen Texten zusammenzufügen. Hierzu wird die Bedeutung auf eine gemeinsame Repräsentationsstruktur abgebildet. Beispielfhaft wird dies im ZENON-System mit den Sprachen Englisch und Dari gezeigt. Für das Dari wurde eine rudimentäre Inhaltserschließung entwickelt. Hinzu kommt eine Wort-zu-Wort-Übersetzung vom Dari ins Deutsche für eine grobe Abschätzung über den Inhalt der Dari-Texte.

Fraunhofer IITB

Stand: T 1

Das Fraunhofer-Institut für Informations- und Datenverarbeitung (IITB) in Karlsruhe arbeitet u. a. im Auftrag der wehrtechnischen Industrie und des BMVG/BWB an technologischen Konzepten zur Bildinterpretation und Informations-Management im Multisensorverbund. Mit Kompetenz in automatischer Bildverarbeitung und Mustererkennung, Software-Architekturen, Datenbank- sowie Internettechnologie entwickelt das IITB einen integrierten Systemansatz für die rechnergestützte Assistenz in der Luft- und Satellitenbild Aufklärung. Dargestellte Forschungsschwerpunkte sind Informationsbeschaffung mit mobilen und stationären Sensorknoten zu Lande, zu Wasser, sowie aus der Luft. Ziel ist, einzelne Sensordatenquellen im Verbund zu integrieren, der eine gemeinsame Planung und Steuerung der Einzelsensoren erlaubt und mit dem durch Fusion eine Effektivitätssteigerung bei der Aufgabenbearbeitung erreicht wird.

www.iitb.fraunhofer.de



FREQUENTIS AG

Stand: K 7

FREQUENTIS – Militärische Kommunikationslösungen

Frequentis, ein international tätiges Unternehmen, ist spezialisiert auf sicherheitskritische Kommunikationslösungen für Sprache und Daten in den Bereichen Verteidigung, Flugsicherung, Public Safety & Transport. Die Produkte und Lösungen unterstützen die Interoperabilität und entsprechen internationalen Militärstandards. Die Kommunikationslösungen (unter anderem Sprach/Daten-Vermittlung und Verarbeitung, Netzwerke, Recorder, TETRA) sind im militärischen Bereich unter anderem bei NATO-Partnern erfolgreich im Einsatz. Die Systeme zeichnen sich durch eine enorme Funktionalität, Flexibilität und bemerkenswert einfacher Bedienung bei höchster Qualität aus.

- Tactical Command and Control Centres
- Headquarters
- ATC-Towers, Mobile Towers
- SAR Centres
- Deployable Systems



GAF AG

Stand: G 6 - G 8

Während der vergangenen 23 Jahre seit Gründung der GAF konnte die Kernkompetenz im Bereich Erdbeobachtung mittels Satellitendaten konsequent weiterentwickelt und neue Marktpotenziale, die sich aus der dynamischen Entwicklung der Systemtechnologie und themenorientierter, geo-spezifischer Anwendungen ergaben, gezielt integriert werden. So präsentiert sich die GAF heute als hoch-spezialisiertes, weltweit tätiges Unternehmen, dessen Beratungs- und Dienstleistungs-kompetenz den gesamten Bereich vom Satellitendatenvertrieb, über Bildverarbeitung, Geo-Daten-prozessierung, Erfassung, Aufbau und Management von raumbezogenen Informationssystemen (GIS, LIS), Software-Entwicklung bis hin zu Planung, Implementierung und Management komplexer institutioneller Projekte in verschiedenen Fachbereichen abdeckt. Kundennahes, qualitätsorientiertes Handeln in Kombination mit Innovation und Erfahrung führten die GAF AG in den vergangenen Jahren in den Kreis der europäischen Branchenführer in der Nutzung von Erdbeobachtung und Geo-Information.



GeNUA mbH

Stand: G 23

GeNUA sorgt für Sicherheit an Rot-Schwarz-Übergängen

GeNUA ist ein deutscher Spezialist für IT-Sicherheit und bietet mit dem RSGate eine Lösung zur sicheren Kopplung roter und schwarzer Netze. Die Lösung kontrolliert den Datenaustausch an der sensiblen Schnittstelle bis hin zur Inhaltsprüfung von Dokumenten und lässt nur ausdrücklich freigegebene Daten passieren – dabei werden die strengen Vorgaben des Geheimschutzes erfüllt.

Unser Leistungsspektrum umfasst darüber hinaus Firewalls, Virtual Private Networks, Daten-optimierung für die Satelliten-Kommunikation, Fernwartungs-Lösungen sowie umfassenden Kundenservice.

www.genua.de



Global Knowledge

Stand: P 11

Wer wir sind: Gegründet 1995, weltweit größter IT-Trainingsanbieter (40 Trainingszentren in 11 Ländern) in allen wichtigen Technologiebereichen. Niederlassungen in Frankfurt, München, Partner-Center in Berlin, Düsseldorf, Stuttgart. www.globalknowledge.de

Was wir anbieten: fundierte Erfahrungen im IT-Trainings-Markt, Kurse zu allen wichtigen Technologien wie etwa Telekommunikation (IP-Telefonie/VoIP, Unified Communications, spezielle Ausbildungspfade für Telekommunikations-Techniker, etc.) und Security (spezielles, individuell zugeschnittenes Kursangebot, Ethical Hacking Kurse etc.). Zudem bieten wir Kurse aus der "klassischen" IT (z.B. Cisco & Microsoft), bis hin zu IT Business Skills an.

Was Sie von uns erwarten können: optimaler Wissenstransfer, strukturierte Ausbildungspfade, sehr gutes Preis/Leistungsverhältnis, Garantietermine für optimale Ressourcenplanung, europaweites Angebot.



Hardthöhenkurier – Das Magazin für Soldaten

Stand: FR 3

Der Hardthöhenkurier ist das Magazin, das seit 24 Jahren als Bindeglied zur wehrtechnischen Industrie und Wirtschaft die Soldaten der Bundeswehr informiert.



Der Hardthöhenkurier berichtet unter anderem regelmäßig über:

- Aktivitäten in den Streitkräften
- Neues aus der Wehrtechnik
- Dienststellen der Bundeswehr
- Aus- und Weiterbildung von Offizieren / Unteroffizieren
- Berufsförderung
- Reise / Erholung
- Gesundheit & Medizin
- neue Fach- und Sachbücher
- Service-Angebote (Bank- und Geldinstitute, Versicherungen)
- Automotive
- Recht

Erscheinungsweise: 6 x jährlich

Herausgeber: Unteroffizier-Kameradschaft im Bundesministerium der Verteidigung e.V.

Verlag: Verlagsgesellschaft Hardthöhe mbH

Chefredakteur: Klaus Kartesch

Mediadaten & weitere Informationen unter www.hardthoehenkurier.de

IABG

Stand: F 5

Die IABG ist ein führendes europäisches Technologieunternehmen. Wir planen, realisieren und betreiben. Rund 1000 engagierte Mitarbeiter erarbeiten zukunftsweisende Lösungen in den Geschäftsfeldern Automotive, Infokom, Verkehr & Umwelt, Luftfahrt, Raumfahrt und Verteidigung & Sicherheit.



Unsere Kunden aus dem militärischen Umfeld schätzen unsere Unabhängigkeit von Herstellern und Produkten und profitieren von unserer langjährigen Erfahrung und Zusammenarbeit. Wir konzipieren und entwickeln moderne, zukunftssichere Systemarchitekturen. Wir realisieren Prototypen und begleiten die Einführung bis zur Abnahme. Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit der Lösung sind stets unsere vorrangigen Ziele. Unsere Teams integrieren Experten unterschiedlichster Fachrichtungen und können so unterschiedlichsten Anforderungen gerecht werden.

Besonders hervorzuheben sind unsere Leistungen auf dem Gebiet hoch mobiler und sicherer Netze, insbesondere durch unsere HiMoNN-Lösung. Sie ermöglichen die Nutzung breitbandiger Anwendungen (Sprache, Daten, Video) auch in schnellen Bewegungen. Durch die Anbindung an eine vorhandene Netzinfrastruktur und durch den Schutz von Informationen wird eine durchgängige Kommunikation für Führungsinformationssysteme ermöglicht. Dadurch wird ein wesentlicher Beitrag zu NetOpFu realisiert.

IBM Deutschland GmbH

Stand: G 22

IBM Deutschland ist heute das einzige Unternehmen der IT-Branche, das seinen Kunden die komplette Produktpalette an fortschrittlicher Informationstechnologie anbietet: Von Hardware, Software über Dienstleistungen und komplexen Anwendungslösungen bis hin zu Outsourcingprojekten und Weiterbildungsangeboten.



IBM ist auch Partner des Bereichs Verteidigung. Das Einsatzkonzept der Bundeswehr "Vernetzte Operationsführung" (NetOpFu) erfordert integrierte IT-basierte Gesamtlösungen. IBM hat sich hierzu weltweit mit einem eigenen Geschäftsfeld NCO (Network-Centric-Operations) positioniert.

SOA verbindet operationelle Prozesse mit IT. IBM zeigt beide Seiten.

Am Stand G22 zeigt IBM, wie offene Architekturen in Nutzung befindliche Systeme und innovative Neuentwicklungen zu einer integrierten Gesamtlösung kombiniert werden. Integration von Sensorinformationen in ein Gesamtsystem mit Partnern wird heute bereits realisiert. www.ibm.de

ICOS Gesellschaft für industrielle Communicationssysteme mbH

Stand: G 11

Als konzernunabhängiger Hersteller von maßgeschneiderten Systemlösungen für industrielle und wehrtechnische Anwendungen beliefert ICOS seit 1992 die wehrtechnischen Systemhäuser mit gehärteten Rechnern, Servern, Laptops, Displays und IT-Komponenten sowie Software-Lösungen, speziell Visualisierungs- und Kommunikationsanwendungen.



Unter Einsatz handelsüblicher IT-Produkte (COTS-Produkte) ergänzt mit spezifischen mechanischen und elektronischen Eigenentwicklungen in Form von Mikrokontroller-basierenden intelligenten Überwachungs- und Steuereinheiten ist ICOS in der Lage, eine den projektspezifischen Anforderungen entsprechende Systemlösung auch für Comsec-Zone 1 Anwendungen zu realisieren.

Die Systeme werden zum Beispiel in der kettengetriebenen Panzerhaubitze PzH2000, im neuen TPZ Fuchs ABC, in U-Booten und LKW-Sheltern erfolgreich eingesetzt, ganz aktuell bei FülInfoSys-Heer.

IDS Scheer AG

Stand: K 2

**Auftragsorientierte Architekturen –
Business-Driven SOA for Defense and Security**

Das Management von komplexen Service-Orientierten Architekturen ist die wesentliche Herausforderung bei der Realisierung einer optimierten Führungs- und Supportorganisation für die Innere und Äußere Sicherheit.

IDS Scheer bietet als Generalunternehmer alle Leistungen im SOA-Kontext an. Die Grundlage ist dabei eine an den Geschäftsbedürfnissen des Kunden ausgerichtete Prozess- und IT-Architektur.



Service-orientierte Architekturen bedeuten einen massiven Wandel für Organisation und IT-Landschaft. SOA ist kein Thema, das eine Softwareplattform favorisiert. Die bestehenden intensiven Partnerschaften von IDS Scheer mit SAP, Oracle und Microsoft machen die ARIS Plattform für Process Excellence zum de facto Standard für BPM im SOA-Kontext. ARIS ist der Schlüssel zum Aufbau eines zentralen und neutralen Enterprise-Service-Repository. www.ids-scheer.com

INFODAS GmbH

Stand: G 9

INFODAS GmbH ist seit mehr als 30 Jahren als kompetenter und verlässlicher Partner in der Entwicklung und Integration von innovativen IT-Anwendungen tätig. Kernkompetenzen der wehrtechnischen Aktivitäten liegen im Bereich nationaler FülInfoSys und NATO CCIS.



Dieses Wissen ist in unsere Beratungs- und Lösungskompetenz in den Bereichen IT-Sicherheit, Informations- und Kommunikationssysteme eingeflossen:

- RSGate®, sicherer, kontrollierter Informationstransfer an Rot-/Schwarz-Übergängen
 - SAVe®, die IT-Sicherheitsdatenbank mit integrierten Sicherheitsvorgaben ZDv 54/100
 - Erstellung projektbezogener IT-Sicherheits- und Notfallvorsorgekonzepte
 - Konzeption und Aufbau von Netzwerken und IT-Plattformen
 - VeKom, der Standard-Kommunikations-Server für FülInfoSys und MIP
 - Hardware/Software-Integration von Gerätesätzen in Kabinen und Fahrzeugen
- Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.infodas.de.

intelligent views gmbh

Stand: P 3

intelligent views ist führender Anbieter semantischer Technologie. Mit unserer Software K-Intelligence unterstützen wir unsere Kunden bei der optimalen Nutzung ihrer Informationen und Gestaltung und Aufbereitung sicherheitsrelevanter Themen. Sicherheit durch Security Semantics gewährleisten Wissensdatenbanken für: Innere und Äußere Sicherheit, Ermittlung, Auswertung, Lagebild und Frühwarnsysteme. Dabei spielt die Visualisierung von Information, die intelligente Suche und die Fähigkeit des Systems, aus den vorhandenen Daten eigene Schlüsse zu ziehen, eine große Rolle. Ähnliche Funktionalität wird von Unternehmen der Privatwirtschaft genutzt, um Fälle von Industriespionage oder Veruntreuung von Firmeneigentum aufzuhellen.



Intergraph (Deutschland) GmbH

Stand: G 3

Intergraph (Deutschland) GmbH ist mit seiner GeoMedia Plattform einer der großen international führenden Anbieter von offenen und OGC-konformen Geographischen Informationssystemen (GIS) für Desktop und Internet-/Intranet-Lösungen.



Weltweit wird Intergraph in Geospatial Intelligence Agencies wie NSA, AGEOB, ZNBW, European Union Military Staff eingesetzt, um räumliche Informationen problemlos in IT-Systeme einzubinden, für Entscheidungsprozesse einfach aufzubereiten und organisationsweit zur Verfügung zu stellen.

Digitale Datenbearbeitung – von der Erfassung bis zur Verteilung

Intergraph bietet Ihrer Dienststelle Lösungen für jeden einzelnen Schritt im Arbeitsablauf der digitalen Datenbearbeitung: Missionsplanung, hochauflösende luftgestützte Sensoren, Datenmanagement, Verteilung und Auswertung.

Erfahren Sie, wie Intergraph Ihnen helfen kann und besuchen Sie uns unter: www.intergraph.de

Lachen helfen e.V.

Stand: FR 6

Deutsche Soldaten, die seit 1996 im Rahmen internationaler Friedensbemühungen in den Kriegsgebieten Ex-Jugoslawiens stationiert waren, lernten bei den dort lebenden Menschen unbeschreibliches Elend kennen.

Wieder zu Hause beschlossen sie sofort zu handeln und das Leid derer zu lindern, die der Krieg am meisten getroffen hatte: Frauen, Kinder und alte Menschen. Ihnen fehlt es zum großen Teil bis heute an den einfachsten Dingen, die zum Überleben nötig sind.

So entstand 1996 "Lachen Helfen" – die Privatinitiative deutscher Soldaten zur Hilfe für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten, die seit 1998 als gemeinnütziger und eingetragener Verein anerkannt ist. Ziel von "Lachen Helfen e.V." ist es, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird.

Soldaten vor Ort ermöglichen dem Verein, die Bedürfnisse der Menschen rasch und realistisch zu erfassen. Außerdem garantieren sie auch die notwendige Sicherheit, damit die Spendengüter ohne Umwege die Bedürftigen erreichen und auch bei ihnen verbleiben. Die ethnische Zugehörigkeit spielt bei der Verteilung selbstverständlich keine Rolle.

Werden auch Sie Mitglied und unterstützen Sie unsere Aktionen in Kriegs- und Krisengebieten. Informationen über das Wirken von "Lachen Helfen" in den Einsatzgebieten deutscher Soldaten finden Sie auf unserer Homepage www.lachen-helfen.de.



Liske Informations- managementsysteme

Stand: FR 4

Liske Informationsmanagementsysteme ist Produzent von Informations- und Wissensmanagementsystemen. MIRAKEL® steht für eine Produktfamilie zur Nutzung von Informationen aus Papier, elektronischen Dateien, Mailsystemen wie Outlook oder LOTUS, Internetseiten und Datenbanken. Der direkte Zugriff auf die Informationen in den Originaldateien erfolgt über ein sehr leistungsfähiges, fehlertolerantes Textretrieval. Einsatz in konventionellen Netzwerken, im Intranet und Internet. Das Leistungsprofil umfasst die Analyse, Beratung, Konzipierung, Entwicklung, Anpassung, Implementierung und Betreuung von Informations- und Wissensmanagementsystemen. Kontaktwünsche zu Behörden und Institutionen:



- IT- und Organisationsleiter auf allen Ebenen der Bundeswehr und angegliederter Einrichtungen
- Fachbereiche mit ausgeprägten Informationsbedürfnissen
- Unternehmen, die Technologiepartner für Informations- und Wissensmanagement suchen

Logistikamt der Bundeswehr TE Wilhelmshaven

Das Logistikamt – kompetenter Dienstleister für die Streitkräfte

Dem Logistikamt der Bundeswehr sind in zentraler Funktion Aufgaben des logistischen Systems der Streitkräfte zugewiesen.

Wir nehmen im Auftrag des Inspektors der Streitkräftebasis dessen Materialverantwortung in den Phasen Rüstung und Nutzung wahr und tragen Sorge für die Einsatzfähigkeit des Materials in den Streitkräften.

Wir sorgen durch abgestimmte Beiträge zur Bundeswehrplanung für den Erhalt und die Weiterentwicklung der militärischen Fähigkeiten in der Streitkräftebasis und stellen eine wirtschaftliche Titelbetreuung sicher.

Wir stellen den Betrieb der in Nutzung befindlichen logistischen DV-Vorhaben, einschließlich einer zentralen Nutzerbetreuung, für den Einsatz- und den Routinebetrieb sicher.

Wir unterstützen mit Nachdruck die Einführung der SASPF und damit eine grundlegende Modernisierung der logistischen Datenverarbeitung in der Bundeswehr. Wir versorgen nationale und internationale, militärische und zivile Kunden mit aktuellen, qualitätsgesicherten Materialinformationen unter Nutzung moderner Medien.

Wir denken und handeln im Rahmen unserer Führungs-, Durchführungsverantwortung nach wirtschaftlichen Grundsätzen.

Wir stärken das Vertrauen in die Streitkräftebasis durch effiziente und kundenorientierte Dienstleistung.

Stand: F 2



MEDAV GmbH

Innovationen für die Fernmeldeaufklärung

MEDAV beschäftigt sich seit 26 Jahren mit diversen Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Fernmeldeaufklärung und der damit verbundenen Informationstechnologie. Heute entwickeln ca. 75 Mitarbeiter innovative Lösungen für Aufgabenstellungen aus den Bereichen Signalerfassung und Signalverarbeitung, Mustererkennung und Informationsverarbeitung. Im Mittelpunkt stehen Aufgaben der technischen Erfassung, der Klassifikation, der Aufbereitung von Meldungen und deren Auswertung. Vervollständigt werden diese Schwerpunkte durch den Einsatz modernster Technologien aus der Wissenschaft.

Neben Standardprodukten in Hard- und Software werden umfassende Systemlösungen in allen Bereichen der Fernmeldeaufklärung angeboten. Verschiedene Lösungen zur Analyse und zur Produktion von Funksignalen sind u.a. bei der Bundeswehr eingeführt und befinden sich im operativen Einsatz.

Ein neuer Leistungsbereich bietet IFS-8000 – eine Lösung für den Bereich Information Fusion – an. Neben klassischen Aufklärungssystemen mit Schwerpunkten in der Datenerfassung werden Technologien zur weiteren Verdichtung dieser Daten angeboten. Ziel dieser Verfahren ist es, den Entscheider bei der Extraktion und Verdichtung der verfügbaren Daten zu unterstützen, sodass die Informationsgrundlage für zu treffende Entscheidungen transparent und schnell zur Verfügung steht. Dabei wird der komplette Auswertezyklus unterstützt.



Stand: T 3

Logica Deutschland GmbH & Co. KG

Stand: K 1

Logica ist mit 39.000 Mitarbeitern in 36 Ländern ein führender Anbieter von IT- und Beratungsdienstleistungen mit den Kern-

märkten Skandinavien, Großbritannien, Frankreich, die Niederlande und Deutschland. Das Unternehmen bietet einen Komplexservice, welcher Beratungsleistungen, Outsourcing von IT- und Geschäftsprozessen sowie Systemintegration und Entwicklung umfasst. Logica unterhält enge Beziehungen zu großen nationalen und europäischen Unternehmen und Institutionen, darunter zu mehreren Verteidigungsministerien, zur NATO und EU. In Deutschland sind wir in 14 Standorten mit 2.200 Mitarbeitern aufgestellt. Bundeswehr und NATO zählen seit vielen Jahren zu unseren zufriedenen Kunden. In diesem Jahr demonstrieren wir unseren Besuchern das aktuelle Ergebnis der Entwicklung eines Dokumenten-Management-Systems für die NATO.



LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH

Stand: K 6

Die LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH ist das Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen im Logistik- und Informations-Management. Seit 20 Jahren unterstützen wir Sie mit maßgeschneiderten Lösungen für Analyse, Konzeption und Realisierung – mit hochqualifizierten Expertenteams aus der Logistik und Informationstechnologie. Zusätzlich können wir auf erprobte Partnerschaften mit verschiedenen Systemherstellern zurückgreifen. Wir bieten ein abgerundetes Leistungsportfolio in den Geschäftsfeldern Product Lifecycle Management, Supply Chain Management, Logistik-Management Outsourcing, Logistics Information Systems, SAP Consulting & Services und IT Services & Support an.

Wir haben uns spezialisiert auf IT-Lösungen für logistische Anwendungen, Automatische Identifizierungstechnologie mit RFID und GPS, Asset Management & Tracking, Product Lifecycle Management.

Auf der AFCEA 2008 finden Sie uns am eigenen Stand K6, auf dem wir Ihnen unser Dienstleistungsportfolio präsentieren, insbesondere unsere Lösung für das Asset Management & Tracking.



Matrox Electronic Systems GmbH

Stand: P 1

Visualisierung von Informationen ist wichtig – am besten Vieles gleichzeitig und übersichtlich. Dafür haben sich Computer-Mehr-Schirm-Systeme bewährt.

Matrox Graphics Inc., das führende Unternehmen im Bereich professioneller Grafiktechnologie, besticht seit 1976 durch qualitativ hochwertige, innovative Grafik-, Videolösungen und Produkte für Mehrschirmtechnologie, Remote Graphics Lösungen und Display Wall Controller, z. B. für Leitstellen und Einsatzplanung, Kontroll- und Dispatch Center, Security und Surveillance. Diese werden von führenden Systemanbietern eingesetzt und empfohlen. Matrox ist ein privat geführtes Unternehmen mit Sitz in Montreal, Kanada, das über Niederlassungen in den USA, Großbritannien und Deutschland verfügt. Weitere Informationen finden Sie unter www.matrox.com/graphics.



maxence integration technologies GmbH

Stand: T2

maxence ist im IT-Beratungsgeschäft tätig und befasst sich als IBM- und SAP-Business Partner hauptsächlich mit der Beratung, Konzeption und Umsetzung von IT-Projekten im Portal- und Lotus Notes/Domino-Umfeld. Portale etablieren sich als das optimale visuelle Interface im Kontext von SOA.

maxence nutzt diese Kombination um Wiederverwendbarkeit, Personalisierbarkeit und Flexibilität auf effizienteste Weise in Lösungen umzusetzen.

Das Produkt "Reportal" demonstriert dies durch sehr große Flexibilität, extrem einfache Anwendung und Konfiguration sowie Lauffähigkeit im Portal, im WEB und in Lotus Notes. Die Konfiguration der Reports erfolgt mühelos im "Reportal-Designer", einem Eclipse basierten WYSIWYG-Design-Tool zur individuellen Erstellung der Reports, Charts und Drill-Down Analysen.



Microsoft Deutschland GmbH

Stand: F 8

EINSATZ ORIENTIERTE ARMEE –
SERVICE ORIENTIERTE ARCHITEKTUREN

Mit dem Microsoft Office System und seinen leistungsfähigen Serverprodukten bietet Microsoft auf Basis der

Serviceorientierung ein breites Fundament für den Einsatz heterogener Systeme sowie die teamorientierte und prozessgeführte Entwicklung neuer Anwendungen.

Die Daten komplexer ERP oder CRM Systeme sind meist schwer oder nur mit Hilfe von Experten zugänglich. Eine fundierte Planung und belastbare Analysen lassen sich so nur unter hohem Aufwand durchführen. Mit den neuen Office Business Applications erschließt Microsoft nun die letzte Meile der Produktivität: Mitarbeiter und Führungskräfte nutzen das enorme Produktivitäts- und Kommunikationspotenzial vertrauter Office-Business-Anwendungen und interagieren gleichzeitig mit fachlichen Geschäftslösungen wie z.B. SAP/SASPF.



ML Consulting GmbH

Stand: F 13

Die ML Consulting GmbH wurde 1989 in Köln gegründet und ist Teil des mittelständischen Unternehmensverbundes der ML Gruppe mit Sitz in Köln.

Als eines der größten deutschen Bildungsunternehmen verbindet die ML Consulting Kompetenzen aus der Personalentwicklung mit denen der Prozessberatung und Softwareentwicklung. Wir sind langjähriger, zuverlässiger Partner der Bundeswehr bei großen Ausbildungsprojekten, wie den Kompetenzzentren IT (KIT), dem Projekt SASPF und der Realisierung von Fernausbildung in der Bundeswehr.

- Beratungsleistungen im Bildungsumfeld
- IT-Training, Technisches Training, Training im Verhaltensbereich
- Bereitstellung mobiler Ausbildungseinrichtungen
- Dokumentationen
- Fernausbildung - Konzeption und Realisierung
- Kooperative Modelle in der Bildung
- Softwareentwicklung für Bildungsprozesse
- HR-Strategie- und Prozessberatung
- Kompetenzmanagement
- SAP-Dienstleistung, Einführung, -Training
- Projekt- und Wissensmanagement
- Beratung bei der Einführung von Workflow- und Groupware- Systemen



Mönch Verlagsgesellschaft mbH

Stand: FR 1

Die Verlagsgruppe Mönch mit einer Vielzahl regionaler und internationaler Printmedien für Verteidigung, Sicherheit und Wehrtechnik sorgt schon länger als 50 Jahre für Transparenz und gediegene Kontaktpflege im Verteidigungsmarkt. Die mediale Verbindung zu Kunden, Entscheider und Meinungsbildern ist neben der deutschen Sprache in Englisch, Spanisch, Griechisch, Italienisch, Türkisch und Arabisch möglich. Der Großteil der Publikationen ist inhaltlich auf die Gesamtstreitkräfte abgestellt. Spezialausgaben behandeln das aktuelle Geschehen in allen anderen Disziplinen der Wehrtechnik und Sicherheitspolitik. Sie reflektieren die Entwicklungen in den Streitkräften, Beschaffungsorganisationen, Beschaffungsprogrammen, der Verteidigungsindustrie und in den Unternehmen weltweit. www.monch.com



ND SatCom Defence GmbH

Stand: P 5

Die ND SatCom Defence GmbH spielt international eine wichtige Rolle für militärische Anwendungen in der Satellitenkommunikation. Als Tochtergesellschaft der ND SatCom AG liefert das Unternehmen schlüsselfertige auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittene Satellitennetzwerkösungen an militärische, staatliche und friedenssichernde Organisationen weltweit.

Das Team der ND SatCom Defence GmbH kann auf eine über 25-jährige Erfahrung in der Satellitenkommunikation zurückblicken. Diese Erfahrung verleiht dem Unternehmen sein einzigartiges Kapital: Die Verbindung von exzellentem technischen Know How mit dem Verständnis für die Anforderungen der militärischen Bedarfsträger.

Das Lösungsportfolio umfasst sichere End-to-End Netzwerke, feste und mobile Satellitenbodenstationen, Netzführungs- und Managementsysteme, sowie logistische Unterstützung bei Projekten.



Novell GmbH

Novell, Inc. (Nasdaq: NOVL) liefert Infrastruktur-Software für das Open Enterprise. Novell ist einer der führenden Anbieter von unternehmensweiten Betriebssystemen auf Basis von Linux und Open Source sowie Enterprise Management Services für die Verwaltung von heterogenen IT-Umgebungen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Waltham, Massachusetts (USA) unterstützt seine Kunden dabei, Kosten, Komplexität und Risiken zu reduzieren, damit sie sich auf Innovation und Wachstum konzentrieren können. Novell beschäftigt weltweit rund 4.600 Mitarbeiter. Seit 1986 ist Novell durch die Novell GmbH in Düsseldorf auch auf dem deutschen Markt vertreten. Von diesem Standort aus werden Vertrieb und Marketing für Deutschland, Österreich und die Schweiz koordiniert – Niederlassungen befinden sich in Berlin, Frankfurt, München, Nürnberg, Wien, Zürich und Genf. Weitere ausführliche Informationen über Novell Lösungen, Produkte und Services stehen im Internet zur Verfügung unter www.novell.com.

Stand: K 5
Novell

ORACLE Deutschland GmbH

Über Oracle Deutschland

Die Oracle Corporation ist der weltweit größte Anbieter von Unternehmenssoftware. Oracle entwickelt Software und Services, die Firmen und Organisationen mit den aktuellsten Informationen aus ihrem Geschäftssystem versorgen. Neben Datenbanken, Tools und Anwendungslösungen bietet das Unternehmen auch Beratungsleistungen sowie Training und Support an. Im Fiskaljahr 2007 erzielte Oracle mit mehr als 74.000 Mitarbeitern weltweit einen Umsatz von 18 Milliarden US-Dollar. Oracle unterstützt Unternehmen und staatliche Organisationen dabei, ihre IT-Infrastruktur darauf auszurichten, Informationen optimal zu nutzen. Die ORACLE Deutschland GmbH hat ihren Sitz in München und unterhält zehn Geschäftsstellen. Geschäftsführer ist Jürgen Kunz.

Exponate:

SOA, Service-Orientierte Architekturen

Erstellen, implementieren und verwalten sie SOA mit „Best-of-Breed-Technologie“ von Oracle.

Sicherheit als Service

Oracle ist der einzige Anbieter, der ein vollständiges Sicherheits-Portfolio bieten kann, das sämtliche Sicherheitsaspekte im Softwarebereich zur Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben und der hoheitlichen Sicherheitsaufgaben abdeckt.

Stand: F 1
ORACLE

OrgaTech GmbH

Die OrgaTech GmbH ist eine mittelständische Unternehmensberatung mit derzeit rund 40 Beschäftigten. Unser Beratungs- und Dienstleistungsangebot untergliedert sich in die nachstehenden Bereiche:

Ganzheitliche Organisationsberatung:

- Strukturierte Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation
- Neu-Konzeption hinsichtlich der Faktoren: Kosten, Zeit und Qualität
- Prozessberatung und Umsetzungsbegleitung des Veränderungsprozesses

Fachliche (System-) Gestaltung:

- Kostensenkungsmaßnahmen (Prozesse, Durchlaufzeiten, Personal)
- Einführung von Qualitätsmanagementsystemen
- Unterstützung und Begleitung bei der Implementation von SAP R/3
- Integration RFID-basierter Sendungsverfolgungsverfahren

Projektmanagement:

- Projektleitung im Rahmen von Organisations- und IT-Projekten
- Integration der Methoden und Techniken des Projektmanagements

Standardsoftware / Softwareentwicklung:

- Data-Warehouse
- Data-Mining, Data-Mapping
- Qualitätsmanagement für serviceorientierte Architekturen
- SASQIA-Toolset:
 - SASQIA – Lieferanten-Performance
 - SASQIA – Data-Warehouse
 - SASQIA – Quality-Improvement

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stand: P 8



Pan Dacom Networking AG

Pan Dacom – Partner der Bundeswehr

Pan Dacom – 26 Jahre auf dem Markt.

Als Mittelständler sind wir

- flexibel
- kompetent
- schnell
- zuverlässig
- präzise

und seit 13 Jahren Partner der Bundeswehr. Im Vordergrund unserer Präsentationen stehen unsere europaweiten patentierten Lösungen im Bereich "Verlegefähige und mobile IP Access-netze" sowie militärische Richtfunklösungen im 36 GHz Frequenzband. Alle Lösungen sind ergänzt durch Hybridprodukte und Netzwerke, die bestehenden Netzstrukturen eine längere Lebenszeit und eine optimale Ausnutzung verleihen.

Besuchen Sie uns auf unserem Stand und überzeugen Sie sich, wie unsere für die Bundeswehr maßgeschneiderten Lösungen im militärischen Alltag angewendet werden können.

Wie auch in den Jahren zuvor, sponsert Pan Dacom wieder das in allen Ausstellungsbereichen verfügbare WLAN.

Stand: T 7



Panasonic Computer Products Europe

Panasonic entwickelt und fertigt in eigenen Produktionsstätten besonders robuste und widerstandsfähige Notebooks, die den Markennamen "Toughbook" wirklich verdienen!

Nicht von ungefähr sind Toughbooks die weltweit führenden Outdoor-Notebooks, die bei einer Vielzahl von Polizei-, Armee- und Spezialkräften eingesetzt werden.

Stand: T 6



Höchsten Ansprüchen an Mobilität, technischer Überlegenheit und überzeugender Widerstandsfähigkeit werden Toughbooks durch die besonderen Schutzmaßnahmen, ein geringes Gewicht und sehr lange Akkulaufzeiten gerecht.

Weder Wasser, Staub, Stürze oder Erschütterungen (IP54, MIL-STD-810F, MIL-STD-461E) können den robusten Notebooks etwas anhaben. Selbst in extremen Temperaturbereichen von -20° bis +60° Celsius arbeiten die robusten Toughbooks problemlos.

PDS Peripherie. Daten. Systeme

Entwicklungs- und Service GmbH

Die PDS Entwicklungs- und Service GmbH mit Sitz in Köln, ist ein herstellerunabhängiges Systemhaus für Präsentations-, Konferenz- und Medientechnik. Ein zweiter Geschäftsbereich befasst sich mit mobiler Datenerfassung sowie RFID Systemen.

Für die Bedürfnisse der Bundesbehörden bieten wir, seit 2003 auch als offizieller Rahmenvertragspartner, spezielle und individuelle Lösungen an. Dies umfasst unter anderem die Ausstattung von Schulungs- und Medienräumen, Planung, Beratung und Umsetzung von Projekten und Montagen im Bereich Medientechnik sowie die Fachberatung zum Einsatz mit Interaktiven-Whiteboards.

Ein weiteres Aufgabenfeld ist der umfangreiche Service. Schnelle und kompetente Hilfe bei technischen Fragen, Wartungen und Reparaturen sind durch die eigenen Helpdesk-Mitarbeiter garantiert.

Das Leistungsspektrum ist vollumfänglich und ganzheitlich, von der Beratung über die Projektsteuerung und Bauphase bis zur investitionssichernden Wartung.



promegis®

Gesellschaft für Geoinformationssysteme mbH

Als Spezialist für Geoinformatik, digitale Bildverarbeitung und IT-Servicedienstleistungen entwickelt unser Unternehmen Anwendungen für Geoinformationssysteme, Image Processing Produkte sowie fachspezifische Systemlösungen für die Bereiche der öffentlichen Sicherheit und Verwaltung, der Wirtschaft und der Industrie. Darüber hinaus unterstützen wir unsere Kunden bei der Umsetzung umfangreicher IT-Projekte.

Die promegis® setzt auf innovative und gleichzeitig zukunftssichere Lösungen und steht Ihnen mit langjähriger Erfahrung bei der Realisierung komplexer, integrationsfähiger Systemlösungen zur Seite.

Als deutscher Vertriebs- und Entwicklungspartner der Firma Overwatch™ Textron Systems bieten wir Ihnen die volle Bandbreite der High-End Image Processing Lösungen und stehen mit promegis® Bridge für die Integration von Geoinformationssystemen und Bildverarbeitungslösungen.



PWA Electronic GmbH

Service- und Vertriebs- GmbH

Der Schwerpunkt unseres Unternehmens liegt im Verkauf von gehärteten Notebooks, Komponenten und Peripherie für mobile Anwendungen. Beratung ist für uns selbstverständlich. Besonders wichtig sind uns Service und Support, aber auch notwendige Reparaturen. Wir betreuen Sie von der Entstehung einer Idee, über die Auswahl eines Produktes, bis hin zur Entsorgung des Gerätes.

Spezialisiert haben wir uns auf den Vertrieb, Service und Support von Panasonic Toughbooks. Inzwischen blicken wir gemeinsam mit Panasonic Computer Products Europe auf die Erfahrung von 11 Jahren zurück. PWA Electronic GmbH bietet für diese Toughbooks das komplette Sortiment an Unterstützung an. Ob Neugeräte und Zubehör, Restposten, Ersatzteile, Service und Support – bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand. Seit dem 01. September 2007 exklusiver Service – Partner für Deutschland und Österreich. Instandsetzungsverträge mit dem BWB für alle Panasonic Toughbooks runden diesen Support ab.

Folgende Panasonic Toughbooks stellen wir aus:

- Toughbook CF-52, CF-74 – Semi-Ruggedized
- Toughbook CF-19, CF-30, Display CF-08 Full-Ruggedized
- Toughbook CF-T7, CF-W7, CF-Y7 – Business-Ruggedized

PWA Electronic GmbH als Partner – Die Lösung für Ihre System-Anforderungen.

Weitere Produkte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

www.pwa-electronic.de



Raytheon Deutschland GmbH

Stand: G 18

Raytheon Deutschland GmbH ist eine Tochtergesellschaft des internationalen High-Tech Unternehmens Raytheon mit vielfältigen Aktivitäten in Avionik, Wehr- und Nachrichtentechnik.

Auf Grund unserer jahrelangen Aktivitäten als Systemverantwortlicher für das komplexe Radar-Aufklärungssystem des ECR Tornado (Emitter Location System) verfügen wir über weitreichende Erfahrung in der Wartung und Pflege von militärischer Sensorik. Darüberhinaus sind wir in der Lage sowohl die Hardware als auch die Software dieser Systeme weiterzuentwickeln und an neue Einsatzerfordernisse anzupassen.

Unsere Anwendungsspezialisten sind System- und Software-Ingenieure, die innovative Lösungen für Datenerfassung, Datenauswertung und zur Leistungssteigerung von militärischen Sensorsystemen entwickeln und implementieren.

Auch Wartung und Reparatur des APS-137 Radars der P3-Orion(Cup) der Marine liegt in unserer Verantwortung, das Reparatur-Zentrum hat seinen Betrieb aufgenommen und sorgt für eine hohe Verfügbarkeit dieses Radargerätes.

Als Mitaussteller werden Mitarbeiter von Raytheon Professional Services (RPS) Trainingsservices aus dem Bereich der Performanceentwicklung von Mitarbeitern und Partnern vorstellen. Seit über 75 Jahren unterstützt RPS mit 800 Mitarbeitern jährlich 1 Million Schulungsteilnehmer in 70 Ländern und 28 Sprachen.



Report Verlag

Fachverlag für Sicherheitspolitik, Streitkräfte, Wehrtechnik, Rüstung und Logistik

Strategie und Technik

Deutschlands führende wehrtechnische Monatszeitschrift

- gegründet 1958 als "Soldat und Technik"
- herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem BMVg
- Themenfelder: Sicherheitspolitik, Strategie, Streitkräfteentwicklung, Wehrtechnik und

Ausrüstung – national und international

Weitere Produkte und Aktivitäten:

- Strategie & Technik – International Edition
- Wehrtechnische Reports/ Waffensystembroschüren/ IT-Report
- Fachbücher
- Bild-Text-Bände
- CD-ROM
- Wehrwirtschaft – 14tägiger Branchen-E-Mail-Dienst
- Sicherheitspolitik aktuell – täglicher Online-Dienst
- IDS Info-Dienst Sicherheitspolitik (monatlich)
- isp-Sonderhefte zur Sicherheitspolitik
- Fachtagungen

Homepage: www.report-verlag.de

Stand: E 3



Research In Motion Deutschland GmbH Stand: E 1

Research In Motion (RIM) ist ein führender Hersteller innovativer Lösungen für mobile Kommunikation.

RIMs Portfolio umfasst unter anderem die Wireless Handhelds™ und die BlackBerry, Wireless Plattform, sowie Software-Entwicklungstools und Lizenzvereinbarungen für Hardware und Software.

Die drahtlose End-to-End Lösung BlackBerry, besteht aus innovativen, leichten Handhelds, Software und Diensten und bietet E-Mail- und Sprachdienste, SMS und Browsing.

Nutzern der Enterprise-Lösung steht außerdem eine Kalenderfunktion, Internetzugang, ein Internet- und Intranet-Browser und mobiler, sicherer Zugriff auf Geschäftsdaten zur Verfügung.



Rheinmetall Defence Stand: P 6/Außenbereich

Innovative Verteidigungstechnologien für eine sichere Zukunft

Als einer der führenden europäischen Anbieter von Heeres-technik bietet Rheinmetall Defence den internationalen Armeen und Einsatzkräften ein breites Portfolio an gepanzerten Fahrzeugen, Waffen und Munition, Flugabwehrsystemen sowie wehrtechnischer Elektronik. Die Fähigkeit zur Integration von Komponenten zu vernetzten Gesamtlösungen macht Rheinmetall Defence zu einem starken Partner – auch für die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe oder für den Bereich der inneren Sicherheit.

Am 07. und 08. Mai 2008 präsentiert Rheinmetall Defence auf der AFCEA-Fachausstellung aktuelle Entwicklungen zu den Themen C4ISTAR und Embedded Logistics. Besuchen Sie uns an unserem Stand Nr. P6 im Parksaal sowie im Außenbereich.



Rockwell Collins Deutschland GmbH Stand: Z 3

Rockwell Collins hat sich als führendes Unternehmen für kundenspezifische, komplexe Elektronik in einer Vielzahl hochrangiger militärischer Flugzeugprogramme, wie z.B. Eurofighter, etabliert und realisiert für seine Kunden technologisch anspruchsvolle Produkte. Im Rahmen eines verpflichtenden Wertangebots arbeiten wir innerhalb eines strengen Zeitrahmens mit unseren Kunden an der Entwicklung neuer Produkte zu angemessenen Kosten.

Aufbauend auf einer mehr als 40-jährigen Erfahrung auf dem militärischen Rechnersektor in Deutschland, hat Rockwell Collins Produkte für mehr als 20 verschiedene Plattformen für Luft-, Land- und Marine-Anwendungen geliefert. Unsere Aktivitäten sind heute auf das Avionik-Segment konzentriert und unsere Produkte liegen an der Spitze des industriellen Trends hin zu weiterer Modularisierung.

Aktivitäten/Dienstleistungen:

- Herstellung, Vertrieb sowie Service und Support von Kommunikations- und Navigationsgeräten und -Systemen für Luft- und Raumfahrzeuge.
- Entwicklung, Herstellung, Vertrieb und Service von Integrierten Nachrichtensystemen für Schiffs-, Boden- oder Shelter-Anwendungen.
- Entwicklung und Herstellung der TELDIX® Space Wheels (Präzisions-Schwungräder)



roda Computer GmbH Stand: Z 4

Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von mobilen Computern für den Einsatz unter rauen Umgebungsbedingungen in Fahrzeugen und abgesehenem Gebrauch.

Die von roda hergestellten Geräte haben sich bereits in vielen Einsatzbereichen der Bundeswehr und anderen europäischen Armeen bewährt. roda ist erneuter Rahmenvertragspartner der Bundeswehr.

Rocky III+ ist das gehärtete Notebook mit 15" Display für extremste Einsatzbedingungen. Geschützt gegen Staub, Spritzwasser, Vibration und Stoss. Der modulare Aufbau erlaubt projektspezifische Anpassungen für alle Anwendungsbereiche. Eingesetzt u. A. als mobiler Arbeitsplatz in ADLER II, MARS Kabine, FülInfoSys Heer, FülInfoSysLw und weiteren militärischen Projekten in Europa, wie z.B.: Niederlande, Belgien, Frankreich, Polen, Ungarn und der Schweiz.

Panther DM-8 ist der ruggedised Tablet-PC mit 8,4" und 10,4" Display: kompakte Abmessungen, geringes Gewicht, viel Rechenleistung und Schnittstellen. Taglichtlesbares Display mit polarisiertem Touchscreen.



Der Panther eignet sich optimal als Handheld oder für die Integration in Fahrzeugen.

Hochauflösende elektronische Lagedarstellung (HEL) für Führungsinformationssysteme: mobile Displaywand aus bis zu 16 LCD-Bildschirmen mit jeweils 21" Diagonale. Hochleistungs-PC zur kombinierten / separaten Ansteuerung der Displays. Die Auflösung ermöglicht die Darstellung großer Ausschnitte hochauflösender Karten und Luftbilder bei gleichzeitiger Darstellung anderer Informationsquellen und ermöglicht damit die eindeutige Beurteilung der Lage und eine sichere Entscheidungsfindung vor Ort.

Weitere Neuheiten gehärteter mobiler roda Hardware:

- Rocky mit integrierter Fiberoptic Schnittstelle
- Rocky als SINA VW
- ruggedised PDA DA05
- Gehärtete Displays mit 19" und 21", 40", 47" und 56"
- ruggedised Vehicle-PC Spartacus
- Rocky und Panther mit integriertem Kommservermodul
- 19" Panel PC
- 6" modularer Tablet PC
- Sonderentwicklungen

Rohde & Schwarz Vertriebs-GmbH

Stand: G 21

Sicherheit und Verteidigung

Die Rohde & Schwarz GmbH & Co. KG steht seit 75 Jahren für Qualität und Präzision in den Bereichen Messtechnik, Rundfunk, sichere Kommunikation sowie Überwachungs- und Ortungstechnik.

Das Unternehmen unterstützt Hersteller in Entwicklung und Produktion elektronischer Geräte mit **Messtechnik** überall dort, wo es gilt, Signale zu generieren, zu analysieren, zu vermessen oder das Spektrum zu analysieren. Im Bereich Aerospace & Defense bündelt der Konzern seine Kompetenz mit Lösungen für Richtfunkstrecken, Radarsysteme und Satellitenkommunikation.

Rohde & Schwarz liefert interoperable und leistungsfähige **Kommunikationssysteme**, die im Einsatz- oder Krisenfall die zeitnahe Koordination ziviler, behördlicher und militärischer Einsatzkräfte gewährleistet. Durch moderne Verschlüsselungsverfahren erfüllen die Lösungen des Unternehmens höchste Sicherheitsstandards. Für Unternehmen, Regierungsstellen, Bundeswehr und NATO entwickelt und produziert die Rohde & Schwarz SIT GmbH zudem **Kryptoprodukte** und -systeme.

Darüber hinaus entwickelt und produziert Rohde & Schwarz stationäre sowie mobile Systeme zur **Erfassung, Ortung und Analyse von Funkkommunikationssignalen**.



rola Security Solutions GmbH

Stand: G 18

rola Security Solutions GmbH, mit Sitz in Oberhausen, Berlin und Zürich, zählt seit über 25 Jahren zu den bedeutendsten Anbietern von IT-Lösungen für die Sicherheit. Dienste, Sicherheits- und Polizeibehörden nutzen rola Systeme, die optimal vernetzte Ermittlungs- und Analysearbeit und schnelleren Informationsaustausch gewährleisten.

rola-Software ist aus langjähriger Kooperation mit Polizei- und Sicherheitsbehörden entstanden.

rola entwickelt eigene Software und bindet weltweit führende Standardprodukte ein, die u. a. im militärischen Umfeld für Auswertung und Lagefeststellung genutzt werden.

Schwerpunkte bilden Informationsserschließung und Erzeugung dynamischer Lagebilder mit dem Produkt **rs int ent**.

Für den Polizei-Bereich hat rola **rs ASE®** entwickelt, eine IT-Lösung für Fallermittlung und Analyse, die bei der Bekämpfung von Terrorismus, Organisierter Kriminalität, Wirtschaftskriminalität etc. eingesetzt wird: im Bundeskriminalamt, bei der Bundespolizei sowie in der überwiegenden Zahl aller Bundesländer.

www.rola.com



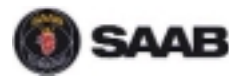
Saab AB

Stand: Z 7

Saab serves the global market with world-leading products, services and solutions ranging from military defence to civil security. Saab has operations and employees on all continents and constantly develops, adopts and improves new technology to meet customers' changing needs.

Saab Systems is a leading supplier of customized decision support systems for defense and security solutions, providing decision superiority and control at your command. All our systems are scalable and flexible enabling our customers to evolve the command and control capability step-by-step and to their specific needs.

Saab Aerotech consolidates the broad range of aftermarket support capabilities within the Saab Group into a single business unit with overall responsibility for support and service of Saab's civil and defense products and systems.



SAP Deutschland AG & Co. KG

Stand: G 12

SAP und die Bundeswehr entwickeln im Rahmen einer strategischen Partnerschaft gemeinsam eine streitkräftespezifische Lösung auf Basis der SAP Business Suite. Die vielseitigen Anwendungen der Branchenlösung SAP für Defense & Security optimieren Arbeitsabläufe, reduzieren Kosten und erhöhen die Transparenz. Dies befähigt Streitkräfte, Einsätze auf der Grundlage umfassender und aktueller Informationen schnell, präzise und mit dem richtigen Kräfteaufwand durchzuführen. SAP liefert außerdem u.a. Software für die Bereiche Infrastruktur, Ausbildung, Gesundheitsversorgung, Travelmanagement und Dokumentenmanagement.

Die Integrations- und Technologieplattform NetWeaver unterstützt serviceorientiert die Einbindung von Softwareanwendungen und Prozessen in das IT-System der Bundeswehr. SAP bietet damit eine moderne, offene und zukunftsorientierte Basis für das gesamte IT-System der Bundeswehr mit Platz für Bundeswehr und Partner zur Gestaltung neuer Ansätze und Inhalte.



IT-AmtBw

Realisierungsorganisation SASPF

"SASPF – Der Weg zur integrierten Standardssoftware"

Unter diesem Motto stellt das Projekt SASPF auf der 22. AFCEA-Fachausstellung den Projektfortschritt vor.

Die Realisierung des Projektes SASPF schreitet voran. Immer mehr administrative und logistische Prozesse werden in der SAP-Software abgebildet und in den Arbeitsalltag überführt. Unwirtschaftlich gewordene Verfahren werden durch neue, innovative Softwarelösungen ersetzt.

Auf dem Stand K2 stellen wir Ihnen SASPF-Funktionalitäten vor, die im kontinuierlich anwachsenden Testbetrieb produktiv gesetzt wurden und werden.

Zwei Schwerpunktthemen des Projektes SASPF werden in diesem Jahr präsentiert:

- Das Personalwirtschaftssystem in der Nutzung
- SASPF und die Materialbewirtschaftung in der Bundeswehr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Stand K 2

M. Schall GmbH & Co. KG

Die Firma M.Schall GmbH & Co. KG aus Merzenich ist einer der führenden Hersteller hochmoderner Schutzsysteme für den weltweiten militärischen Einsatz. Zu ihrem Produktportfolio zählen mobile Arbeitsräume, luft- und gerüstgestützte Zelte, ABC-Schutzsysteme, mobile Hangarsysteme, Gefechtsstände u.v.m.

Bis heute lieferte das Unternehmen seine Produkte in mehr als 30 Nationen.

Schall hat in den vergangenen Jahren verschiedene Entwicklungen in Zusammenarbeit mit im Einsatz erfahrenen militärischen und industriellen Partnern umgesetzt.

Daraus haben sich nicht nur besondere logistische Konzepte wie luftverladbare, autark arbeitende Systeme entwickelt, auch der ballistische Schutz und die EMV-Abschirmung spielen dabei eine große Rolle.

Von der Idee bis zur Auslieferung werden Schall Produkte noch vollständig in Deutschland gefertigt.



Stand: Z 1

Schneider System GmbH

Die **Schneider System GmbH** (SSG) bietet als Organisationsberatungs- und Systemhaus Firmen und öffentlichen Institutionen Dienstleistungen in den Bereichen **Organisationsoptimierung, Informationssysteme und Qualifizierung**.

Als langjähriger Experte für Logistik-Prozesse zeigt SSG Lösungen, die mittels **RFID** vernetzte Logistikketten für militärische Anwendungsfälle unterstützen. Weiterhin werden Lösungen aus dem Bereich **Web 2.0 / Wiki-Technologie** und bereits mit dieser Technologie umgesetzte Projekte präsentiert.

Aus dem Umfeld **Ausbildung bzw. Prüf- und Auswertesysteme** wird eine bereits mehrfach eingesetzte Lösung gezeigt werden, die es ermöglicht, Prüfungen auf Papier oder im Netz schnellstmöglich ohne großen Personalaufwand und in hoher Qualität durchzuführen und auszuwerten.



Stand: P 4

secunet Security Networks AG

secunet – Ihre Nr. 1 für IT-Sicherheit

Die secunet Security Networks AG ist der führende Spezialist im Bereich IP-basierter Kryptosysteme in Deutschland und Sicherheitspartner des Bundesministeriums des Innern.

240 hoch qualifizierte und erfahrene Mitarbeiter erarbeiten Lösungen für Ihren individuellen IT-Sicherheitsbedarf. Unser ganzheitliches Leistungsangebot richtet sich an staatliche Bedarfsträger, internationale Organisationen und Unternehmen der privaten Wirtschaft.

Schwerpunkte unserer diesjährigen AFCEA-Präsentation sind:

- SINA One-Way-Gateway der zweiten Generation
- GBit-Kryptierung mit SINA
- Gehärtete SINA-Komponenten
- VS-NfD / NATO RESTRICTED adressierende SINA Clients
- SINA Mobile Disk (externe USB-Kryptofestplatte)

Wir freuen uns auf persönliche Fachgespräche mit Ihnen.



Stand: G 16

SELEX Communications GmbH

Die SELEX Communications entwickelt, fertigt und integriert Kommunikationslösungen u. a. für den militärischen Nutzer. Durch die Einbindung modernster Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnen die Lösungen von SELEX Communications GmbH dem Kunden neue Anwendungsmöglichkeiten, die im Rahmen einer modernen militärischen Operationsführung notwendig sind. Hierbei folgen diese Lösungen den netzwerkübergreifenden, interoperationellen Forderungen, wie z. B. sichere IP-Verbindungen.

Diese All-IP-Konzepte sowie unsere neue WiMAX-Technologielösungen eröffnen bislang ungeahnte Möglichkeiten für die Umsetzung der NetOpFu-Anforderungen sowie für den aktuellen und zukünftigen Kommunikationsbedarf.

Neben bewährten Systemen wie Richtfunk, Glasfaser, HF/UHF/VHF Funk bietet die SELEX Communications SDR, IED-Jammer und Multiservice-Anwendungen für Netzwerke sowie mobile Arbeitsplatzsysteme an.

Weitere Informationen finden Sie unter www.selexcom.de



Stand: G 4

Serco GmbH

Serco: Partner der Bundeswehr

- Beraten • Entwickeln • Integrieren • Umsetzen

- **Systemunterstützung:** Serco unterstützt als Gesamtverantwortlicher Betreiber die modernste Ausbildungseinrichtung Europas: das Gefechtsübungszentrum des Heeres.



Stand: G 14

- **Systemausbildung:** Serco konzipiert komplexe Systemausbildungen für mobile Systeme, erstellt die entsprechende Trainingsdokumentation und führt die einzelnen Ausbildungsgänge verantwortlich durch.
- **Interaktives Training und Simulation:** Serco setzt an der Schnittstelle zwischen Technik und Mensch auf interaktives Training und Simulation.
- **Systemintegration:** Serco mobilisiert Systeme und Komponenten für Out of Area Einsätze.
- **IT-Lösungen:** Serco konzipiert, realisiert und implementiert qualitätsgesicherte IT-Lösungen, die unter Nutzung modernster Infrastrukturen für den Kunden betrieben werden.

Serco: Damit die Bundeswehr sich voll auf ihre Einsatzaufgaben konzentrieren kann!

SETOLITE Lichttechnik GmbH

Stand: G 16

Mobile Beleuchtung – Ausrüstung für Zeltlager und gepanzerte Fahrzeuge

Die Fa. SETOLITE Lichttechnik GmbH rüstet Zeltlager mit mobilen Beleuchtungssystemen aus. Ihre variabel aufgebauten Beleuchtungssysteme bieten sich als Lösung für verschiedenste Anwendungsbereiche, wie zum Beispiel die Beleuchtung von Mannschafts- oder Sanitätszelten, mobilen Gefechtsständen, Containern oder gepanzerten Fahrzeugen an. Für Außenbereiche hat die Fa. SETOLITE entsprechende Lichtmasten zur Beleuchtung im Programm. Abgerundet wird das Produktportfolio durch mobile Blitzschutzsysteme, Kabeltrommeln und Vollgummiverteiler zur Stromversorgung sowie einem Zeltboden aus Kunststoff, der so konzipiert ist, dass er rauen Anforderungen standhält.



SIEMENS AG

Stand: Brunnensaal

Siemens IT Solutions and Services

Siemens IT Solutions and Services ist ein internationaler führender Anbieter von IT-Lösungen und -Services und liefert entlang der IT-Dienstleistungskette alles aus einer Hand: vom Consulting über die Systemintegration bis zum Management von IT-Infrastrukturen. Der im Januar 2007 formierte Siemens-Bereich erwirtschaftet mit ca. 43.000 Mitarbeitern etwa 5 Mrd. EUR Umsatz nach U.S. GAAP – rund 60 Prozent davon werden außerhalb des Siemens-Konzerns erzielt.

Als langjähriger Partner beraten wir den Kunden Bundeswehr in den Geschäftsfeldern Zentrale Dienste, Aufklärungs-, Führungsinformations- und Fachinformationssysteme.

Zusätzlich haben wir mit der Gründung der BWI Informationstechnik GmbH (BWI) im Jahr 2006 im Leistungsverband mit unseren Partnern IBM und Bundeswehr die Aufgabe übernommen, die gesamte nichtmilitärische IT- und Telekommunikations-Infrastruktur der Bundeswehr zu modernisieren.



SQS Software Quality Systems AG

Stand: G 20

SQS ist der europäische Marktführer für Softwaretesten und Qualitätsmanagement. Seit mehr als 20 Jahren stellt SQS mit seinen Beratungs- und Dienstleistungen, Methoden und Tools die Reduzierung von Kosten und Risiken sowie die schnellere Realisierung von IT-Systemen sicher.

Die SQS ist im Markt mit hochwertigen Beratungsleistungen positioniert, die im Wesentlichen auf IT-Effizienzsteigerung und die wirtschaftliche Optimierung der IT-Qualität abzielen. SQS bietet ihren Kunden ein durchgängiges Beratungskonzept über den gesamten Software-Lebenszyklus an, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei den IT-Systemen um spezifisch-militärische Eigenentwicklungen, um kommerzielle Produkte (COTS-Produkte) oder auch um integrierte Systeme (Embedded Systems) im Bereich der verschiedenen Waffensysteme handelt. In der öffentlichen Verwaltung verfügt SQS über Jahrzehnte lange Erfahrung aus einer Vielzahl unterschiedlicher Projekte bei Bundeswehr, NATO oder zivilen Behörden.



Steria Mummert Consulting AG

Stand: F 11

Steria Mummert Consulting zählt zu den zehn führenden Anbietern für Management- und IT-Beratung im deutschen Markt. Seit über 45 Jahren verbindet das Unternehmen seine anerkannte Branchenexpertise mit einem umfassenden Prozess- und Technologie-Know-how. Auf diese Weise unterstützen wir seit langem auch die deutsche Bundeswehr in strategischen und operativen Bereichen. Auf der diesjährigen AFCEA stellen wir als konkrete Projekte vor:

Führungsfähigkeit

- Wissensmanagement: "Der Weg zur lernenden Organisation".

Führungsunterstützung

- IT-Servicemanagement: "Anforderungen und Lösungen im Einsatz".

SAP-Einführungsprojekt (SASPF)

- Stammdaten Marine: "Globale Strukturen zur Vereinfachung der Datenaufbereitung und -migration".

Unsere Berater stehen Ihnen für ausführliche Informationsgespräche und Diskussionen gerne zur Verfügung.



Symantec Corporation

Stand: T 5

Symantec Enterprise Vault bietet eine softwarebasierte, intelligente Archivierungsplattform, um Unternehmensdaten aus E-Mail-Systemen, Datei-Server-Umgebungen, Instant Messaging-Plattformen sowie Inhaltsverwaltungs- und Kooperationsystemen zu speichern, zu verwalten und leichter zu finden. Enterprise Vault setzt intelligente Klassifizierungsmodule zur Verwaltung von Daten ein und bietet Unternehmen damit verbesserte Möglichkeiten für die Aufbewahrung und den Schutz von Unternehmensdaten. Gleichzeitig werden so Speicherkosten reduziert und die Verwaltung vereinfacht.



TELEFUNKEN**Stand: Z 2****Radio Communication Systems GmbH & Co. KG**

TELEFUNKEN RACOMS entwickelt und vertreibt Funkkommunikationssysteme für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Für die militärische Nutzung steht ein breit gefächertes Angebot an HF-Funksystemen, taktischen VHF-Funkgeräten und "high-capacity" – Richtfunkgeräten zur Verfügung.

Am Messestand werden schwerpunktmäßig folgende Anwendungen gezeigt:

- Taktisches Richtfunkgerät mit 34 MBit Datenübertragungsrate
- Taktische HF-Funkgerätfamilie HRM 7xxx
- LINK22-Modemkomponente SPC1920

**Telemetrie und Kommunikation GmbH****Stand: G 6 - G 8**

tukom ist unser Logo – die Kurzform von Telemetrie und Kommunikation GmbH.

Geschäftsschwerpunkt von **tukom** ist die Vermarktung von technischen Produkten und Dienstleistungen im Bereich der Luft- und Raumfahrtindustrie, in der Verteidigungsindustrie sowie bei Regierungsorganisationen.

In den vorgenannten Märkten fühlen wir uns zu Hause. Auch wenn **tukom** sich erst im 2. Lebensjahr befindet, verfügen die Mitarbeiter zusammen über mehr als 40 Jahre Erfahrung im Vertrieb von komplexen technischen Systemen.

Die Hersteller, die **tukom** im deutschsprachigen Raum repräsentiert, kommen aus der EU und den USA und gehören zu den renommiertesten und führenden Unternehmen in ihrem jeweiligen Bereich.

tukom – "Sie haben Ihr Ziel erreicht"

**THALES Defence Deutschland GmbH****Stand: Z 5**

Auf der diesjährigen AFCEA befasst sich Thales mit der Einführung dienstorientierter Architekturen (SOA) im operativen und taktischen Bereich. Bei der Konzeption von NetOpFü als Zusammenspiel von Führungs-, Sensor- und Effektnetzen liegt die Herausforderung in der Nutzung von SOA im taktischen Bereich unter Berücksichtigung der neuen Einsatzumgebung.

Hierfür hat Thales das Konzept des taktischen Enterprise Service Bus (ESB) entwickelt. Thales zeigt zusammen mit seinen Partnerfirmen eine erste Anwendung dieser ESB.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Andreas Lang, Leiter Marketing Land & Joint Systems, Tel.: +49 (0)7231 15 3493, Mobil: +49 (0)172 9337338, Fax: +49 (0)7231 15 3495 andreas.lang@de.thalesgroup.com

**T-Systems Enterprise Services GmbH****Stand: F 4**

T-Systems ist einer der führenden Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik (engl.: ICT) in Europa. Im Konzern Deutsche Telekom steht die Marke T-Systems für das strategische Geschäftsfeld „Geschäftskunden“: Dies umfasst sowohl rund 60 multinational agierende Konzerne und große Institutionen der öffentlichen Hand als auch 160.000 große und mittelständische Unternehmen.

Die Basis für die Top-Kunden bildet das klassische ICT-Outsourcing. Darüber hinaus übernimmt T-Systems auch prozessbezogene Dienste und Lösungen, bis hin zu kompletten Geschäftsprozessen.

T-Systems ist eines der wenigen Unternehmen, das den spezifischen Anforderungen der Bundeswehr aufgrund seines umfassenden Leistungsspektrums gerecht wird. Hochintegrierte, hochverfügbare und weltweit sicher zugängliche Systeme erfordern ein spezifisches Consulting für das Militär; dazu Technik- und Prozess-Know-how sowie speziell qualifizierte und sicherheitsüberprüfte Mitarbeiter. T-Systems bietet im Bereich Verteidigung umfassende Kommunikationslösungen in Verbindung mit Festnetz, Sprache, Mobilfunk und Satellitenkommunikation sowie Informationstechnik für Führungs-, Aufklärungs- und Logistiksysteme.

T-Systems agiert global und verbindet mit dem leistungsstarken Telekom Global Net alle wichtigen Standorte in Europa, Nordamerika und Asien. Auf Basis dieser eigenen Netzinfrastrukturen bietet T-Systems international agierenden Unternehmen und Institutionen weltweit durchgängige ICT-Dienstleistungen – unabhängig vom Ort zum gleichen hohen Standard.

Markus Lehmann - Account Executive Defence

Am Propsthof 51, 53121 Bonn

Phone: +49 228 709 38 214

Mobile: +49 171 79 46 758

mailto: markus.lehmann@t-systems.com

www.t-systems.de

**Utimaco Safeware AG****Stand: F 6**

Als weltweit führender Hersteller professioneller Lösungen für Datensicherheit ermöglicht Utimaco Safeware AG Unternehmen und Organisationen, ihre elektronischen Werte vor Angriffen zu schützen und deren Vertraulichkeit und Integrität gemäß geltender Datenschutzbestimmungen zu wahren.

Die größten Risiken der Datensicherheit werden durch die mehrfach ausgezeichneten SafeGuard Lösungen von Utimaco wirksam und umfassend abgedeckt. Unserer Lösungen schützen, verwalten und verschlüsseln Daten sowohl beim Speichern, beim Übertragen als auch beim Bearbeiten und sind dabei einfach und sicher in bestehende IT-Infrastrukturen integrieren.

Die Utimaco Lösungen sind den kommenden Sicherheitsbedrohungen durch konstante Erweiterung und Optimierung jederzeit gewachsen.

Mit einem weltweit zertifizierten Partnernetz und Niederlassungen in Europa, den USA und Asien unterstützt Utimaco ihre Kunden direkt vor Ort.



Informationen zu unseren Produkten und zahlreichen Referenzen erhalten Sie auf unserer Webseite www.utimaco.de

VEGA Deutschland GmbH & Co. KG**Stand: F 10****VEGA Deutschland (früher Anite Deutschland)**

VEGA ist ein internationales Beratungs-, Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Öffentliche Auftraggeber und Unternehmen vertrauen seit Jahrzehnten auf die strategische und operative Unterstützung durch VEGA Deutschland in anspruchsvollen Projekten in den Märkten Verteidigung, Luft- und Raumfahrt, Finanzen, Öffentliche Verwaltung und Industrie.

Im Juli 2007 hat VEGA seine Kompetenzen durch das Zusammengehen mit der Anite Deutschland ergänzt. VEGA Deutschland verfügt nun über folgende Kompetenzen im Verteidigungsmarkt:

- **IT-Consulting**
 - Entwicklung und Wartung von SW-Anwendungen
 - Qualitätssicherung und -management nach TPI, ITIL, CMMI
 - Testmanagement & -automatisierung
- **SAP-Consulting**
 - mySAP.com solutions / SAP R3 Enterprise / SAP SLCM Student Life Cycle Management / Records Management
- **Managed Services**
 - Managed Services on demand / IT-Service-Management nach ITIL
 - Service Orientierte Architekturen (SOA) / Entwicklung von Webservices
- **Trainingslösungen**
 - Trainingsbedarfsanalysen, simulations-basierte Trainingssysteme, Schulungen
- **Militärische Raumfahrt**
 - System Engineering, Satelliten-Bodensegmente, Satellitenbetrieb
- **Enterprise und Systems Architecture**

**weisser + böhle GmbH****Stand: G 5**

Die weisser + böhle GmbH ist eine unabhängige Unternehmensberatung mit Sitz in Ludwigsburg und Büro in Bonn. Seit 1992 verbinden wir betriebswirtschaftliche, organisatorische und technische Kompetenz und setzen diese für die Entwicklung ganzheitlicher Lösungen ein.

Unsere Themenschwerpunkte sind:

- Prozessmanagement
- Rechnungswesen / Controlling / Strategische Planung
- Immobilien- und Facility Management
- Organisationsmanagement
- Supply Chain Management
- SAP Consulting
- Business Intelligence
- Implementierung von Standard-Software (SAP- und Komplementärprodukte) bzw. Entwicklung maßgeschneiderter Software für betriebliche Informationssysteme.

Wir analysieren Geschäftsprozesse, konzipieren Lösungen und leisten Unterstützung bei der Einführung neuer Prozesse und IT-Systeme.

Nähere Informationen finden Sie unter www.weisserboehle.de



In Vorbereitung – Vorbestellungen unter:

www.behoerdenspiegel.de

Programm der AFCEA-Fachausstellung 2008

07. Mai 2008

09:00 Uhr - 20:00 Uhr Ausstellung

Vorträge im Kurfürstensaal

10:00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Generalmajor Klaus-Peter Treche,

Vorsitzender AFCEA Bonn e.V., Moderator des Symposiums

10:15 Uhr Vortrag

Prof. Radu Popescu-Zeletin / Linda Strick

Leiter Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme / SOA-Labor, Berlin

Serviceorientierte Architektur (SOA) –

Hype oder einziger Weg aus der heterogenen Systemlandschaft? Das SOA-Labor

14:30 Uhr Vortrag

Wolfgang Stolp

Präsident des Bundesamtes für Informationsmanagement
und Informationstechnik, Koblenz

**Nutzung von SOA für den Transformationsprozess
der IT-Landschaft der Bundeswehr**

18:00 Uhr Kölsch und Musik

08. Mai 2008

09:00 Uhr - 18:00 Uhr Ausstellung

Vorträge im Kurfürstensaal

10:00 Uhr Vortrag

Dr. Gert Retzer

Director CCIS – NATO Consultation, Command and Control Agency (NC3A) –
Den Haag / Niederlande

Nutzung von SOA im Transformationsprozess der NATO – Erste Erfahrungen

14:30 Uhr Vortrag

Michael Grözinger

National Technology Officer – Microsoft Deutschland GmbH, Unterschleißheim

Innovation auf der Basis von SOA

Rückblicke 2007

Die Fachaussstellung



Am Abend vor der Fachaussstellung



Die gemeinsame Fachtagung AFCEA / IT-AmtBw



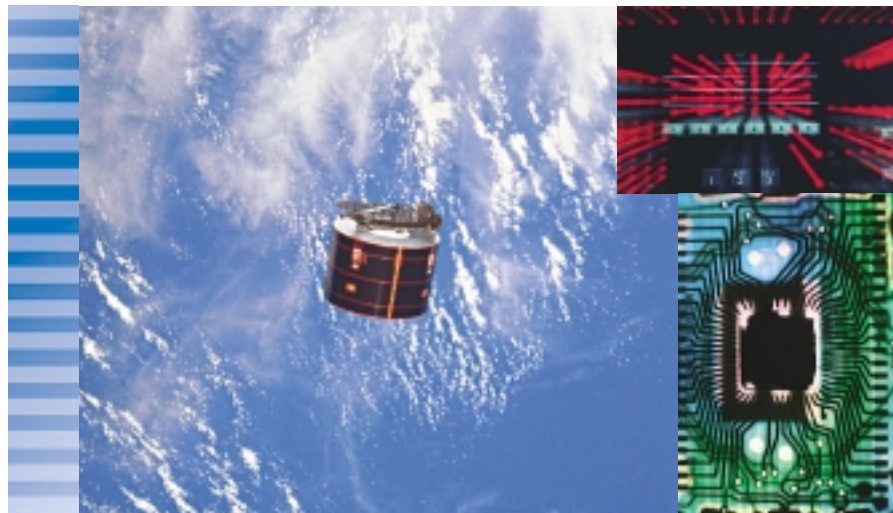
**Live Demo auf der AFCEA
Stand T7 der Pan Dacom:**
The Guard! Software von REALTECH,
zur Überwachung verlegefähiger Netze
z.B. im Projekt „MobKommSysBW“.

Verlegefähige und mobile IP-Accessnetze.

**Schnell einsatzfähig.
Autark und unabhängig.
Skalierbar und anpassungsfähig.
Mobil und Robust.**

www.pandacom.de

Pan Dacom
Nets work together.



Vorankündigung:

23. AFCEA-Fachausstellung

06./07. Mai 2009

Stadthalle Bonn-Bad Godesberg